

**Société Générale Effekten GmbH
Frankfurt am Main**

**Konzernlagebericht
für das Geschäftshalbjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 2022**

A. Grundlagen des Konzerns

I. Vorbemerkung

Mit Vollzug des Kaufvertrags am 1. Januar 2017 hat die Société Générale Effekten GmbH (SGE), Frankfurt am Main, die Anteile der Société Générale Securities Services GmbH (SGSS), Aschheim, sowie der ALD Lease Finanz GmbH (ALD LF), Hamburg, einschließlich ihrer Tochtergesellschaften, erworben. Aufgrund der Regelungen des § 290 HGB und des § 117 WpHG ist die SGE verpflichtet, einen Konzernabschluss und -lagebericht zum 30. Juni 2022 aufzustellen.

II. Geschäftsmodell

Der SGE-Konzern ist in drei Geschäftsfeldern tätig, die jeweils durch die SGE, die SGSS und die ALD LF betrieben werden.

Die Société Générale Effekten GmbH (SGE) ist ein 100%iges Tochterunternehmen der Société Générale S.A., Frankfurt, welche eine Zweigniederlassung der Société Générale S.A., Paris, ist. Gegenstand des Unternehmens ist die Emission von Optionsscheinen und Zertifikaten, die jeweils vollständig über die Muttergesellschaft Société Générale S.A., Paris, bzw. über Konzerngesellschaften verkauft werden. Sämtliche Kontrahenten sind 100%ige Tochtergesellschaften der Société Générale S.A., Paris, oder die Muttergesellschaft selbst. Ein weiteres Betätigungsfeld der Gesellschaft ist der Erwerb sowie das Halten und Verwalten von Beteiligungen.

Am 8. November 2018 hat die Société Générale-Gruppe eine Vereinbarung unterzeichnet, in der sich die Société Générale verpflichtet, das "Equity Markets & Commodities"-Geschäft (EMC) der Commerzbank zu übernehmen. Die SGE übernahm ab dem 30. März 2020 alle Rechte und Pflichten der Commerzbank als Emittentin der übertragenen Wertpapiere.

Die Société Générale S.A., Paris, hat die Funktion der Berechnungsstelle für diese Wertpapiere übernommen, die bis zum Datum des Inkrafttretens von der Commerzbank ausgeübt wurde. Zudem hat die Société Générale S.A., Paris, eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie der Muttergesellschaft zugunsten der jeweiligen Inhaber der übertragenen Wertpapiere in Bezug auf die Erfüllung aller Zahlungsverpflichtungen der SGE (einschließlich aller Lieferverpflichtungen), die sich aus den betreffenden übertragenen Wertpapieren ergeben (die "Muttergesellschaftsgarantie"), abgegeben.

Die Muttergesellschaftsgarantie ist abrufbar unter:

https://prospectus.socgen.com/program_search/guarantee-2-mar-20

Die Integration des erworbenen EMC-Geschäftes brachte eine Ausweitung des Listings auf verschiedene weitere europäische Märkte mit sich:

Aufgrund der Einführung des „europäischen Passes“ und der damit nur einmalig erforderlichen Genehmigung der Wertpapierprospekte durch die zuständige Aufsichtsbehörde (BaFin) kann die Gesellschaft ihre Produkte an verschiedenen Börsen in der europäischen Union notieren (listen) (Börsen in Madrid, Mailand, Paris, Luxemburg, London, Stockholm, Helsinki, Lissabon, Amsterdam u.a.). Im Falle des Listings an einer Börse in einem Land, das nicht der europäischen Union angehört, erfolgt die Genehmigung durch die entsprechende Aufsichtsbehörde des jeweiligen Landes. Eine Notierung von Emissionen der Gesellschaft an einem regulierten Markt i.S. der EU-Prospektrichtlinie hat im Rahmen der Übernahme des EMC Geschäftes von der Commerzbank stattgefunden. Notierungsaufnahmen in unregulierten Börsensegmenten, wie etwa der Freiverkehr an den Börsen in Deutschland, sind weiter vorgesehen.

Die Emissionen werden nach dem Ankauf durch die o.a. Kontrahenten in einer zweiten Stufe von der Société Générale S.A., Paris, an Enderwerber platziert, so dass hieraus kein Einfluss auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Emittentin resultiert.

Die ALD LF ist eine herstellerunabhängige Leasinggesellschaft im Automobilbereich mit Sitz in Hamburg. Ihr Anspruch ist es, mit ihrem Leistungsangebot die Unabhängigkeit der Kfz-Betriebe zu fördern und die Ertragskraft des Handels zu stärken.

Gemeinsam mit Kooperationspartnern, insbesondere der Tochtergesellschaft Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe GmbH (BDK), Hamburg, werden dem Kfz-Handel und seinen Kunden Finanzierungslösungen und Dienstleistungen rund ums Automobil angeboten. Die Produktpalette deckt die Finanzprozesse im Autohaus ab: Absatzfinanzierung und Leasing, Einkaufsfinanzierung und Versicherungen, die die Bindung der Kunden an das Autohaus erhöhen und somit die Ertragschancen steigern. Die BDK als Tochtergesellschaft der ALD LF arbeitet dabei zusätzlich mit einigen Herstellern und Importeuren zusammen. Dabei übernimmt sie Teile des Captive-Geschäftes bis hin zur kompletten Dienstleistung einer Herstellerbank.

Zusätzlicher Händlernutzen wird mit Angeboten digitaler Services sowie der neuen Gebrauchtwagen-Plattform JuhuAuto generiert. Auf diese Weise unterstützt die ALD LF den Handel bei der Anpassung an die Anforderungen digitaler Verkaufsprozesse, indem sie beispielsweise über die Händler-Website effektiver eigene Kundenleads generieren können oder solche auch direkt zugespielt bekommen. Ein wesentlicher Fokus dieser digitalen Produkte liegt auf der Vermittlung zusätzlichen Finanzierungsgeschäfts mit den sich daraus ergebenden höheren Ertragschancen.

Alle wesentlichen Vertriebs- und Abwicklungsfunktionen werden im Rahmen einer Geschäftsbesorgung durch Mitarbeiter der BDK dargestellt. Damit erhalten die Kooperationspartner und Kunden den Service für alle Produkte aus einer Hand.

Die SGSS ist eine Kapitalverwaltungsgesellschaft im Sinne der §§ 17 und 18 KAGB. Das Geschäftsmodell der SGSS ist die Verwaltung von Investmentfonds im Rahmen des sogenannten Master KVG-Modells sowie das Insourcing der Fondsadministration von anderen Kapitalverwaltungsgesellschaften. Weiterhin werden Direktanlagen administriert. Die Erbringung dieser Dienstleistungen erfolgt im Wesentlichen an europäische Kunden.

III. Zweigniederlassungen

Die BDK unterhielt in Stuttgart eine Zweigstelle, in der die Kreditentscheidung und Kreditabrechnung für Teile des Neugeschäfts durchgeführt wurden. Diese wurde Ende Februar 2022 geschlossen und die Tätigkeiten wurden in die Prozesse der Zentrale in Hamburg integriert.

IV. Steuerungssystem

Aufgrund der unterschiedlichen Geschäftsmodelle der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt die Konzernsteuerung dezentral in den einzelnen Segmenten. Dabei wird zwischen den Segmenten „Global Banking and Investor Solutions“ (Optionsscheine- und Zertifikatesgeschäft der SGE), „Financial Services to Corporates and Retails“ (Kredit- und Leasinggeschäft der ALD LF) und „Asset Management“ (SGSS) unterschieden. Für die bei der Steuerung herangezogenen Leistungsindikatoren und Kennzahlen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter B. IV.

B. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft erholt sich seit Jahresbeginn von den zurückliegenden Coronawellen. Nach einem leichten Rückgang um 0,3% im Schlussquartal 2021 konnte die Wirtschaftsleistung bereits im ersten Quartal 2022 wieder zulegen. Die Konjunktur nahm bereits ab Januar in den Dienstleistungsbereichen wieder Fahrt auf. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im ersten Quartal 2022 gegenüber dem vierten Quartal 2021 um 0,8% gestiegen.¹ Auch die Baubranche startete stark ins Jahr 2022 und profitierte von vollen Auftragsbüchern und einem milden Winter.² Im zweiten Quartal 2022 ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,1% gestiegen.³

Die Wirtschaftsleistung im verarbeitenden Gewerbe stagnierte hingegen im ersten Quartal 2022. Hier machten sich bereits erste Folgen des Krieges in der Ukraine bemerkbar. Aufgrund der Sanktionen brachen im März die Ausfuhren nach Russland ein. Dies reduzierte Deutschlands Warenexporte um 1,2% innerhalb eines Monats. Des Weiteren verschärfte der Krieg die Engpässe bei der Lieferung von Rohstoffen und Vorprodukten, unter denen die Branche seit dem vergangenen Jahr leidet. Vor allem die Automobilindustrie musste die Produktion im März vorübergehend drosseln. Die Lieferengpässe sowie kräftig gestiegene Energiepreise trieben die Produktionskosten und damit die Erzeugerpreise deutlich nach oben. In der Folge sind die Auftragseingänge der Industrieunternehmen seit Jahresbeginn zurückgegangen. Des Weiteren zeigt auch die Konsumkonjunktur die ersten Spuren der hohen Inflationsraten.

Die Inflationsrate in Deutschland lag im Mai 2022 bei 7,9%, im Juni bei 7,6% und im Juli bei 7,5%. Für August geht das Statistische Bundesamt von einer Inflationsrate von 7,9% aus.⁴ Neben den Energiepreisen sind in den letzten Monaten vor allem die Lebensmittelpreise stark gestiegen. Aber auch die Preise für andere Waren und Dienstleistungen sind überdurchschnittlich gestiegen. Der damit verbundene Kaufkraftverlust der privaten Haushalte hat sich zu Jahresbeginn in einem rückläufigen Warenkonsum niedergeschlagen.⁵

¹ Statistisches Bundesamt. (29.07.2022). Bruttoinlandsprodukt stagniert im 2. Quartal 2022.

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/07/PD22_322_811.html (18.08.2022).

² Ifo Institut. (15.06.2022). Ifo Konjunkturprognose Sommer 2022: Inflation, Lieferengpässe und Krieg bremsen wirtschaftliche Erholung in Deutschland. <https://www.ifo.de/fakten/2022-06-15/ifo-konjunkturprognose-sommer-2022-inflation-lieferengpaesse-und-krieg-bremsen> (10.08.2022).

³ Statistisches Bundesamt. (25.08.2022). Bruttoinlandsprodukt: Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 2. Quartal 2022. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/08/PD22_357_811.html (01.09.2022).

⁴ Statistisches Bundesamt. (30.08.2022). Inflationsrate im August 2022 voraussichtlich +7,9%. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/08/PD22_366_611.html (01.09.2022).

⁵ Ifo Institut. (15.06.2022). Ifo Konjunkturprognose Sommer 2022: Inflation, Lieferengpässe und Krieg bremsen wirtschaftliche Erholung in Deutschland. <https://www.ifo.de/fakten/2022-06-15/ifo-konjunkturprognose-sommer-2022-inflation-lieferengpaesse-und-krieg-bremsen> (10.08.2022).

Die wirtschaftliche Entwicklung im Ausland, insbesondere in China und den USA, spielen eine wichtige Rolle für die deutsche Wirtschaft. Chinas Wirtschaftswachstum ist im zweiten Quartal 2022 deutlich gesunken. Dies ist auf die strengen Coronamaßnahmen zurückzuführen. Laut dem Pekinger Statistikamt konnte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nur noch um 0,4% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zulegen. Das ist das niedrigste Wirtschaftswachstum seit dem Beginn der Corona-Pandemie. Im ersten Quartal 2022 ist Chinas Wirtschaft noch um 4,8% gewachsen.⁶ Um der Wirtschaft neuen Schwung zu geben, senkte die Zentralbank von China am 15. August 2022 den Zinssatz für einjährige Refinanzierungsgeschäfte mit den Banken. Dieser fiel um zehn Basispunkte auf 2,75%.⁷ Die US-Wirtschaft ist im ersten Quartal 2022 geschrumpft. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sank im ersten Quartal aufs Jahr hochgerechnet um 1,6 % stärker als prognostiziert. Im zweiten Quartal ging das Bruttoinlandsprodukt (BIP) aufs Jahr hochgerechnet um 0,9% zurück. Demnach hat die USA auf zwei aufeinanderfolgenden Quartalen eine schrumpfende Wirtschaftsleistung verzeichnet.⁸ Die Wirtschaft im Euroraum ist trotz der Rekordinflation und dem Ukraine-Krieg deutlicher gewachsen als erwartet. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Euroraum legte im zweiten Quartal um 0,7% und in der Europäischen Union um 0,6% zu. Im ersten Quartal war die Wirtschaft im Euroraum um 0,5% und in der Europäischen Union um 0,6% gestiegen. Im Vergleich zum Quartal des Vorjahres stieg die Wirtschaftsleistung im Euroraum als auch in der Europäischen Union um 4,0%.⁹ Allerdings wirkt sich der Krieg negativ auf die EU-Wirtschaft aus, beeinträchtigt das Wachstum und führt zu höherer Inflation.¹⁰

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Zinsen im Euroraum angesichts der Rekordinflation erstmals seit elf Jahren erhöht. Damit ist die Zeit der Negativzinsen beendet. Mit Wirkung vom 27. Juli 2022 steigt der Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte auf 0,50% und der Einlagesatz liegt bei auf 0%.¹¹

Am 19. März 2022 sind die bisherigen Rechtsgrundlagen für die meisten Corona-Schutzmaßnahmen ausgelaufen. Damit endete die 3G-Regelung für den Zugang zum Arbeitsplatz sowie die Homeoffice-Pflicht.¹²

Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, zwei Tage pro Woche von zu Hause aus über einen gesicherten VPN Zugang zu arbeiten. Die internen Sicherheitsmaßnahmen werden dabei stets eingehalten. Außerdem werden für die Mitarbeiter, die im Büro arbeiten, alle Maßnahmen ergriffen, um deren Gesundheit nicht zu gefährden. Darüber hinaus organisiert die Muttergesellschaft regelmäßig Telefonmeetings mit den Abteilungsleitern und informiert regelmäßig per E-Mails.

⁶ Manager Magazin. (15.07.2022). Chinas Wirtschaft wächst kaum noch. <https://www.manager-magazin.de/politik/weltwirtschaft/china-null-covid-politik-drueckt-das-wirtschaftswachstum-erneut-a-16cf1b4b-508b-45b7-bc16-d56825060cc8> (15.08.2022).

⁷ Manager Magazin. (15.08.2022). Chinas Wirtschaft schwächelt im Juli. <https://www.manager-magazin.de/politik/weltwirtschaft/china-wirtschaft-schwaechelt-im-juli-erneut-zentralbank-senkt-zinsen-a-f16e68fa-fa09-4da8-9e61-77cb91580651> (15.08.2022).

⁸ Manager Magazin. (28.07.2022). US-Wirtschaft fällt in technische Rezession. <https://www.manager-magazin.de/politik/weltwirtschaft/us-wirtschaft-gleitet-in-eine-rezession-ab-a-81b9435d-266f-4dd6-82c3-138eb3ad1a5f> (15.08.2022).

⁹ Handelsblatt. (29.07.2022). Wirtschaft im Euroraum wächst im zweiten Quartal überraschend stark. <https://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/nachrichten/konjunktur-wirtschaft-im-euroraum-waechst-im-zweiten-quarteral-ueberraschend-stark/28559606.html> (16.08.2022), Eurostat. (29.07.2022). BIP im Euroraum um 0,7% und in der EU um 0,6% gestiegen. <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/14644653/2-29072022-BP-DE.pdf/2b5fddaf-57a7-dc56-a411-3f46586b5208?t=1659080538280> (16.08.2022).

¹⁰ Europäische Kommission. (14.07.2022). Wirtschaftsprognose Sommer 2022: Russlands Krieg trübt konjunkturelle Aussichten ein. https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_22_4511 (19.08.2022).

¹¹ Europäische Zentralbank. (21.07.2022). Pressemitteilung: Geldpolitische Beschlüsse. <https://www.ecb.europa.eu/press/pr/date/2022/html/ecb.mp220721~53e5bdd317.de.html#:~:text=EZB%2DLeitzinsen&text=Dementsprechend%20werden%20der%20Zinssatz%20f%C3%BCr,0%2C00%20%25%20erh%C3%B6ht.> (16.08.2022).

¹² Bundesregierung. (30.03.2022). Mehr Normalität im Alltag. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/infektionsschutzgesetz-2013038> (17.08.2022).

Emissionsgeschäft

Die SGE gehört zu den 10 führenden Emittenten für derivative Wertpapiere in Deutschland. Als Teil des Geschäftsbereiches „Global Banking and Investor Solutions“ der Société Générale ist sie weltweit führend in den Segmenten derivative und strukturierte Produkte.

Ziel der Integration des EMC-Geschäftes war es, die Marktposition in Deutschland auszubauen und auf dem europäischen Markt für gelistete Produkte führender Emittent zu werden.

Die Komplexität von Regulierung und Aufsicht ist nach wie vor sehr hoch (Eigenkapitalvorschriften, detaillierte Anforderungen an Risikomanagementsysteme, Auskunft und Häufigkeit von Offenlegungspflichten, geändertes Prospektrecht).

Seit dem 21. Juli 2019 gilt in Deutschland die neue EU-Prospektverordnung. Die Idee der Verordnung ist, dass Wertpapierprospekte einfacher und nutzerfreundlicher gestaltet werden, damit Anleger fundierte Anlageentscheidungen treffen können. Der Umfang der für den Prospekt erforderlichen Informationen wird genauer definiert, so dass Prospekte künftig kürzer und klarer gefasst werden können.

Die Komplexität basiert im Wesentlichen auf der europäischen Harmonisierung und der Anwendung auf international tätige Unternehmen. Um einheitliche Standards in der Bankenaufsicht sicherzustellen, wurde ein einheitlicher Aufsichtsmechanismus geschaffen. Der Großteil der in Deutschland gültigen Regelungen und Verfahrensvorschriften wird nun überwiegend vor einem europäischen Hintergrund bestimmt.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, den Konzernabschluss und -lagebericht gemäß einer Richtlinie der Europäischen Union (2020/1989) nach dem neuen European Single Electronic Format (ESEF) im Bundesanzeiger zu veröffentlichen.

Automobilindustrie

Im Jahr 2022 wurden per 30. Juni 1.237.975 neue Pkw zugelassen. Das waren 11,0% weniger als im Vorjahr. Hintergrund für den erneuten Rückgang der Zulassungszahlen ist die anhaltende Corona-Pandemie, die daraus resultierenden Lieferschwierigkeiten und der Ukraine-Konflikt. Lagen die Zulassungszahlen im ersten Quartal des Jahres noch 4,6% unter Vorjahr, kam es im zweiten Quartal zu einem weiteren Einbruch der Zulassungszahlen.

64,3% (67,3% zum Vorjahr) der Neuwagen wurden gewerblich und 35,7% (32,7% zum Vorjahr) privat zugelassen.

Der Anteil reiner Elektrofahrzeuge an den Neuzulassungen ist von 22,5% im Jahr 2021 auf 24,7% 2022 weitergewachsen. Die Neuzulassungen der Elektro (BEV)-Pkw erreichten einen Anteil von 13,5% und damit ein Plus von +26,2% zum Vorjahr. Die Anzahl neu zugelassener Pkw mit Benzinantrieb ging um -23,2% zurück, ihr Anteil betrug 37,0%. Der Anteil der dieselbetriebenen Neuwagen betrug nach einem Rückgang von -22,3% noch 18,9%.

Bei den deutschen Marken wies nur Porsche (+3,2%) Zuwächse gegenüber dem Vorjahr aus. Mercedes (-4,4%) und Audi (- 5,0%) entwickelten sich etwas besser als der Gesamtmarkt. Große Verluste mussten VW (-18,9%) und Smart (-38,9%) hinnehmen.

Bei den Importmarken konnten die Marken Polestar (+143,5%), Dacia (+45,0%), Tesla (+32,6%) und Honda (+27,5%) ihre Zulassungen deutlich steigern. Suzuki (-44,7%), Peugeot (-27,9%) und Renault (-27,9%) mussten große Verluste bei den Zulassungen hinnehmen.

Die Zahl der Besitzumschreibungen lag mit 2.875.043 Einheiten 14,6% unter dem Vorjahr.

Insofern konnte das deutsche Kraftfahrzeuggewerbe nicht vom aktuell positiven Stimmungswert profitieren. Der Branchenindex der Fachzeitschrift Kfz-betrieb für die Markenbetriebe erhobene Stimmung lag zum 30. Juni 2022 bei 97 Punkten. Dieser entspricht dem Vorjahreswert (97 Punkte).

Als markenunabhängiger Automobilfinanzierer musste das Konzernunternehmen ALD LF ebenfalls Umsatzrückgänge zum Vorjahr verzeichnen (-14,4%). Diese fielen somit höher aus als die Gesamtentwicklung in der Automobilindustrie. Zusammen mit dem Tochterunternehmen BDK ist die ALD LF unverändert Nummer zwei im Markt der markenunabhängigen Automobilfinanzierer.

Asset Management

Die Wertentwicklung der deutschen Fondsindustrie war im ersten Halbjahr 2022 erheblich durch die anhaltende Corona-Pandemie, sowie durch den Ukraine-Konflikt beeinflusst. Das verwaltete Vermögen (ohne offene Immobilienfonds) sank um -7,6% auf 3.574 Mrd. EUR (im Vorjahr 3.847 Mrd. EUR). Darin enthalten sind Nettomittelzuflüsse in Höhe von 46 Mrd. EUR (100 Mrd. EUR im Vorjahr) und Wertverluste in Höhe von -319 Mrd. EUR. Die Nettomittelzuflüsse in Höhe von 46 Mrd. EUR verteilen sich mit 5 Mrd. EUR auf Publikumsfonds, 49 Mrd. EUR auf Spezialfonds und -8 Mrd. EUR auf Vermögen außerhalb Investmentfonds.

II. Geschäftsverlauf

Global Banking and Investor Solutions

Die Emissionstätigkeit ist im ersten Geschäftshalbjahr 2022 um 49% gegenüber dem Vorjahr angestiegen (Halbjahr 2022: 301.384 ausgegebene Produkte; Halbjahr 2021: 202.584 ausgegebene Produkte).

Im ersten Geschäftshalbjahr 2022 wurden insgesamt 17.315 Anlageprodukte (im Vorjahr: 14.778) begeben. Unter Produkten ohne Kapitalschutz wurden 8.350 Produkte als Discount-Zertifikate, 5.952 Produkte als Bonus-Zertifikate, 2.735 Produkte als Aktienanleihen, 154 Produkte als Express-Zertifikate, 109 Produkte als Index- /Participations-Zertifikate sowie 1 Produkt als Outperformance- /Sprint-Zertifikate aufgelegt. Unter Produkten mit Kapitalschutz wurden 8 Produkte auf Strukturierte Anleihen sowie 6 Produkte auf Kapitalschutz-Zertifikate aufgelegt.

Des Weiteren wurden 284.069 Hebelprodukte (im Vorjahr: 187.806) emittiert. Neben 165.561 Produkten mit Knock-Out wurden 91.621 Produkte auf Optionsscheine und 26.887 Produkte auf Faktor-Zertifikate unter Produkte ohne Knock-Out aufgelegt.

Der Anstieg des Emissionsgeschäfts betraf zu 76% den deutschen Markt sowie zu 24% ausländische Märkte (davon 36% Frankreich; 33% Skandinavischer Markt, 14% Schweiz, 13% Benelux sowie 3% Iberischer Markt und Italien und Vereinigtes Königreich unter 1%).

Die im Jahr 2017 erworbene Tochtergesellschaft ALD LF hat sich insgesamt positiv entwickelt, wobei in Bezug auf die Anteile an der Société Générale Securities Services GmbH aufgrund der zukünftigen Ergebniserwartung die durchgeführte Abschreibung des Kaufpreises in Höhe von TEUR 515 auf EUR 1 beibehalten wurde.

Die Gesamtentwicklung des Geschäftshalbjahres kann unter Berücksichtigung der Ausweitung der Emissionstätigkeit sowie der Entwicklung der Tochtergesellschaften als positiv angesehen werden und entspricht somit der Vorjahresprognose.

Financial Services to Corporates and Retails

Das Neugeschäft in der Absatzfinanzierung ist im ersten Geschäftshalbjahr 2022 im Vergleich zum ersten Geschäftshalbjahr 2021 um 76 Mio. EUR (+11,5%) auf insgesamt 737 Mio. EUR gestiegen.

Der Forderungsbestand in der Absatzfinanzierung hat sich zum Vorjahr leicht auf 3.964 Mio. EUR (Vorjahr: 3.910 Mio. EUR) erhöht, während sich die Anzahl der Kreditverträge im Bestand um 3,7% auf 345.886 verringert hat.

Der verwaltete Bestand in der Einkaufsfinanzierung wächst seit Jahresbeginn kontinuierlich und lag zum Ende des ersten Geschäftshalbjahres 2022 bei 463 Mio. EUR.

Insgesamt haben sich Neugeschäft und Bestand schwächer entwickelt als es im Rahmen der Vorjahresberichterstattung erwartet wurde.

In Stückzahlen hat sich der Leasingbestand, der die Anzahl aktiver Leasingverträge bezeichnet, wie folgt entwickelt:

Geschäftsjahr	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>	<u>2021</u>	<u>1 HJ 2022</u>
Bestandszugang	22.435	23.621	22.886	19.456	17.024	6.882
Fahrzeugbestand	67.021	73.490	76.947	75.141	67.782	64.053

Asset Management

Das Geschäftshalbjahr verlief unter Berücksichtigung der Corona- und Ukraine-Krise im Segment Asset Management geordnet. Das Nettobankergebnis reduzierte sich um -25,9% zum Vorjahreszeitraum und belief sich auf 10,3 Mio. EUR. Die Ertragseinbußen liegen vorwiegend im Abbau des Master-KVG-Geschäfts begründet. Der Rückgang der Erträge wird im Geschäftsjahr 2022 noch nicht durch Kosteneinsparungen kompensiert werden können. Der operative Verlust zum 30. Juni 2022 beträgt 6,7 Mio. EUR.

Die operativen Aufwendungen sanken um 5,3% auf 16,7 Mio. EUR. Einsparungen ergaben sich insbesondere bei Lohn- und Gehaltskosten, den externen Beratungskosten und den sonstigen Verwaltungsaufwendungen.

Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung der vorstehend beschriebenen Entwicklungen in den einzelnen Segmenten ist der Geschäftsverlauf des Konzerns trotz der Coronabedingten schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen, dem Ukraine-Russland-Konflikt und den hohen Inflationsraten aus Sicht der Geschäftsführung im ersten Geschäftshalbjahr 2022 insgesamt positiv gewesen.

III. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Die Ertragslage im SGE Konzern umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2022.

	in Mio. EUR 30.06.2022	in Mio. EUR 30.06.2021
Zinsüberschuss	81	81
Provisionsüberschuss	26	28
Nettoergebnis aus Finanztransaktionen	(9)	0
Ergebnis aus sonstigen Aktivitäten	(9)	(16)
Nettobankergebnis	89	94
Personalaufwendungen	(34)	(34)
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	(22)	(19)
Abschreibungen und Wertminderungen	(3)	(3)
Bruttobetriebsergebnis	30	37
Risikokosten	(4)	(1)
Betriebsergebnis	26	36
Ergebnis vor Steuern	26	36
Nettoergebnis (Anteil der Gruppe)	7	36

Der Zinsüberschuss belief sich im ersten Geschäftshalbjahr 2022 auf 81 Mio. EUR und resultierte im Wesentlichen aus dem Kredit- und Leasinggeschäft im Segment „Financial Services to Corporates and Retails“. Der Provisionsüberschuss erreichte im ersten Geschäftshalbjahr 2022 26 Mio. EUR.

Das Ergebnis aus sonstigen Aktivitäten in Höhe von -9 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf das Segment „Financial Services to Corporates and Retails“ zurückzuführen und umfasst insbesondere Aufwendungen und Erträge aus operativen Leasingverhältnissen im Rahmen von Leasinggeberverhältnissen.

Das Nettobankergebnis im Konzern beläuft sich auf 89 Mio. EUR.

Wesentliche Aufwandsposten im Konzern sind die Personalaufwendungen und sonstigen Verwaltungsaufwendungen. Hierbei belaufen sich die Personalaufwendungen auf 34 Mio. EUR und die sonstigen Verwaltungsaufwendungen auf 22 Mio. EUR, die jeweils vorwiegend in den Segmenten „Financial Services to Corporates and Retails“ und „Asset Management“ angefallen sind.

Das Nettoergebnis des Konzerns nach Berücksichtigung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss im ersten Geschäftshalbjahr 2022 beläuft sich auf 7 Mio. EUR.

Die Ertragslage je Segment stellt sich wie folgt dar:

Global Banking and Investor Solutions

Die Erlöse aus dem Verkauf der emittierten Optionsscheine und Zertifikate decken sich stets mit den Aufwendungen für den Erwerb der korrespondierenden Deckungsgeschäfte, so dass die Gesellschaft aus dem Emissionsgeschäft keinen Gewinn erzielt.

Aufgrund der Absicherung der Währungsrisiken ergeben sich aus Wechselkursschwankungen keine Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Personal- sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden auf Basis einer „cost plus-Regelung“ der Société Générale S.A., Paris, weiterbelastet.

Im ersten Geschäftshalbjahr 2022 ergibt sich in dem Segment ein Verlust in Höhe von 9,3 Mio. EUR. Dieser besteht im Wesentlichen aus der Differenz der erhaltenen Erträge aus dem Cost-plus-Verfahren, Verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten, sowie aus Zinsaufwendungen in Höhe von 1,8 Mio. EUR für das zum Erwerb der Anteile der ALD LF und SGSS aufgenommene Darlehen bei der Société Générale S.A. Frankfurt.

Die Ertragslage hat sich im Einklang mit der Geschäftsplanung entwickelt.

Financial Services to Corporates and Retails

Der Zinsüberschuss im ersten Geschäftshalbjahr 2022 ist im Vergleich zum Vorjahr auf konstantem Niveau und betrug 82,7 Mio. EUR.

Durch das im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Neugeschäft und die dadurch erzielten Provisionserlöse aus der Versicherungsvermittlung liegt der Provisionsüberschuss bei 16,0 Mio. EUR und damit über dem Vorjahreswert.

Die Risikovorsorge liegt um 1,8 Mio. EUR signifikant unter dem Planwert.

Insgesamt liegt das Nettoergebnis des Segments in Höhe von 23,0 Mio. EUR durch die geringen Risikokosten über dem geplanten Ergebnis des Geschäftshalbjahres.

Asset Management

Das vom Segment Asset Management erwirtschaftete Nettobankergebnis im ersten Geschäftshalbjahr 2022 beträgt 10,3 Mio. EUR. Dieses beinhaltet im Wesentlichen Provisionsüberschüsse aus dem Insourcing und Master KVG Geschäft. Der Zinsüberschuss beläuft sich auf 0,1 Mio. EUR.

Im ersten Geschäftshalbjahr 2022 betragen die Verwaltungsaufwendungen 17,0 Mio. EUR und setzen sich überwiegend aus Personalaufwendungen in Höhe von 6,7 Mio. EUR und sonstigen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 10,0 Mio. EUR zusammen.

Zum 30. Juni 2022 ergibt sich in dem Segment unter Berücksichtigung der Abschreibungen und anderer Aufwendungen, sowie den Erträgen aus sonstigen Aktivitäten ein operativer Verlust von 6,7 Mio. EUR.

b) Finanz- und Liquiditätslage

Art und Abwicklung der geschäftlichen Aktivitäten des Konzerns sind darauf ausgerichtet, eine stets ausreichende Liquiditätslage zu gewährleisten.

Die Verbindlichkeiten aus der Emission von Zertifikaten und Optionsscheinen werden generell durch laufzeitkongruente, währungsgleiche und preisrisikoidentische Finanzinstrumente abgesichert.

Zahlungswirksame Geschäftsvorfälle im Optionsscheine- und Zertifikategeschäft ergeben sich im Segment Global Banking and Investor Solutions aus den Emissionen und deren Sicherungsgeschäften, aus der Begleichung von Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie deren Weiterbelastung an die Société Générale S.A., Paris, und der Société Générale Frankfurt. Aufgrund der vollständigen Rückerstattung aller bei der Emission anfallenden Kosten durch die Société Générale S.A. verfügt der Konzern im Segment Global Banking and Investor Solutions über eine ausreichende Liquidität und ist in der Lage, allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Zur Finanzierung der Leasingaktivitäten nutzt der Konzern neben dem Eigenkapital vor allem Finanzierungsmittel der Société Générale S.A., Paris, mit einem festen Zinssatz mit endfälliger oder amortisierender Struktur. Dabei verfolgen wir den Grundsatz einer überwiegend fristenkongruenten Refinanzierung.

Zudem wurden zur Sicherstellung der Grundliquidität Kreditlinien auf Basis der Geschäftsplanung mit der Société Générale S.A. und anderen Kreditinstituten vereinbart. Am Bilanzstichtag bestand eine Kreditlinie der SG Effekten mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt in Höhe von 10 Mio. EUR, von denen 2,3 Mio. EUR genutzt wurden, sowie Kreditlinien im Segment „Financial Services to Corporates and Retails“ in Höhe von 7.325 Mio. EUR, von denen 2.289 Mio. EUR nicht in Anspruch genommen wurden.

Darüber hinaus nutzen wir im „Segment Financial Services to Corporates and Retails“ auch das Instrument der Verbriefung von Kreditforderungen. Unter dem Namen „Red & Black“, der für Verbriefungen der Société Générale-Gruppe verwendet wird, haben wir Forderungen in bisher 8 Strukturen gebündelt und öffentlich platziert. Zum Bilanzstichtag bestanden vier aktive Strukturen (Vorjahr drei aktive Strukturen). Die Verbindlichkeiten gegenüber den Zweckgesellschaften aus der Verbriefung weisen wir unter Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus. Zum Bilanzstichtag betragen diese 1.625 Mio. EUR (Vorjahr 2.082 Mio. EUR).

Der Konzern verfügt zum 30. Juni 2022 über liquide Mittel in Höhe von 168,5 Mio. EUR (1. Januar 2022: 123,5 Mio. EUR) (siehe Note 4.4).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 30. Juni 2022 haben sich im Wesentlichen infolge von höheren Termingeldeinlagen auf 3.834 Mio. EUR (1. Januar 2022: 3.448 Mio. EUR) erhöht.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2021 um 61 Mio. EUR auf 236 Mio. EUR erhöht (siehe Note 5.3).

Die Rückstellungen in Höhe von 98,4 Mio. EUR (1. Januar 2022: 98,8 Mio. EUR) enthalten im wesentlichen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten.

c) Vermögenslage

Die Bilanz beinhaltet im Wesentlichen die Position der emittierten Wertpapiere sowie deren Deckungsgeschäfte. Diese variiert in den Werten entsprechend der Emissionstätigkeit des Konzerns.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2021 um 666 Mio. EUR auf 7.946 Mio. EUR verringert. Diese Verringerung resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten finanziellen Vermögenswerte.

Die Forderungen an Kunden haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2021 um 24 Mio. EUR auf 4.373 Mio. EUR erhöht. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Ratenkredite im Rahmen der Absatzfinanzierung im Segment „Financial Services to Corporates and Retail“. Bei der Absatzfinanzierung handelt es sich um Ratenkredite mit einer fest vereinbarten Laufzeit und festem Zinssatz.

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 188 Mio. EUR betreffen im Wesentlichen kurzfristige Guthaben bei der Société Générale S.A. und der Deutsche Bank AG.

Das Anlagevermögen in Höhe von 520,4 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 572,2 Mio. EUR) besteht im Wesentlichen aus Leasingvermögen in Höhe von 494,1 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 544,5 Mio. EUR) und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 2,2 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 2,6 Mio. EUR).

Die Forderungen aus Leasingverhältnissen betragen zum 30. Juni 2022 451,5 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 451,6 Mio. EUR).

Die sonstigen Vermögensgegenstände (205 Mio. EUR) enthalten im Wesentlichen abgegrenzte Vorauszahlungen in Höhe von 97 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 94 Mio. EUR) sowie sonstige Forderungen in Höhe von 111 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 115 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 7.884 Mio. EUR bestehen im Wesentlichen aus den erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 2.092 Mio. EUR sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3.834 Mio. EUR aus der Refinanzierung des Kredit- und Leasinggeschäfts und der Aufnahme von Darlehen zum Erwerb der Tochtergesellschaften.

Das Eigenkapital des Konzerns zum 30. Juni 2022 beträgt 62 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 20 Mio. EUR). Für weitere Informationen verweisen wir auf Note 8 des Konzernanhangs sowie den Eigenkapital-Spiegel.

Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung der voranstehend beschriebenen Entwicklungen in den einzelnen Segmenten sind sowohl der Geschäftsverlauf des Konzerns als auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus Sicht der Geschäftsführung im ersten Geschäftshalbjahr 2022 insgesamt positiv zu bewerten. Die im Jahr 2021 prognostizierten Ziele für das erste Geschäftshalbjahr 2022 wurden weiterhin durch die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie, dem Ukraine-Russland-Konflikt und den hohen Inflationsraten beeinträchtigt. Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes konnten die Prognosen weitestgehend erfüllt werden.

IV. Finanzielle-/ Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Global Banking and Investor Solutions

Bei der SGE, welche das Segment Global Banking and Investor Solutions darstellt, handelt es sich um ein reines Emissionsvehikel im Société Générale S.A.-Konzern, deren Erträge aus den mit der Société Générale S.A. Paris sowie Société Générale Frankfurt bestehenden Cost-Plus-Vereinbarungen stammen. Die Steuerung des Emissionsvehikels basiert auf dem „Engineering“ neuer Produkte und der damit verbundenen gezielten Platzierung von Wertpapieren bei Investoren (Steigerung der Platzierungsquote).

Die interne Steuerung der Gesellschaft erfolgt weitgehend durch die Systeme und Kontrollverfahren der Muttergesellschaft. Im Rahmen des Bestrebens zur Steigerung der operativen Effizienz passt die Muttergesellschaft bestehende Systeme und Kontrollprozesse permanent an und ergänzt diese Kontrollen nach Bedarf. Umfangreiche Verbesserungen in der Abwicklung des Emissionsverfahrens führten zu Effizienzsteigerungen, welche eine Erhöhung des Emissionsvolumens erst möglich gemacht haben (z.B. Security-Box).

Auch die Prozesse der Finanzbuchhaltung und deren Kontrollen wurden aufgrund der Volumenerhöhung sowie der Ausweitung auf andere europäischen Märkte entsprechend angepasst (vor allem die Erweiterung der Emissionstätigkeit in Skandinavien und Westeuropa).

Andere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren liegen nicht vor.

Financial Services to Corporates and Retails

Als finanzielle Leistungsindikatoren werden im Segment Financial Services to Corporates and Retails das Ergebnis der Einzelgesellschaften vor Gewinnabführung sowie der Return on Equity (RoE) verwendet. Der RoE setzt das Ergebnis inklusive der Tochtergesellschaften nach Steuern in das Verhältnis zum normierten Eigenkapital. Der RoE betrug für das erste Geschäftshalbjahr 2022 auf dieser Ebene 17,1%.

Eine weitere Kennzahl stellt die Anzahl der Neuverträge im Leasinggeschäft dar. Im ersten Geschäftshalbjahr 2022 wurden 6.882 Leasingverträge neu abgeschlossen. Der Vertragsbestand ist im ersten Geschäftshalbjahr um 11% von 72.128 auf 64.053 Leasingverträge gesunken.

Asset Management

Das administrierte Fondsvermögen (AuA) eigen verwalteter Publikums-, Spezial- und Sondervermögen inklusive Dachfonds der SGSS beträgt per 30. Juni 2022 rd. 38 Mrd. EUR. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr von rd. 19,7 Mrd. EUR (-34%), resultiert im Wesentlichen aus dem Abbau des Master-KVG-Geschäfts. Das administrierte Vermögen in Direktanlagen beträgt zum 30. Juni 2022 rd. 3 Mrd. EUR und ist gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben.

Das administrierte Fondsvermögen für andere Kapitalverwaltungsgesellschaften (Insourcing) per 30. Juni 2022 beläuft sich auf rd. 29,9 Mrd. EUR. Damit sanken die Volumina gegenüber dem Vorjahr um rd. 5 Mrd. EUR. Die rückläufigen Volumina liegen vorwiegend an der

Entwicklung der Finanzmärkte. Insgesamt werden rd. 71,3 Mrd. EUR per 30. Juni 2022 administriert (95,9 Mrd. EUR im Vorjahr).

Bei den für unsere Kunden definierten Key Performance Indikatoren (KPI) gab es wie im Vorjahr gute Ergebnisse. Es kam weiterhin zu wenigen KPI-Verletzungen. Insgesamt konnten 97,4% (97% im Vorjahr) aller KPIs erreicht werden.

C. Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken des Konzerns

I. Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns (Prognosebericht)

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die schwierige globale Wirtschaftslage, mit anhaltender Coronapandemie, gestörten Lieferketten, steigenden Preisen und dem Krieg in der Ukraine schlagen sich deutlich in der konjunkturellen Entwicklung nieder.¹³ Laut der Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) soll das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland nur noch um 1,2% wachsen. Zuvor wurde im Mai noch ein Wachstum von rund 2% für 2023 und 2022 prognostiziert.¹⁴ Auch das Wirtschaftswachstum in Europa leidet unter den Folgen des Ukraine-Kriegs. Die EU-Kommission rechnet für das laufende Jahr noch mit einem Plus des Bruttoinlandsprodukts von 2,7% und für 2023 ein Wirtschaftswachstum von 1,5%.

Die Inflationsrate hat sich im Juni und Juli leicht abgeschwächt. Dennoch verweilt diese auf einem hohen Niveau oberhalb von 7%. Die Hauptursache für die hohe Inflation sind nach wie vor Preiserhöhungen bei den Energieprodukten (Kraftstoffe, Strom, Erdgas und leichtes Heizöl). Um der Inflation entgegenzuwirken, wurden seitens der Regierung Maßnahmen ergriffen. Besonders zwei Maßnahmen des Entlastungspakets wirkten sich seit Juni 2022 leicht dämpfend auf die Gesamtteuerung aus. Zum einen das Neun-Euro-Ticket und zum anderen der Tankrabatt. Zudem wurde im Juli die EEG-Umlage (Erneuerbare-Energie) abgeschafft. Trotz der Sondereffekte wird die Inflationsrate nach wie vor erheblich vom Anstieg der Preise für alle Energieprodukte infolge der Kriegs- und Krisensituation bestimmt. Hinzu kommen noch Lieferengpässe aufgrund von Lieferkettenstörungen und starke Preissteigerungen auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen. Infolgedessen verteuern sich neben den Energieprodukten auch andere Waren und Dienstleistungen, insbesondere viele Nahrungsmittel.¹⁵ Für Deutschland erwartet die EU-Kommission 2022 eine Teuerungsrate von 7,9% und für 2023 von 4,8%. Laut Berechnungen der EU-Kommission wird die Inflation im Euroraum dieses Jahr auf einen neuen Höchststand steigen. Im Jahresdurchschnitt wird eine Teuerung von voraussichtlich 7,6% prognostiziert und für die Europäische Union wird von einer Preissteigerung von 8,3% ausgegangen.¹⁶

Der Arbeitsmarkt in Deutschland wird sich weiter von der Coronapandemie erholen. Aufgrund des Krieges in der Ukraine, der Lieferengpässen bei wichtigen Vor- und Zwischenprodukten

¹³ Statistisches Bundesamt. (29.07.2022). Bruttoinlandsprodukt stagniert im 2. Quartal 2022. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/07/PD22_322_811.html (18.08.2022).

¹⁴ Manager Magazin. (26.07.2022). IWF senkt den Daumen über Deutschland. <https://www.manager-magazin.de/politik/weltwirtschaft/internationaler-waehrungsfonds-iwf-senkt-wachstumsprognose-fuer-deutschland-drastisch-a-c0329994-e02a-4d94-a5e7-4b262bd10b70> (18.08.2022).

¹⁵ Statistisches Bundesamt. (10.08.2022). Inflationsrate im Juli 2022 erneut leicht abgeschwächt bei +7,5 %. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/08/PD22_336_611.html (19.08.2022).

¹⁶ Europäische Kommission. (14.07.2022). Wirtschaftsprognose Sommer 2022: Russlands Krieg trübt konjunkturelle Aussichten ein. https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_22_4511 (19.08.2022).

und einem zunehmenden Fachkräftemangel wird sich diese Dynamik jedoch deutlich verlangsamen. Die Zahl der Beschäftigten dürfte im Jahr 2022 um etwa 626.000 und im Jahr 2023 um 190.000 zunehmen. In diesem Jahr wird die registrierte Arbeitslosigkeit um etwa 302.000 Personen unter dem Vorjahreswert liegen, ehe sie im kommenden Jahr um weitere 24.000 zurückgehen dürfte. Dadurch wird die Arbeitslosenquote von 5,7 % im Vorjahr auf durchschnittlich 5,0 % in den Jahren 2022 und 2023 sinken.¹⁷

Der starke Anstieg der Energiepreise im Zuge des Ukraine-Krieges heizt die ohnehin schon hohe Inflation an und belastet die Produktion energieintensiver Unternehmen sowie die Kaufkraft der privaten Haushalte. Aufgrund der Kriegsauswirkungen und des Pandemiegeschehens in China verstärken sich wieder die Lieferengpässe. Es ist ungewiss, wie sich der Konflikt fortsetzt und welche Auswirkungen er in Zukunft auf die Lebensumstände der Verbraucherinnen und Verbraucher sowie die Rahmenbedingungen der Wirtschaft haben wird. Diese Unsicherheit dämpft die Konsum- und Investitionsneigung.¹⁸

Global Banking and Investor Solutions

Die Geschäftsführung geht von einem weiteren leichten Anstieg der Emissionstätigkeit aus.

Mithilfe der in den vergangenen Jahren begonnenen Automatisierungen im Emissionsprozess und den damit einhergehenden Kapazitätsausweitungen und einer gestiegenen Effizienz im Emissionsprozess kann somit diesem Anliegen entsprochen werden. Weiterhin muss in einem volatilen Marktumfeld mit einem erhöhten Volumen an Nachemissionen von Turbo-Optionscheinen bei Verletzung der Barrieren gerechnet werden.

Wie schon in den vergangenen Jahren wird auch im zweiten Geschäftshalbjahr 2022 eine breite Produktpalette im Bereich Optionsscheine und Zertifikate angeboten.

Unter Berücksichtigung der anfallenden Zinsen für die aufgenommenen Darlehen in Höhe von ca. 1,8 Mio. EUR und der Erstattungen auf Basis der Cost-Plus-Vereinbarungen wird somit ein Verlust vor Gewinnabführung an die Société Générale Frankfurt auf Basis des bestehenden Gewinnabführungsvertrages in Höhe von ca. 3,7 Mio. EUR erwartet.

Auf Basis der Annahmen unserer Planung werden keine Liquiditätsengpässe erwartet.

Financial Services for Corporates and Retails

Die volkswirtschaftliche Abteilung der Société Générale erwartete im September 2022 für Deutschland ein Wachstum des Bruttoinlandprodukts für das Jahr 2022 von 1,4%. Dies gilt vor dem Hintergrund der Auswirkungen durch die Ukraine-Krise und den anhaltenden Risiken aus der Corona-Pandemie. Trotz unterbrochener Lieferketten sowie einer Inflationsrate auf hohem Niveau wird im Jahr 2022 keine Rezession erwartet. Mit einer Rezession wird frühestens gegen Ende 2023 gerechnet.

Neben der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung und Stabilität ist die Verfügbarkeit von Neu- und Gebrauchtwagen wesentlich für unsere Geschäftsentwicklung. Durch den Ausbruch des Ukraine-Krieges am 24. Februar 2022 halten die Lieferengpässe weiter an und aktuell ist nicht

¹⁷ Ifo Institut. (15.06.2022). Ifo Konjunkturprognose Sommer 2022: Inflation, Lieferengpässe und Krieg bremsen wirtschaftliche Erholung in Deutschland. <https://www.ifo.de/fakten/2022-06-15/ifo-konjunkturprognose-sommer-2022-inflation-lieferengpaesse-und-krieg-bremsen> (10.08.2022).

¹⁸ Deutsche Bundesbank. (20.06.2022). Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2022 bis 2024. <https://www.bundesbank.de/resource/blob/892560/ef3d29378250b6d53154d62847cebf1a/mL/2022-06-prognose-data.pdf> (22.08.2022).

abzusehen, wann eine merkliche Verbesserung der Situation erwartet werden kann. Hierdurch ist die Verfügbarkeit von Neuwagen stark zurückgegangen, wohingegen die Gebrauchtwagenpreise stark angestiegen sind.

Gemäß Kraftfahrt-Bundesamt sind die Pkw-Neuzulassungen per 30. Juni 2022 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 18,1% zurückgegangen und die Zulassungen für gewerbliche Halter waren um 21,3% niedriger. Im ersten Geschäftshalbjahr 2022 wurden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 11% weniger Neuwagen zugelassen. Insgesamt nahm die Zahl der Besitzumschreibungen um 23,3% ab.

In den Jahren 2020 und 2021 ist es der Bundesregierung gelungen, durch Unterstützung für Unternehmen und großzügige Regelungen für Kurzarbeit die Insolvenzen niedrig zu halten. Auch der Autohandel hat sich dadurch gut in der Krise behaupten können. Bis April 2022 konnte gem. Statistisches Bundesamt kein maßgeblicher Anstieg der Insolvenzen verzeichnet werden, so dass sich die Anzahl der Insolvenzen im Schnitt unter dem Niveau des zweiten Geschäftshalbjahres 2021 bewegt. Des Weiteren ist es bisher nicht zu erhöhten Kreditausfällen gekommen.

Auf dieser Basis prognostizieren wir für 2022 einen Rückgang im Neugeschäft Finanzierung von -1,6% und im Leasing von -2,8% gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr und ein Ergebnis vor Gewinnabführung auf niedrigerem Niveau als im Jahr 2021. Daraus resultiert ein RoE von 13%.

Durch den Ukraine-Krieg sind Störungen bei der Herstellung von Zulieferprodukten in der Ukraine für einige Automobilhersteller zu erwarten. Abhängig von Ausmaß und Dauer der Kriegssituation kann es zu einer weiteren Einschränkung der Lieferfähigkeit von Neuwagen kommen, die sich negativ auf unser Neugeschäft auswirken würde. Zudem wäre mit einer negativen Folge für das Wirtschaftswachstum und dadurch mit einer höheren Risikovorsorge zu rechnen.

Asset Management

Die Société Générale Securities Services GmbH erwartet aufgrund der andauernden Corona Pandemie, sowie die durch den Ukraine-Konflikt ausgelöste Verteuerung von Energieprodukten (z.B. Gas und Öl) und der daraus resultierenden Erhöhung der Lebenshaltungskosten, eine herausfordernde zweite Jahreshälfte.

Das im Dezember 2020 bekannt gegebene Restrukturierungsprojekt mitsamt dem einhergehenden Abbau des Master-KVG-Geschäfts verläuft planmäßig. Der damit einhergehende Rückgang der Erträge aus Fondsverwaltung wird auch in der zweiten Jahreshälfte das Ergebnis belasten.

Bei den operativen Aufwendungen geht die Gesellschaft von einer Stabilisierung auf dem Niveau von 2021 aus.

Die Gesellschaft prognostiziert einen operativen Verlust in Höhe von ca. 20 Mio. EUR für das Geschäftsjahr 2022.

Gesamtaussage

Für das Geschäftsjahr 2022 wird von einem Ergebnisbeitrag der ALD Lease Finanz GmbH in Höhe von 90 Mio. EUR sowie Aufwendungen aus der Verlustübernahme aus dem Ergebnis der Société Générale Securities Services GmbH in Höhe von rund 20 Mio. EUR auf Basis der

geschlossenen Gewinnabführungsverträge ausgegangen. In Abhängigkeit der zeitlichen Länge der Pandemie, des Ukraine-Russland-Konflikts und der Entwicklung der Inflation ist eine negative Abweichung zur gemachten Prognose nicht ausgeschlossen.

Unter Berücksichtigung der anfallenden Zinsen für die aufgenommenen Darlehen in Höhe von ca. Mio. EUR 3,7 und der Erstattungen auf Basis der Cost-Plus-Vereinbarungen wird somit ein Ergebnis vor Gewinnabführung an die Société Générale Frankfurt auf Basis des bestehenden Gewinnabführungsvertrages in Höhe von ca. Mio. EUR 66 erwartet.

Aufgrund der bestehenden Kreditlinie mit der Société Générale Zweigniederlassung Frankfurt in Höhe von 10 Mio. EUR werden keine Liquiditätspässe erwartet.

II. Risikobericht

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement im Konzern erfolgt auf Ebene der risikorelevanten Unternehmen ALD LF/BDK und SGSS. Bei der Risikosteuerung für das Optionsschein- und Zertifikatesgeschäft der SGE auf Ebene des SGE-Konzerns wird berücksichtigt, dass alle entstehenden Risiken im Rahmen einer „Globalgarantie“ an die Société Générale-Gruppe abgeführt werden.

Risiken des Teilkonzerns werden nach der Nettomethode dargestellt.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems sind die Risikostrategie, die Risikoinventur, das Risikotragfähigkeitskonzept sowie die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse.

Risikoinventur

Im Rahmen der mindestens jährlich stattfindenden Risikoinventur sind die nachfolgenden Risikoarten durch die Konzerngesellschaften als wesentlich identifiziert worden:

- Adressenausfallrisiken
- Marktpreis- und Restwertrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Geschäfts- und Reputationsrisiken
- Compliance Risiken

Für die im Asset Management gehaltenen Sondervermögen stehen die klassischen Investmentrisiken wie Markt-, Liquiditäts-, Compliance- und Adressenausfallrisiko im Vordergrund, wobei sich diese aus Konzernsicht „indirekten“ Risiken über das Geschäftsrisiko oder aber bei gesetzlichen sowie vertraglichen Verstößen als Schadensfall- bzw. Verlustrisiko im operationellen Risiko widerspiegeln.

Risikostrategie

Jede Konzerngesellschaft verfügt über eine eigene Risikostrategie, die auf der Geschäftsstrategie der jeweiligen Gesellschaft basiert und für jede Risikoart Ziele und Maßnahmen definiert. Die Risikostrategien werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Auf die Risikostrategien abgestimmte Arbeitsanweisungen, ein strukturiertes Berichtswesen, der Risikoart angepasste Limitsysteme sowie die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter sind wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems für alle Risikoarten.

Zusätzlich werden auf monatlicher bzw. auf vierteljährlicher Basis wesentliche Risikoindikatoren analysiert und im Société Générale-Gruppen-Tool GPS dokumentiert.

Reklamationen und Beschwerden werden in einer weiteren zentralen Datenbank erfasst, monatlich ausgewertet und an die Geschäftsführung sowie alle Abteilungsleiter berichtet. Mittels dieser Instrumente werden konkrete Maßnahmen zur Risikoreduzierung abgeleitet.

a) Adressenausfallrisiken

Global Banking and Investor Solutions

Erfüllungsrisiken ergeben sich nicht, da sich die Zahlungen aus dem Verkauf der emittierten Wertpapiere und aus dem Kauf der Deckungsgeschäfte sowie im Rahmen von Ausübungen stets kompensieren. Forderungen aus den abgeschlossenen Gegengeschäften bestehen ausschließlich gegen die Société Générale S.A., Paris. Für die Risikobeurteilung ist die Bonität der Société Générale S.A., Paris, und deren Tochtergesellschaften ausschlaggebend.

Financial Services to Corporates and Retails

Der Bereich Credit Risk Management (CRM) steuert und überwacht die Kreditrisiken der Bank. Hier werden die Bonitätsentscheidungen für die Einkaufsfinanzierung getroffen, die für eine Kreditgewährung oder -ablehnung maßgeblich sind. Ab einem definierten Kreditvolumen werden Kreditentscheidungen unter Mitwirkung der Kreditabteilung der Société Générale vorgenommen.

In der Einkaufsfinanzierung führen wir 926 Engagements, wobei die 10 größten Kreditnehmer einen Anteil von 22% an den eingeräumten Kreditlinien aufweisen. Quartalsweise erstellt der Bereich CRM einen Kreditrisikobericht für die Geschäftsführung. Dieser ist Bestandteil des Risikoberichtes der Bank und wird vierteljährlich dem gesamten Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt. Ebenfalls vierteljährlich kommt das Risikokomitee der Bank aus Vertretern der Bereiche Markt und Marktfolge zusammen, um die aktuelle Risikolage zu analysieren und Maßnahmen zu beschließen.

Im Absatzfinanzierungsgeschäft werden infolge einer breiten Streuung niedrige Einzelrisiken aufgewiesen. Die 10 größten Kreditnehmer haben einen Anteil in Höhe von 0,09% am gesamten Absatzfinanzierungsportfolio.

Die Kreditentscheidung in der Absatzfinanzierung erfolgt nach einem standardisierten und systemunterstützten Kreditentscheidungsverfahren in der Abteilung Service Center Ankauf. Größere Einzelkredite werden zusätzlich vom CRM votiert und entschieden.

Die ABS-Transaktionen Nr. 6, Nr. 7 und Nr. 8 wurden in 5 Tranchen aufgeteilt. Wie in den Vortransaktionen ist die Klasse A (930 Mio. EUR bzw. 935 Mio. EUR Emissionsvolumen) mit einem AAA- bzw. Aaa-Rating versehen. Die Klassen B–D der ABS-Transaktion Nr. 6, die mit Ratings AA, A+, A-, bzw. A1, Baa2, Ba1, bzw. BBB+, BB+ und die Klassen B-D der ABS-Transaktion Nr. 7, welche mit Ratings AAA, A+, A-, bzw. AA+, A sowie BBB versehen sind, wurden ebenfalls platziert. Im Oktober 2021 wurde, identisch zu den ABS-Transaktionen Nr. 6 und 7, die Transaktion Nr. 8 platziert. Die A-Notes sind mit einem AAA-Rating, die Klassen

B-D wurden mit AAA, A+, A-, bzw. AA+, A und BBB+ versehen. Die nicht geratete Klasse E in Höhe von 5 Mio. EUR, die den erwarteten Verlust des Portfolios abdeckt, wird vollständig im eigenen Bestand gehalten.

Den erkannten und latenten Bonitätsrisiken werden durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und pauschalieren Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. In der Absatzfinanzierung erfolgt die Einzelwertberichtigung anhand von pauschalen Wertberichtigungssätzen, deren Höhe sich an den erwarteten Verlusten orientiert und in Abhängigkeit von Zahlungsverzug und Status des Kredites zwischen 0,36% und 100% liegt. Insgesamt beläuft sich die Höhe der bestehenden für Kreditrisiken gebildeten Einzelwertberichtigungen auf 1,0% des Absatzfinanzierungsportfolios (Vorjahr 1,1%).

Die Einzelwertberichtigungssätze in der Einkaufsfinanzierung betragen für nicht ausgefallene Kredite in Abhängigkeit von der Klassifizierung bis zu 10,32%. Für ausgefallene Kredite werden die Einzelwertberichtigungen durch eine Einzelfallanalyse ermittelt. Insgesamt sind für das Portfolio der Einkaufsfinanzierung Einzelwertberichtigungen in Höhe von 4,0% (Vorjahr 3,5%) gebildet worden.

Insgesamt wird sich die Summe der erwarteten und unerwarteten Kreditrisiken (Credit Value at Risk) auf 61,9 Mio. EUR reduzieren (Vorjahr 82,4 Mio. EUR / Konfidenzniveau 99,9%).

Kontrahenten- und Länderrisiken bestehen nicht.

Asset Management

Im Asset Management werden Adressenausfallrisiken von Geschäftspartnern auf Gesellschafts- und Fondsebene fortlaufend anhand von Ratings, Risikoanalysen und entsprechenden Limitierungen gesteuert und überwacht. Aufgrund der Forderungsstruktur wird von keinem erkennbaren Ausfallrisiko für den Konzern ausgegangen.

Zur weiteren Darstellung der Kreditrisiken wird auf unsere Darstellung in Note 4.8 des Konzernanhangs verwiesen.

b) Marktpreis- und Restwertrisiken

Global Banking and Investor Solutions

Alle Marktpreisrisiken aus emittierten Optionsscheinen und Zertifikaten sind durch Deckungsgeschäfte mit der Société Générale S.A., Paris, vollständig abgesichert. Preisänderungsrisiken, Währungsrisiken sowie Zinsänderungsrisiken bestehen daher nicht.

Financial Services to Corporates and Retails

Aus dem Geschäftsbereich Financial Services to Corporates and Retails resultiert im Zusammenhang mit dem Leasinggeschäft das Restwertrisiko.

Der Anteil der Fahrzeuge, für die die ALD LF das Restwertrisiko trägt, beträgt 52,3 % (Vorjahr 56,6%) des Gesamtvolumens.

Für die Übernahme von Restwertrisiken greift die ALD LF auf die Expertise der ALD D zurück. Die langjährige Erfahrung der ALD D in der Vermarktung von Einzelfahrzeugen und Fahrzeugflotten ist eine wesentliche Basis für eine zuverlässige Einschätzung der nach

Rückgabe erzielbaren Verkaufspreise. Diese werden durch Erfahrungen in der eigenen Vermarktung der Leasingrückläufer ergänzt.

Die Überprüfung und Festlegung der kalkulierten Restwerte für Neuverträge erfolgt in regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Restwertkomitees. Zur Bestimmung des im Portfolio enthaltenen Risikos werden Prognosen verwendet.

Bei der Kalkulation ihrer Restwerte strebt die ALD LF für die Vermarktung ihrer Gebrauchtwagen unter Berücksichtigung der Vertragsendabrechnungen grundsätzlich ein ausgeglichenes Ergebnis zum Laufzeitende an. Aufgrund geänderter Marktbedingungen (Engpässe in den Lieferketten als Folge der Corona-Pandemie, Halbleiter-Krise im Automobilssektor) kam es zu einer Verknappung im Neuwagenangebot, wodurch insbesondere im zweiten Geschäftshalbjahr 2021 auch das Preisniveau im Gebrauchtwagenmarkt signifikant gestiegen ist. Durch diesen Sondereffekt wurden unerwartet hohe Erlöse in der Weiterverwertung der Leasing-Rückläufer erzielt. Für 2022 wird erwartet, dass sich der Trend in der ersten Jahreshälfte fortsetzt, gefolgt von einer anschließenden Normalisierung des Marktes und der Kaufpreise für Fahrzeuge.

Im ersten Geschäftshalbjahr 2022 hat sich der in 2021 sichtbare Trend zu gestiegenen Gebrauchtwagenpreisen noch verstärkt. Im Vergleich zum ersten Geschäftshalbjahr 2021 wurde ein um 1.371€ höheres Verkaufsergebnis pro Fahrzeug erzielt. Das aktuelle Preisniveau ist stabil, sodass wir erst im nächsten Jahr mit durchschnittlich rückgängigen Gebrauchtwagenergebnissen rechnen.

Da im Segment Financial Services to Corporates and Retails keine Kredite in Fremdwährung vergeben werden und die Refinanzierung ausschließlich in Euro erfolgt, ist ein Fremdwährungsrisiko ausgeschlossen.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt gesamtbankbezogen mittels einer Zinsablaufbilanz, die vom ALM Team monatlich für die BDK als auch für die ALD LF auf Gruppen- und Einzelinstitutssicht erstellt und analysiert wird. Als Risikomaß wird die Kennziffer „Sensitivität“ benutzt, die eine Aussage über die Veränderung des Barwertes von Aktiv- und Passivseite aufgrund verschiedener Variationen der Zinsstrukturkurve trifft. Die höchste negative Wertveränderung des Portfolios ergibt sich in dem Szenario einer Parallelverschiebung um +200 Basispunkte und beträgt für die BDK 6.356 TEUR (Vorjahr 11.405 TEUR). Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der BDK nicht eingesetzt. Für die ALD LF-Gruppe ergibt sich in den an die Société Générale zu meldenden Szenarien von +/- 10 Basispunkten eine Wertveränderung des Portfolios von 767 TEUR im +10 Basispunkteszenario bzw. -775 TEUR im -10 Basispunkteszenario.

Die in den Jahren 2019, 2020 und 2021 aufgelegten ABS-Transaktionen Nr. 6, 7 und 8 wurden in fünf Tranchen aufgeteilt, wovon die BDK die letzttrangige Klasse E über die gesamte Laufzeit der Transaktion hält. Diese Tranche trägt die erwarteten Risiken des verkauften Portfolios.

Das Ausfallrisiko für diese Wertpapiere ist bereits im Kreditausfallrisiko der an die Zweckgesellschaften verkauften Kreditforderungen berücksichtigt.

Zur Refinanzierung nutzt der Konzern kurz- und mittelfristige Refinanzierungsmittel sowie Zinsswaps.

Durch die weitgehend fristenkongruente Refinanzierung und die Nutzung von Derivaten besteht zum Bilanzstichtag kein erhöhtes Zinsrisiko.

Es ist beabsichtigt, alle Instrumente bis zum vertraglichen Ende zu halten.

Asset Management

Die Marktpreisrisiken aus Eigenmittelanlagen sind insgesamt als niedrig einzustufen, da die Anlage der liquiden Mittel im Wesentlichen in Form von Kontokorrent- und Festgeldkonten erfolgt sowie in geringerem Maß in Form von Investmentanteilen. Die fondsseitigen Marktpreisrisiken haben auf die Gesellschaft keine unmittelbare Auswirkung und werden fortlaufend anhand der Vorgaben des KAGB und der Derivateverordnung gemessen und gesteuert.

c) Liquiditätsrisiken

Aufgrund der Einbindung in die Société Générale-Gruppe sind derzeit keine Liquiditätsrisiken erkennbar. Der Refinanzierungsbedarf wird jährlich im Rahmen des Planungsprozesses ermittelt und mit der Société Générale-Gruppe abgestimmt. Die Refinanzierung findet daher größtenteils über Kreditlinien der Société Générale-Gruppe statt.

Mittels täglich durchgeführter Überwachung der Zahlungsströme und enger Abstimmung mit den Back-Office-Abteilungen in Paris ist sichergestellt, dass die Gesellschaft jederzeit in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Aufgrund der Einbindung in den Société Générale-Konzern sind derzeit keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Im Rahmen des Liquiditätscontrollings wird die Geschäftsführung der einzelnen Konzerngesellschaften zudem regelmäßig über etwaige Liquiditätsrisiken informiert. Bei Steuerung der Liquiditätsrisiken werden statistische Analysen der Vergangenheit, insbesondere zur Prognose von vorzeitigen Kreditablösungen, verwendet. Liquiditätsrisiken der Fonds werden unabhängig davon anhand aufsichtsrechtlich anerkannter Methoden überwacht.

Zum 30.06.2022 bestanden insgesamt freie Kreditlinien in Höhe von 2.289 Mio. EUR die ALD betreffend sowie 7,7 Mio. EUR die SG Effekten betreffend.

Zur weiteren Darstellung der Steuerung des Liquiditätsrisikos verweisen wir auf Note 10 des Konzernanhangs.

d) Operationelle Risiken

Der Konzern strebt an, seine operationellen Risiken auf ein Minimum zu reduzieren. Für die Überwachung und Kontrolle der operationellen Risiken hat die Société Générale S.A., Paris, Prozesse und Systeme entwickelt, die durch den Konzern angewendet werden. Diese beruhen im Wesentlichen auf dem Prinzip der permanenten Überwachung. In speziell vorgesehenen Applikationen werden Prozesse dokumentiert und nach vorgegebenen Kriterien bewertet, um Verluste aus operationellen Risiken auszuschließen. Dazu gehören auch Vorkehrungen im Rahmen des Business Continuity Plans (BCP), um bei Störungen der Infrastruktur einen reibungslosen Geschäftsbetrieb aufrecht zu erhalten.

Für die ausgelagerten Prozesse in den Servicecentern in Bangalore und Bukarest gelten dieselben Regeln und Prinzipien wie die für die Société Générale Effekten GmbH. Mittels standardisierter Committees und „Key Process Indikatoren (KPI)“ wird die Einhaltung der vorgegebenen Prozesse sichergestellt.

Besondere Bedeutung für das Segment „Financial Services to Corporates and Retails“ hat die Funktion der Betrugsprävention, die Neugeschäft und Kreditbestand überwacht, verdächtige

Vorgänge identifiziert und Maßnahmen zur Schadensbegrenzung einleitet sowie die Mitarbeiter ausbildet.

Daneben reduziert insbesondere der Einsatz von standardisierten Kreditverträgen, die anwaltliche Prüfung von Individualverträgen, veröffentlichte Organisationsrichtlinien und Arbeitsanweisungen sowie ein funktionierendes internes Kontrollsystem das operationelle Risiko. Durch ein regelmäßiges Reporting und ein Auslagerungsmonitoring sind die Dienstleister in das Kontrollsystem der BDK eingebunden.

Im Bereich Asset Management wird zudem ein Nicht-Compliance-Risiko identifiziert (einschließlich rechtlicher und steuerlicher Risiken). Hierunter ist das Risiko vertraglicher oder regulatorischer Strafen bzw. Sanktionen oder anderer materieller finanzieller Verluste aufgrund der Nichteinhaltung regulatorischer und vertraglicher Bestimmungen zu verstehen. Es besteht grundsätzlich die Gefahr, dass der Konzern aufgrund von Verstößen gegen gesetzliche oder vertragliche Bestimmungen oder Verletzungen der Sorgfaltspflicht gegenüber den Investoren regresspflichtig wird. Der Konzern begegnet diesen Risiken insbesondere durch eine sorgfältige Auswahl und Weiterbildung des Personals sowie durch den Einsatz eines hinreichenden Controlling-Instrumentariums. Gegebenenfalls wird ergänzend externe Beratung in Anspruch genommen. Des Weiteren verfügt der Konzern über einen umfangreichen Versicherungsschutz (Personen-, Sach-, Vermögensschaden, etc.) zur Absicherung dieser Risiken. Im Rahmen der Verwaltung der Sondervermögen wird der Einhaltung gesetzlicher und vertraglicher Vorschriften durch organisatorische, personelle und technische Maßnahmen Rechnung getragen. Die Abwicklung der Geschäftsprozesse erfolgt durch leistungsfähige EDV-Systeme. Operationelle Fehler werden systematisch erfasst. Über den aktuellen Status von Fehlern und umgesetzten Gegenmaßnahmen wird regelmäßig berichtet.

Des Weiteren ist das Notfall- und Krisenmanagement ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements. Die Umsetzung der Konzepte ist im Notfallhandbuch der Gesellschaft dokumentiert, welches jedes Geschäftsjahr überarbeitet und aktualisiert wird.

Durch die beschriebenen Maßnahmen und Prozesse konnte sichergestellt werden, dass es innerhalb des Konzerns im ersten Geschäftshalbjahr 2022 zu keinen wesentlichen Schadensfällen hinsichtlich operationeller Risiken im Bereich:

- Aufsichtsrechtliche Meldungen
- Risiken der Informationstechnologie
- Outsourcing Risiken
- Betrugsrisiken

gekommen ist.

e) Geschäfts- und Reputationsrisiken

Das Asset Management überwacht die Kundenzufriedenheit mittels Kunden-KPIs, Anfrage- und Beschwerdemanagement sowie regelmäßiger Kundenumfragen.

Realisierte Geschäftsrisiken werden unter Berücksichtigung ihrer Art, Umfang und Komplexität über die Abweichungen bei der Finanz- / Budgetplanung erfasst.

Risikosteuerungs- und -controllingprozesse

Die Geschäftsleitungen der einzelnen Konzerngesellschaften zeigen sich für das Risikomanagement zuständig, wobei die Geschäftsleitung im Falle der SGE im Wesentlichen

auf die „Globalgarantie“ der Société Générale-Gruppe abstellt. Sie legen die Risikostrategien fest und entscheiden weiterhin über die Ausgestaltung der Risikotragfähigkeitskonzepte, die einzubeziehende Risikodeckungsmasse und die Höhe der zu vergebenden Limite. Auf Teilkonzernebene Société Générale Effekten GmbH existieren aufgrund der Einbindung in die Société Générale-Gruppe keine übergeordneten Risikosteuerungs- und -controllingprozesse.

Sowohl ablauf- als auch aufbauorganisatorisch wurden in allen Konzerngesellschaften Regelungen zur Einhaltung der notwendigen Funktionstrennungen getroffen. Die Verantwortlichkeiten für das Initiieren von risikobehafteten Geschäften sind von den Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement, die Marktfolge, die Abwicklung und das Rechnungswesen getrennt.

Rechtliche Gefährdungspotenziale

Der Konzern ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder -verfahren von Anlegern, Behörden oder Geschäftspartnern ausgesetzt, an denen der Konzern entweder aktuell beteiligt ist oder die sich in der Zukunft ergeben können. Zudem unterliegen der Konzern und dessen Produkte ständigen steuerlichen und aufsichtsrechtlichen Prüfungen. Der Ausgang von gegenwärtigen anhängigen bzw. zukünftigen Prüfungen und Verfahren ist nicht vorhersehbar, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und Auswirkungen auf die Gesellschaft und deren Ergebnisse haben können. Wesentliche Rechtsrisiken sind durch Rückgarantien der Société Générale S.A. Frankfurt abgedeckt.

Laufende oder zukünftige Ermittlungen und Untersuchungen aufgrund möglicher Verletzungen von gesetzlichen Vorschriften oder regulatorischen Bestimmungen können straf- und zivilrechtliche Sanktionen inklusive monetärer Strafen sowie weitere finanzielle Nachteile zur Folge haben, die Reputation des Konzerns nachteilig beeinflussen und sich letztlich negativ auf den Unternehmenserfolg auswirken.

Die Société Générale Securities Services GmbH hat für einen laufenden Fall durch eine Garantie der Société Générale S. A., Zweigniederlassung Frankfurt, ausreichend Vorsorge getroffen. Die Société Générale Securities Services GmbH sowie die Société Générale Effekten GmbH sind durch die Garantie für diesen Fall wirtschaftlich nicht belastet. Die Société Générale Securities Services GmbH hat daher eine Nettobilanzierung der ungewissen Verbindlichkeit in Höhe von 60 Millionen EUR mit der Garantie, die eine Gesamthöhe von 110 Millionen EUR hat, vorgenommen. Die Risiken aus diesen Rechtsstreitigkeiten sind somit ausreichend abgedeckt.

III. Chancenbericht

Die Strategien der einzelnen Konzerngesellschaften sind darauf angelegt, sich bietende Chancen frühzeitig zu identifizieren, sie unter Anwendung der Risikomanagementsysteme bzw. der Ressourceneinschätzung zu bewerten und sie durch geeignete Maßnahmen für eine erfolgreiche Entwicklung des Konzerns zu nutzen.

Global Banking and Investor Solutions

Im Rahmen des Optionsscheine- und Zertifikategeschäfts nutzt der Konzern für die Konzipierung neuer Produkte ein jeweils einberufenes New Product Committee (NPC), wobei

alle am Emissionsprozess beteiligten Abteilungen ihre jeweiligen Anforderungen und Ressourcenallokationen aufzeigen.

Die Betrachtung bezieht alle relevanten Faktoren für die Gesellschaft wie Märkte, Wettbewerbssituation, strategische Ausrichtung, vorhandene Organisation, Personal, Back-Office technisches Abwicklungspotential sowie Volumengrößen ein.

Die Gesellschaft will ihren Marktanteil sowohl in Deutschland als auch in Europa festigen bzw. ausbauen.

Die Geschäftsführung geht von einer weiterhin hohen Emissionstätigkeit aus.

Financial Services to Corporates and Retails

Die strategische Ausrichtung des Segments Financial Services to Corporates and Retails im deutschen Markt ist mit der internationalen Strategie der Société Générale-Gruppe abgestimmt. Im Rahmen von Verwaltungsratssitzungen und regelmäßiger Berichterstattung an die Société Générale S.A., Paris, erfolgt ein regelmäßiger Abgleich der Strategie mit der Gruppe.

Unverändert stehen die Intensivierung und Ausweitung der Handelspartnerschaften und damit eine stärkere Marktdurchdringung im Fokus unserer Aktivitäten. Gerade im abgelaufenen Geschäftsjahr war es für den Handel entscheidend, ergänzende Vertriebswege zu erschließen. Dazu bieten wir dem Autohandel zusätzliche Dienstleistungen, die es ihm ermöglichen, mit uns gemeinsam Kunden im sich verändernden Marktumfeld zu gewinnen.

Zunehmend Bedeutung haben in den letzten Jahren daher unsere digitalen Produkte für den Autohandel gewonnen, die ebenfalls auf Leasing und Finanzierung ausgerichtet sind. Hierzu gehören der von uns für die Internetseite des Händlers entwickelte Finanzkalkulator, die Kalkulations-App für mobile Geräte, die Kreditvorentscheidung für die Händler-Webseite und unser markenübergreifender Neuwagenkalkulator. 2020 hat die Entwicklung einer digitalen Antragstrecke begonnen, die in der Endausbaustufe den Vertragsabschluss ohne physische Interaktion im Autohaus ermöglicht. Ergänzend wird der Autohandel durch unsere Digitalisierungsspezialisten im Außendienst in Fragen der digitalen Transformation beraten.

Ende 2019 wurde unter dem Markennamen „JuhuAuto“ eine Gebrauchtwagenplattform für unsere Handelspartner an den Markt gebracht, die Fahrzeuge unserer Handelspartner mit intuitiver Suche anbietet. Ab Beginn des Jahres 2021 haben wir für die Nutzung der Plattform ein Entgelt von unseren Handelspartnern erhoben. Hierdurch haben wir auf der Plattform anbietende viele Handelspartner und damit auch Gebrauchtwagenangebot auf der Plattform verloren. Wir haben uns daher entschlossen, ab dem 4. Quartal 2021 das Angebot für unsere Partner bis auf weiteres wieder kostenfrei zu ermöglichen. Daraufhin hat der Bestand auf der Plattform wieder zugenommen.

Seit 2015 wird ein Konzept zur Verwertung unserer Leasingrückläufer verfolgt, das ausgewählte Handelspartner für den Verkauf der Fahrzeuge nutzt. Hierbei wird unsere Ware an den Vertriebsstätten unserer Partner an Endkunden angeboten und es wurden zudem auch selektiv Fahrzeuge zur nachfolgenden Vermarktung angekauft.

Der Vertriebserfolg ist also eng verbunden mit dem Erfolg unserer Vertriebspartner, den kooperierenden Händlern. In den letzten Jahren konnte die Zusammenarbeit mit Importeuren, Händlerverbänden und deren Mitgliedern gefestigt und weiterentwickelt. 2021 haben mehr als 3.400 Autohandelsbetriebe die Dienstleistungen in Anspruch genommen und die Produkte an ihre Kunden vermittelt.

Neben der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung ist die Verfügbarkeit von Neu- und Gebrauchtwagen wesentlich für unsere Geschäftsentwicklung. Vor dem Ausbruch des Ukraine-Kriegs am 24. Februar 2022 sind wir davon ausgegangen, dass Lieferengpässe während des ersten Geschäftshalbjahres 2022 weiter bestehen und im zweiten Geschäftshalbjahr die Normalisierung des Neu- und Gebrauchtwagenmarktes erreicht wird. Dies hat sich allerdings nicht bewahrheitet. Bedingt durch den Ausbruch des Krieges ist die Situation auf dem Neu- und Gebrauchtwagenmarkt nach wie vor angespannt. Jedoch zeigt dieser mit Beginn des dritten Quartals erste Entspannungerscheinungen. Wir gehen daher davon aus, dass bis Ende des Jahres 2022 sich die Liefersituation der Hersteller normalisiert hat und sich mit einem halben Jahr Verzug auch der Gebrauchtwagenmarkt sukzessive anpasst.

Unter vergleichbaren Annahmen rechnete der Zentralverband des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes Ende letzten Jahres mit steigenden Neuzulassungen für 2022 von etwa 2,9 Millionen und einem Gebrauchtwagenmarkt von 6,8 Millionen Besitzumschreibungen.

Aktuelle Risiken liegen in der weiterhin unsicheren Entwicklung des konjunkturellen Umfelds auf den Neu- und Gebrauchtwagenmarkt und insbesondere im ersten Halbjahr in den anhaltenden Lieferengpässen der Hersteller.

Asset Management

Auch wenn der anhaltende Ukraine-Konflikt keinen direkten Effekt auf die Ertragslage der Gesellschaft hat, können die indirekten Auswirkungen aktuell nicht abschließend beurteilt werden. Die andauernde Corona Pandemie sowie die hohe Inflation verlangsamen zusätzlich das Wirtschaftswachstum und bremsen die Investitionsbereitschaft von Unternehmen und Privathaushalten.

Wir erwarten aufgrund dieser Herausforderungen kurz- und mittelfristig in Deutschland als auch global eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums. Die von den Notenbanken und Regierungen eingeleiteten Konjunktur- und Stabilisierungsmaßnahmen können helfen, eine Rezession abzumildern.

Die Bereitschaft von Anlegern, in die Fonds- und Aktienmärkte zu investieren, wurde durch die Erhöhung der Leitzinsen sowie der negativen Kursentwicklung beeinträchtigt. Das durch die aktuellen Krisen gebremste Wachstum sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass langfristig private und institutionelle Anleger in die Fondsindustrie investieren werden, da klassische Geldanlagen auch künftig keine Alternative darstellen.

Durch die Fokussierung der Gesellschaft auf Dienstleistungen für Asset Manager und Kapitalverwaltungsgesellschaften und die vertiefte Integration in den Geschäftsbereich Securities Services der Société Générale-Gruppe soll nachhaltig die Wettbewerbsfähigkeit gesichert werden. Dadurch sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, ein wichtiger lokaler und europäischer Partner für unsere Kunden zu sein und vom Wachstum der Branche zu profitieren. Darüber hinaus gibt es gute Chancen vom globalen Vertriebs Erfolg der Gruppe am Standort zu profitieren.

Gesamtaussage

Aufgrund der schwierigen globalen Wirtschaftslage mit anhaltender Coronapandemie, gestörten Lieferketten sowie hoher Inflationsraten und steigenden Zinsen kommt es zu wirtschaftlichen Belastungen. Laut der Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF)

soll im Jahr 2022 das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland demnach nur noch um 1,2% wachsen.¹⁹

Eine Aussage über die Aussichten für das zweite Geschäftshalbjahr 2022 ist unter den zurzeit vorliegenden Pandemiegegebenheiten, dem Ukraine-Russland-Konflikt und den hohen Inflationsraten schwierig zu treffen. Insgesamt geht die Geschäftsführung von einer positiven Entwicklung aus.

D. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Société Générale-Gruppe unterliegt auf Konzernebene der Aufsicht durch die französische Aufsichtsbehörde ACPR und seit 4. November 2014 der Aufsicht durch die Europäische Zentralbank; zudem unterliegt sie den Bestimmungen der französischen Bankenregulierung, die einen Mindeststandard für alle Konzerneinheiten vorschreibt.

Soweit die jeweiligen lokalen gesetzlichen Regelungen strengere Bestimmungen vorsehen als die entsprechenden Gesetze in Frankreich, so gelten jeweils die strengeren Bestimmungen.

Das interne Kontrollsystem (IKS) basiert auf dem Modell der drei Verteidigungslinien (Three-Lines-of-Defense-Modell). Aufgrund der gesteigerten Emissionstätigkeit und der Corona Pandemie wurde das interne Kontrollsystem weiter ausgebaut. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2020 zusätzliche 149 Kontrollen in alle drei Verteidigungslinien integriert. So wurden insbesondere Kontrollen eingeführt, um die Datensicherheit im Home Office zu gewährleisten und es soll verstärkt auf psychosoziale Risiken im Zusammenhang mit Home Office geachtet werden. Diese Kontrollen wurden auch im Geschäftsjahr 2021 weiterhin durchgeführt.

ERSTE VERTEIDIGUNGSLINIE

Die erste Verteidigungslinie (LOD1) bildet die Ebene der Geschäftseinheiten (BUs) und Support Einheiten (SUs). Diese gehen Risiken ein und tragen die direkte Verantwortung für die kontinuierliche operative Betriebsführung. Die BUs und SUs tragen die Hauptverantwortung für die Risikobewertung sowie für Kontroll- und Aufsichtsmaßnahmen innerhalb ihres jeweiligen Bereichs und für die permanente Durchführung der Kontrollen der ersten Ebene gemäß den auf der zweiten Verteidigungslinie festgelegten Normen, Standards und Verfahren. Auf der Ebene der ersten Verteidigungslinie kommen geeignete Verfahren und Kontrollsysteme zur Sicherstellung der Risikoidentifizierung, -analyse, -messung, -kontrolle und -minderung unter Berücksichtigung der Risikoneigung des Konzerns und unter Einhaltung aller externen und internen Anforderungen für die jeweiligen Geschäftsaktivitäten zum Einsatz. Zu diesem Zweck ergreift die Leitung der BUs und SUs bzw. die für Geschäftsprozesse zuständige Führung, sofern erforderlich, die folgenden Maßnahmen:

- Zuteilung erforderlicher und ausreichender Ressourcen für die Durchführung der Kontrollen der ersten Ebene;

¹⁹ Manager Magazin. (26.07.2022). IWF senkt den Daumen über Deutschland. <https://www.manager-magazin.de/politik/weltwirtschaft/internationaler-waehrungsfonds-iwf-senkt-wachstumsprognose-fuer-deutschland-drastisch-a-c0329994-e02a-4d94-a5e7-4b262bd10b70> (18.08.2022).

- Vorgabe von normativen Kontrollprozessen der ersten Ebene (LOD1) zur Sicherstellung der Erreichung der Kontrollziele in einem angemessenen Verhältnis zur Risikoneigung;
- Sicherstellung der Erstellung, Umsetzung und Überwachung der Kontrollen der ersten Ebene;
- Überwachung der Durchführungsqualität sowie der Angemessenheit der berichteten Ergebnisse;
- Regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit der Kontrollen und Durchführung notwendiger Änderungen, insbesondere bei Veränderungen der Geschäftsaktivitäten und der damit verbundenen Risiken aufgrund neuer gesetzlicher Bestimmungen;
- Vierteljährliche Freigabe der Kontrollmaßnahmen auf Managementebene;
- Kommunikation der Kontrollergebnisse.

Ferner ist die operative Führung dafür verantwortlich, dass alle ihr unterstellten Mitarbeiter über ihre Zuständigkeiten im Bereich Risikomanagement und -kontrolle entsprechend informiert sind.

ZWEITE VERTEIDIGUNGSLINIE

Die Einheiten Risikoabteilung, Compliance und Finanzabteilung bilden die zweite Verteidigungslinie (LOD2) und verantworten die Identifizierung, Bewertung, Analyse, Messung, Überwachung und Steuerung sämtlicher Risiken sowie die korrekte Berichterstattung unter Bereitstellung einer Risikoübersicht durch die jeweiligen Konzerneinheiten. Dies beinhaltet die Festlegung geeigneter Normen, Standards und Verfahren unter Berücksichtigung des operativen Risikorahmens und die Bereitstellung wesentlicher Indikatoren und Analysen für die allgemeine Risikoüberwachung. Ferner sind sie für die Bewertung des Risikoprofils des Konzerns und der Effektivität des operativen Risikorahmens auf Ebene der BUs und SUs verantwortlich. Die drei SUs überwachen und flankieren die Umsetzung von Risikomanagementmaßnahmen durch die BUs, um die Angemessenheit und Effektivität der Prozesse und Kontrollen auf Ebene der ersten Verteidigungslinie sicherzustellen. Durch permanente Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe gewährleisten sie die Angemessenheit, Leistungsfähigkeit und Effektivität der ständigen Kontrollen auf der ersten Ebene.

In diesem Zusammenhang übernehmen die drei strategischen SUs die folgenden Funktionen in den ihnen zugeteilten Risikobereichen:

- konzernweite Kontrollfunktion
- permanente Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe.

Innerhalb der Finanzabteilung (DFIN) ist die konzernweite Kontrollfunktion - abhängig vom jeweiligen Vorgang - auf mehrere Unterabteilungen verteilt. Die Zuständigkeiten der jeweiligen Fachbereiche („Process Owners“) sind in der folgenden Auflistung dargestellt:

- Der Fachbereich Rechnungswesen ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Erstellung von Informationen aus dem Rechnungswesen zuständig;
- Der Fachbereich Regulierung ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Erstellung aufsichtsrechtlicher bzw. regulatorischer Informationen zuständig;
- Der Fachbereich ALM ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Steuerung struktureller Risiken verantwortlich;
- Der Fachbereich Funding and Treasury ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Finanzierungs- und Liquiditätsverwaltung zuständig;

- Der Fachbereich Finanzmanagement ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Erstellung von Managementberichten und -indikatoren sowie die Finanzverwaltung zuständig;
- Der Fachbereich Finanzkommunikation ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Finanzkommunikation zuständig;
- Der Fachbereich Vendor Payments ist für Prozesse im Zusammenhang mit der Zahlung von Gemeinkosten und Lieferanten zuständig.

DRITTE VERTEIDIGUNGSLINIE

Innerhalb der Société Générale S.A. berichten die Kontrollteams der zweiten Ebene an die zuständigen Group SUs. Die Kontrollfunktion für strukturelle Risiken auf der zweiten Ebene obliegt also der Risikomanagement-Funktion bzw. der Finanzmanagement-Funktion (DFIN) unter der Aufsicht der Risk Division.

Im Rahmen der dritten Verteidigungslinie können alle Aktivitäten, Geschäfte und Prozesse auf Konzernebene ohne Ausnahme einer Überprüfung durch die Abteilungen General Inspection oder Internal Audit (LOD3) unterzogen werden. General Inspection und Internal Audit sind zudem zur Überprüfung von Konzernaktivitäten in Ländern befugt, die keinen Konzernstandort aufweisen. Die Fremdvergabe von Dienstleistungen unterliegt Prüfungen durch General Inspection oder Internal Audit unter Federführung des General Inspections Committee (CIIG), d.h. mehrere Konzerngesellschaften können eine einzige Prüfung eines von ihnen gemeinsam beauftragten Dienstleisters in Auftrag geben.

PERMANENT CONTROL PERMANENTE KONTROLLAKTIVITÄTEN DER ERSTE STUFE

Die Durchführung der permanenten Kontrollaktivitäten der ersten Stufe erfolgt innerhalb der BUs im Rahmen des operativen Geschäfts. Sie gewährleisten die Sicherheit und Qualität von Geschäften und operativen Tätigkeiten. Diese Kontrollaktivitäten umfassen eine Reihe von dauerhaften Maßnahmen, die auf operativer Ebene die Einhaltung von Vorschriften sowie der Validierungs- und Sicherheitsanforderungen von Geschäften sicherstellen. Die permanenten Kontrollaktivitäten umfassen:

- Systeme zur Risikovermeidung: Diese Kontrollmaßnahmen erfolgen auf regelmäßiger und kontinuierlicher Basis oder durch automatisierte Prozesse im Rahmen der Geschäftsabwicklung. Dies beinhaltet einen Rahmenplan zur Risikosteuerung, d.h. Sicherheitsvorschriften und -kontrollen (inkl. automatisierte) im Rahmen der Geschäftsabwicklung oder Kontrollen im Rahmen von operativen Abläufen.
- Kontrollaktivitäten durch das Management: Das Linienmanagement sorgt für die Überprüfung der korrekten Funktionsweise aller Systeme in ihrem Verantwortungsbereich. In diesem Rahmen stellen regelmäßig durchgeführte, formelle Verfahren die Einhaltung der Vorschriften und Verfahren durch die Mitarbeiter sowie die effektive Durchführung der Kontrollen der ersten Stufe sicher. Bei den Kontrollaktivitäten des Linienmanagements handelt es sich vorwiegend um Anpassungen der wesentlichen Kontrollen aus den normativen Standardkontrollen.

Die Bereichsleiter nutzen von speziellen Teams durchgeführte Kontrollen, z.B. (i) bei sensiblen Prozessen, für die strengere oder standardisierte Kontrollen erforderlich sind bzw. zur Vermeidung von Selbstkontrollen (z.B. die Aufnahme von Kundenbeziehungen im Privatkundengeschäft), und/oder (ii) soweit die Bündelung von Kontrollaktivitäten eine Produktivitätssteigerung bewirkt.

PERMANENTE KONTROLLAKTIVITÄTEN DER ZWEITEN STUFE

Permanente Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe sind Maßnahmen der zweiten Verteidigungslinie. Somit trägt die operative Leitung die Verantwortung für Risikobewertung und -management sowie die Betriebssicherheit und nutzt zu diesem Zweck u.a. die vorgegebenen etablierten Standards sowie definierte Verfahren, Methoden und Kontrollen.

Die Durchführung der permanenten Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe erfolgt durch Teams, die unabhängig von den operativen Teams agieren:

Auf Konzernebene werden die permanenten Kontrollaktivitäten von Teams durchgeführt, die an die Group SUs berichten, welche die zweite Verteidigungslinie für die drei folgenden Funktionen bilden:

- **Finanzen:** Die permanenten Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe betreffen die Qualität im Rechnungswesen, regulatorische bzw. aufsichtsrechtliche und finanzielle Informationen sowie Steuerangelegenheiten, mit Ausnahme von Steuervermeidungsrisiken (FATCA – Foreign Account Tax Compliance Act und CRS – Common Reporting Standard);
- **Compliance:** Die permanenten Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe betreffen Compliance-Prüfungen und umfassen rechtliche Prüfungen sowie Prüfungen in Verbindung mit Steuervermeidungsrisiken;
- **Risk:** Die permanenten Kontrollaktivitäten der zweiten Stufe betreffen Kredit- und Marktrisiken sowie strukturelle Risiken wie Liquiditätsrisiko und operative Risiken. Operative Risiken umfassen insbesondere Risiken im Rahmen des Kerngeschäfts (u.a. betrügerische Handlungen) und Beschaffungs-, Kommunikations-, Vermögens- oder Personalrisiken sowie Risiken bei IT-Prozessen und -Systemen.

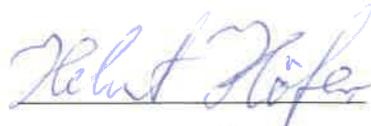
E. Nichtfinanzielle Konzernklärung

Aufgrund der Zugehörigkeit zur Société Générale-Gruppe nimmt der SGE-Konzern die Befreiungsvorschriften des § 315b Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch. Die Société Générale S.A., Paris, veröffentlicht jährlich einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht in englischer Sprache auf ihrer Internetseite (www.societegenerale.com).

Frankfurt am Main, den 27. September 2022

Die Geschäftsführung

Société Générale Effekten GmbH


Helmut Höfer


Nürten Spitzer-Erdogan

Konzernzwischenabschluss der Société Générale Effekten GmbH

Halbjahresfinanzinformationen

zum 30.06.2022

(Ungeprüfte Zahlen)

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS	4
KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG	4
KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG	5
KONZERNBILANZ - AKTIVA	6
KONZERNBILANZ - PASSIVA	7
KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	8
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	10
KONZERNANHANG	12
NOTE 1 - GRUNDLAGEN DES KONZERNZWISCHENABSCHLUSSES	12
NOTE 2 - ÄNDERUNGEN im KONSOLIDIERUNGSKREIS	17
NOTE 3 - RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE UND BEWERTUNGSMETHODEN	19
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ UND KONZERN-GEWINN UND - VERLUSTRECHNUNG	40
NOTE 4 - FINANZINSTRUMENTE	40
NOTE 4.1 - ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN	40
NOTE 4.2 - DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE	44
NOTE 4.3 - FAIR VALUE DER FINANZINSTRUMENTE, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN	47
NOTE 4.4 - KREDITE UND FORDERUNGEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN	57
NOTE 4.5 - VERBINDLICHKEITEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN	58
NOTE 4.6 - ÜBERTRAGENE VERMÖGENSWERTE	59
NOTE 4.7 - ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN	60
NOTE 4.8 - WERTMINDERUNG UND RÜCKSTELLUNGEN	61
NOTE 4.9 - FAIR VALUE DER ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTE	66
NOTE 5 - SONSTIGE AKTIVITÄTEN	68
NOTE 5.1 - PROVISIONSERTRÄGE UND –AUFWENDUNGEN	68
NOTE 5.2 - ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN FÜR SONSTIGE AKTIVITÄTEN	68
NOTE 5.3 - SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN	69
NOTE 6 - PERSONALKOSTEN UND LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER	70
NOTE 7 - ERTRAGSSTEUERN	71
NOTE 8 - EIGENKAPITAL	71
NOTE 9 - ZUSÄTZLICHE ANGABEN	72
NOTE 9.1 - SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	72
NOTE 9.2 - SONSTIGE VERWALTUNGSAUFWENDUNGEN	74
NOTE 9.3 - RÜCKSTELLUNGEN	74
NOTE 9.4 - LEASINGVERHÄLTNISSE	75
NOTE 10 - ANGABEN ZU WESENTLICHEN RISIKEN	77
NOTE 11 - GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN	82
NOTE 12 - TREUHANDGESCHÄFT	84

NOTE 13 - BEZÜGE DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	84
NOTE 14 - WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG	84

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

<i>(in TEUR)</i>	Note	01.01.2022- 30.06.2022	2021	01.01.2021- 30.06.2021
Zinsen und ähnliche Erträge	Note 4.7	87.247	175.580	87.546
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Note 4.7	(6.456)	(15.152)	(6.230)
Provisionserträge	Note 5.1	32.225	74.885	30.633
Provisionsaufwendungen	Note 5.1	(5.660)	(14.337)	(2.677)
Nettoergebnis aus Finanztransaktionen	Note 4.1	(9.185)	(3.271)	150
davon Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten	Note 4.1	(9.185)	(3.271)	150
Erträge aus sonstigen Aktivitäten	Note 5.2	201.143	385.691	160.214
Aufwendungen für sonstige Aktivitäten	Note 5.2	(210.382)	(416.085)	(175.887)
Nettobankergebnis (Net Banking Income)		88.932	187.311	93.749
Personalaufwand	Note 6	(33.886)	(66.666)	(34.221)
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	Note 9.2	(21.859)	(40.920)	(19.453)
Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Wertminderungsaufwand für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	Note 9.2	(3.027)	(6.560)	(3.223)
Bruttobetriebsergebnis		30.160	73.165	36.852
Risikokosten	Note 4.8	(4.008)	(2.805)	(1.144)
Betriebsergebnis		26.152	70.360	35.708
Nettogewinne oder -verluste aus sonstigen Vermögenswerten		1	(984)	-
Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwert		-	-	-
Ergebnis vor Steuern		26.153	69.376	35.708
Ertragssteuern		812	-	-
Nettoergebnis aller Unternehmen des Konsolidierungskreises		26.965	69.376	35.708
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		20.012	1.678	(311)
Nettoergebnis (Anteil der Gruppe)		6.953	67.698	36.019

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

<i>(in TEUR)</i>	01.01.2022- 30.06.2022	2021	01.01.2021- 30.06.2021
Nettoergebnis	26.965	69.376	35.708
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste, die anschließend erfolgswirksam umgebucht werden:			
Neubewertungsdifferenzen aus Sicherungsinstrumenten	18.981	3.819	750
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste, die anschließend nicht erfolgswirksam umgebucht werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	386	4.079	3.676
Steuerbezogen	(828)	(789)	(828)
Summe sonstiges Ergebnis	18.539	7.109	3.598
Gesamtergebnis (Nettoergebnis und sonstiges Ergebnis)	45.504	76.485	39.306
davon Anteil der Gruppe	32.166	77.107	48.612
davon Anteile ohne beherrschenden Einfluss	13.338	(622)	(9.306)

KONZERNBILANZ - AKTIVA

		30.06.2022	31.12.2021
<i>(in TEUR)</i>			
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte	Note 4.1 Note 4.3	2.173.074	2.873.999
Hedging-Derivate	Note 4.2	32.108	4.541
Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten	Note 4.4 Note 4.9	188.379	152.653
Kredite und Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten	Note 4.4 Note 4.8 Note 4.9	4.373.202	4.348.791
Forderungen aus Finanzierungsleasing	Note 4.4 Note 4.9	451.538	451.641
Steueransprüche	Note 7	1.285	154
Sonstige Vermögenswerte	Note 5.3	204.821	206.643
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Note 9.4	520.431	572.229
Geschäfts- oder Firmenwert		1.569	1.569
Summe		7.946.407	8.612.220

KONZERNBILANZ - PASSIVA

<i>(in TEUR)</i>		30.06.2022	31.12.2021
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Verbindlichkeiten	Note 4.1	2.091.748	2.791.129
Hedging-Derivate	Note 4.2	-	133
Verbriefte Verbindlichkeiten	Note 4.5 Note 4.9	1.624.824	2.074.189
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Note 4.5 Note 4.9	3.833.749	3.448.289
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Note 4.5 Note 4.9	135	208
Steuerschulden	Note 7	-	4.747
Sonstige Verbindlichkeiten	Note 5.3	235.631	174.802
Rückstellungen	Note 9.3	98.360	98.766
Summe Verbindlichkeiten		7.884.447	8.592.263
EIGENKAPITAL	Note 8		
Eigenkapital, Anteil der Gruppe			
Gezeichnetes Kapital, Eigenkapitalinstrumente und Kapitalrücklagen		26	26
Gewinnvortrag		1.138	1.138
Konzernrücklagen		13.655	(52.231)
Ergebnis des Geschäftshalbjahres		6.953	67.698
Zwischensumme		21.771	16.632
Nicht realisierte oder latente Kapitalgewinne und -verluste		22.027	3.488
Zwischensumme Eigenkapital (Anteil der Gruppe)		43.798	20.120
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		18.161	(162)
Summe Eigenkapital		61.960	19.957
Summe		7.946.407	8.612.220

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Kapital und zugehörige Rücklagen			Direkt unter Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste					Anteile ohne beherrschenden Einfluss			Summe Konzern-eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	Konzern-rücklagen	Summe	Gewinn-vortrag	Netto-ergebnis (Anteil der Gruppe)	die anschließend erfolgswirksam umgebucht werden	die anschließend nicht erfolgswirksam umgebucht werden	Summe	Eigenkapital, Anteil der Gruppe	Kapital und Rücklagen	Direkt unter Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste		Summe
<i>(in TEUR)</i>													
Eigenkapital zum 01.01.2021	26	(3.242)	(3.216)	1.138		(787)	(2.834)	(3.621)	(5.699)	(2.875)		(2.875)	(8.573)
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste						750	2.848	3.598	3.598				3.598
Nettoergebnis des 1. Halbjahres 2021					36.019				36.019	(311)		(311)	35.708
Sonstige Veränderungen		(14.602)	(14.602)	(1)					(14.603)	(512)		(512)	(15.115)
Zwischensumme		(14.602)	(14.602)	(1)	36.019	750	2.848	3.598	25.014	(823)		(823)	24.191
Eigenkapital zum 30.06.2021	26	(17.845)	(17.818)	1.137	36.019	(37)	14	(23)	19.315	(3.698)		(3.698)	15.618
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste						3.819	3.290	7.109	7.109				7.109
Nettoergebnis des 2. Halbjahres 2021					67.698				67.698	1.678		1.678	69.376
Sonstige Veränderungen		(48.988)	(48.988)						(48.988)	1.035		1.035	(47.953)
Zwischensumme		(48.988)	(48.988)		67.698	3.819	3.290	7.109	25.819	2.713		2.713	28.531
Eigenkapital zum 31.12.2021	26	(52.230)	(52.204)	1.138	67.698	3.032	456	3.488	20.120	(162)		(162)	19.957
Ergebnisverwendung		67.698	67.698		(67.698)								

	Kapital und zugehörige Rücklagen			Gewinnvortrag	Direkt unter Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste				Anteile ohne beherrschenden Einfluss			Summe Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Konzern-rücklagen	Summe		Netto-ergebnis (Anteil der Gruppe)	die anschließend erfolgswirksam umgebucht werden	die anschließend nicht erfolgswirksam umgebucht werden	Summe	Eigenkapital, Anteil der Gruppe	Kapital und Rücklagen	Direkt unter Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste	
<i>(in TEUR)</i>												
Eigenkapital zum 01.01.2022	26	15.468	15.494	1.138		3.032	456	3.488	20.120	(162)	(162)	19.957
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste						18.981	(442)	18.539	18.539			18.539
Nettoergebnis des Halbjahres 2022					6.953				6.953	20.012	20.012	26.965
Sonstige Veränderungen		(1.813)	(1.813)						(1.813)	(1.688)	(1.688)	(3.501)
Zwischensumme		(1.813)	(1.813)		6.953	18.981	(442)	18.539	23.679	18.323	18.323	42.002
Eigenkapital zum 30.06.2022	26	13.655	13.681	1.138	6.953	22.013	14	22.027	43.799	18.161	18.161	61.960

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

<i>(in TEUR)</i>	01.01.2022- 30.06.2022	2021	01.01.2021- 30.06.2021
Nettoergebnis	26.965	69.376	35.708
Aufwand für planmäßige Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (einschl. Operating-Leasing-Verhältnisse)	44.292	(100.943)	630
Aufwand für außerplanmäßige Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (einschl. Operating-Leasing-Verhältnisse) und Nettozuführungen zu Rückstellungen	1.626	(14.067)	(4.867)
Sonstige Veränderungen	(61.907)	(95.844)	(16.214)
Nicht monetäre Bestandteile, enthalten im Nettoergebnis nach Steuern, und sonstige Anpassungen ohne Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten	(15.990)	8.968	(20.451)
Nettoergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten	1.067	819	-
Interbankentransaktionen	403.037	596.008	817.677
Transaktionen mit Kunden	(24.811)	83.435	114.073
Transaktionen mit anderen finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten	(865.514)	(363.164)	(1.007.449)
Transaktionen mit anderen nicht finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten	72.771	11.401	200
Nettozunahmen/-abnahmen der betrieblichen Aktiva/Passiva	(413.451)	328.499	(75.499)
NETTO-CASHFLOWS AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT	(402.476)	388.907	(60.242)
Cashflows aus Erwerbungen und Veräußerungen von finanziellen Vermögenswerten und Beteiligungen	1.170	-	-
Cashflows aus Erwerbungen und Veräußerungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	62.859	17.380	24.215
NETTO-CASHFLOWS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	64.029	17.380	24.215
Sonstige Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	384.705	(370.966)	-
NETTO-CASHFLOWS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	384.705	(370.966)	-
NETTO-CASHFLOWS AUS ZAHLUNGSMITTELN UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTEN	46.258	35.321	(36.027)
ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE ZU BEGINN DES GESCHÄFTSJAHRES	109.139	73.818	73.818
Nettobetrag Konten, Sichteinlagen und Einlagen/Ausleihungen bei Kreditinstituten	46.258	35.321	(36.027)
ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE ZUM ENDE DES GESCHÄFTSHALBJAHRES	155.397	109.139	37.791

Im Einklang mit der Richtlinie der Société Générale Gruppe berücksichtigt der SGE-Konzern bei der Erstellung der Kapitalflussrechnung den Kassenbestand, die Sichteinlagen, Kredite und Ausleihungen bei Zentralbanken und Kreditinstituten als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Per 30. Juni 2022 beinhalten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausschließlich täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe

von 168,5 Mio. EUR (Note 4.4) abzüglich täglich fälliger Ausleihungen bei Kreditinstituten (Einlagen und Kontokorrentkonten) in Höhe von 13,1 Mio. EUR (Note 4.5).

Die Cashflows aus Zinsen betragen 76 Mio. EUR und die Cashflows aus Steuern betragen 2 Mio. EUR.

KONZERNANHANG

NOTE 1 - GRUNDLAGEN DES KONZERNZWISCHENABSCHLUSSES

Die Société Générale Effekten GmbH ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach deutschem Recht mit Sitz in Frankfurt am Main (Neue Mainzer Str. 46-50, 60311 Frankfurt am Main, Deutschland). Sie wird beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Handelsregisternummer HRB 32283 geführt. Der Zwischenabschluss des Unternehmens umfasst das Unternehmen und seine kontrollierten Tochterunternehmen (zusammen als der „Konzern“ oder die „Gruppe“ bezeichnet). Der Konzern ist hauptsächlich in den Geschäftsfeldern der Emission von Optionsscheinen und Zertifikaten, dem Anbieten von Leasingdienstleistungen sowie dem Asset Management tätig.

Die Société Générale Effekten GmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Société Générale Frankfurt, einer Zweigniederlassung der Société Générale S.A. Paris, in deren Konzernzwischenabschluss sie einbezogen wird.

Der Konzernzwischenabschluss der Société Générale Effekten GmbH umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 30. Juni 2022. Der Konzernzwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den zugehörigen Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie ergänzend nach den nach § 315e Abs. 1 HGB erforderlichen handelsrechtlichen Angaben erstellt.

Dieser Konzernzwischenabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, dargestellt. Alle in Euro dargestellten Finanzinformationen wurden, soweit nicht anders angegeben, auf Tausend Euro gerundet.

GEWINNABFÜHRUNGSVERTRAG

Zwischen der Société Générale Effekten GmbH als Organgesellschaft und der Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt als Organträger besteht mit Wirkung zum 1. Januar 2016 ein Gewinnabführungsvertrag auf unbestimmte Zeit. Zudem besteht zwischen der Société Générale Effekten GmbH als Organträger und der ALD Lease Finanz GmbH als Organgesellschaft sowie der Société Générale Securities Services GmbH als Organgesellschaft mit Wirkung zum 1. Januar 2017 ein Gewinnabführungsvertrag auf unbestimmte Zeit.

ERTRAGSTEUERLICHES ORGANSCHAFTSVERHÄLTNIS

Mit Abschluss des Gewinnabführungsvertrags zwischen der Société Générale Effekten GmbH als Organgesellschaft mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt als Organträger besteht mit Wirkung zum 1. Januar 2016 eine ertragsteuerliche Organschaft mit der Société Générale S.A.

Zweigniederlassung Frankfurt. Zudem wurden die ALD Lease Finanz GmbH sowie die Société Générale Securities Services GmbH als Organgesellschaften mit Abschluss der Gewinnabführungsverträge mit der Société Générale Effekten GmbH als Organträger mit Wirkung zum 1. Januar 2017 in die ertragssteuerliche Organschaft einbezogen. Durch die Errichtung der ertragsteuerlichen Organschaft weist die Société Générale Effekten GmbH in ihrem Abschluss keine Steuerlatenzen aus.

VERWENDUNG VON ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Erstellung des Konzernzwischenabschlusses verlangt von der Geschäftsführung Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen.

Zur Vornahme dieser Schätzungen und zur Formulierung dieser Annahmen verwendet die Geschäftsleitung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses verfügbaren Informationen und entscheidet nach ihrem eigenen Urteilsvermögen. Naturgemäß beinhalten die auf diesen Schätzungen basierenden Bewertungen gewisse Risiken und Unsicherheiten hinsichtlich ihres Eintreffens in der Zukunft, sodass die tatsächlichen Werte in der Zukunft von den Schätzungen abweichen können. Möglicherweise könnten sie dann einen wesentlichen Einfluss auf den Abschluss haben.

Auf Schätzungen wurde insbesondere bei der Bewertung folgender Posten zurückgegriffen:

- Bewertung des in der Bilanz angesetzten Fair Value der nicht auf einem aktiven Markt notierten Finanzinstrumente, die unter den Bilanzposten „Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ oder „Hedging-Derivate“ erfasst sind, sowie des Fair Value der Finanzinstrumente, für die dieser Wert im Konzernanhang angegeben wird;
- Bewertung der Höhe der Wertminderungen der Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten“, „Kredite und Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten“, „Forderungen aus Finanzierungsleasing“, „Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte“ sowie „Geschäfts- oder Firmenwert“;
- Bewertung der auf der Passivseite der Bilanz erfassten Rückstellungen, darunter die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer.

ÄNDERUNGEN ZU IAS 28 "LANGFRISTIGE ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND JOINT VENTURES"

Die Änderungen besagen, dass IFRS 9 "Finanzinstrumente" auf Finanzinstrumente anzuwenden ist, die einen Teil einer Nettoinvestition in einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture darstellen, auf die jedoch nicht die Equity-Methode angewandt wird.

ÄNDERUNGEN ZU IAS 19 "PLANÄNDERUNG, -KÜRZUNG ODER -ABGELTUNG"

Diese Änderungen erklären, wie die Rentenaufwendungen im Falle der Änderung, Kürzung oder Abrechnung der leistungsorientierten Pensionspläne bestimmt werden. In diesen Fällen sieht IAS 19 vor, dass die Nettokosten der leistungsorientierten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten neu zu bewerten sind.

Die Änderungen erfordern, dass die Unternehmen die aktualisierten versicherungsmathematischen Annahmen aus dieser Neubewertung verwenden, um den vergangenen Dienstzeitaufwand und Nettozinsen zu bestimmen.

ÄNDERUNGEN ZU IAS 1 UND IAS 8 "Definition der Wesentlichkeit"

Angenommen von der Europäischen Union am 29. November 2019

Diese Änderungen sollen die Definition des Begriffs "wesentlich" verdeutlichen, um die Ermessensausübung während der Erstellung von Jahresabschlüssen zu erleichtern, insbesondere bei der Auswahl der Informationen, die in den Anmerkungen zu den Jahresabschlüssen dargestellt werden sollen.

ÄNDERUNGEN ZU IFRS 3 "UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE"

Herausgegeben vom IASB am 22. Oktober 2018

Die Änderungen sollen klarere Anwendungsrichtlinien bieten, um die Unterscheidung zwischen dem Erwerb eines Unternehmens und dem Erwerb einer Gruppe von Vermögenswerten zu erleichtern, deren buchhalterische Behandlung unterschiedlich ist.

Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS-Standards

Die in den Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS-Standards enthaltenen Anpassungen wurden infolge der Überarbeitung des Rahmenkonzepts erforderlich, da in zahlreichen Standards und anderen Verlautbarungen des IASB Zitate aus dem Rahmenkonzept beziehungsweise Verweise darauf enthalten sind. Neben redaktionellen Änderungen enthält der Änderungsstandard auch Klarstellungen, welche Fassung des Rahmenkonzepts im Einzelfall anzuwenden ist. Je nach Regelungsgegenstand müssen Anwender das Rahmenkonzept in den Fassungen von 2001, 2010 und 2018 berücksichtigen. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IFRS 3 – Definition von „Geschäftsbetrieb“

Durch die Änderungen an IFRS 3 Definition von „Geschäftsbetrieb“, sollen Erwerbe von Geschäftsbetrieben besser von Erwerben einer Gruppe von Vermögenswerten unterscheiden werden können. Um als Geschäftsbetrieb zu gelten, muss ein Erwerb nach der Neudefinition des Begriffs „Geschäftsbetrieb“ Ressourcen und einen substanziellen Prozess umfassen, die zusammen die Möglichkeit schaffen, Output zu generieren. Die abgeänderte Definition ist auf Transaktionen anzuwenden, welche am oder nach dem 1. Januar 2020 vollzogen wurden. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 1 und IAS 8 – Definition von „wesentlich“

Die Änderungen an IAS 1 und IAS 8 Definition von „wesentlich“ sollen die Definition des Begriffs Wesentlichkeit schärfen. Insbesondere führen die Änderungen das neue Merkmal der Verschleierung von Informationen ein und stellen die Verschleierung dem Weglassen oder der Falschdarstellung von Informationen gleich. Die Änderungen sollen für das Geschäftsjahr angewendet werden, welche am 1. Januar 2020 beginnen. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Reform der Referenzzinssätze – Phase 1

Durch die Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 Reform der Referenzzinssätze – Phase 1 werden vorübergehend Erleichterungen bei der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gewährt, bevor die angestoßene Reform bedeutender Referenzzinssätze wie EURIBOR, LIBOR oder EONIA vollzogen wurde. Angewendet werden kann diese Ausnahmeregelung auf Sicherungsbeziehungen, welche unmittelbar von der Reform der Referenzzinssätze betroffen sind. Eine Sicherungsbeziehung ist lediglich dann direkt betroffen, wenn die Reform zu Unsicherheiten in Bezug auf den als abgesichertes Risiko designierten Zinssatz oder hinsichtlich des Zeitpunkts oder der Höhe der referenzzinssatzbasierten Zahlungsströme des Grundgeschäfts oder des Sicherungsinstruments führt.

Änderungen an IFRS 16 Leasingverhältnisse – COVID-19-bezogene Mietkonzessionen

Die Änderungen an IFRS 16 COVID-19-bezogene Mietkonzessionen räumt den Leasingnehmern ein Wahlrecht ein, nach dem die Bilanzierung von Zugeständnissen, wie Stundung der Mietraten oder Mietpreisminderungen, die im Zusammenhang mit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie gewährt werden, vereinfacht erfolgen kann. Die Ausübung führt zur Bilanzierung dieser Mietkonzessionen, als ob es sich nicht um eine Modifikation des Leasingverhältnisses handelt. Dadurch entfallen für den Bilanzierenden insbesondere die Notwendigkeit zur Durchsicht aller Leasing- beziehungsweise Mietverträge, zur rechtlichen Beurteilung einer entsprechenden Mietkonzession vor dem Hintergrund der jeweiligen Vertragsgestaltung und gegebenenfalls zur Bestimmung neuer Diskontierungssätze.

Vorgesehen ist eine vollständig retrospektive Anwendung für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juni 2020 beginnen. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

NEUE FINANZBERICHTERSTATTUNGSNORMEN, DIE VON DER GRUPPE IN ZUKUNFT ANGEWENDET WERDEN

Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 werden die folgenden Änderungen an den IFRS Standards erstmals berücksichtigt:

- Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – Reform der Referenzzinssätze – Phase 2,

- Änderungen an IFRS 16 Leasingverhältnisse – COVID-19-bezogene Mietkonzessionen nach dem 30. Juni 2021 hinaus.

Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – Reform der Referenzzinssätze – Phase 2

Diese Änderungen greifen, wenn ein berichtendes Unternehmen einen Referenzzinssatz aufgrund der Reform durch einen alternativen, nahezu risikofreien Zinssatz ersetzt. Diese Änderungen bieten praktische Erleichterungen für Vertragsänderungen oder Cashflow-Änderungen, die direkt durch die IBOR-Reformen erforderlich sind und die auf der Grundlage der wirtschaftlichen Äquivalenz erfolgen. In diesem Fall sind Änderungen, die sich aus der IBOR-Reform ergeben, als Änderungen der variablen Zinssätze gemäß IFRS 9.B5.4.5 zu bilanzieren und im Modifikationsergebnis abzubilden. Die Anwendung des IFRS 9.B5.4.5 erlaubt stattdessen eine Folgebewertung auf Basis des aktualisierten Effektivzinssatzes, wodurch der Effekt der wirtschaftlichen Äquivalenzanpassung auf die Restlaufzeit erfasst wird. Für alle anderen Änderungen, die zur gleichen Zeit vorgenommen werden und nicht direkt durch die IBOR-Reform verursacht wird, ist eine Analyse hinsichtlich der Ausbuchungswirkung der Änderungen erforderlich. Eine Ausbuchung erfolgt bei substantziellen Modifikationen. Eine Änderung im Modifikationsergebnis wird abgebildet, wenn bei nicht substantziellen Modifikationen der aktualisierte Effektivzinssatz zur Neuberechnung des Buchwerts des Finanzinstruments verwendet wird.

Darüber hinaus ist eine vorübergehende Erleichterung vorgesehen, damit die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften auch nach dem Übergang zu den neuen Referenzzinssätzen fortgesetzt werden kann, wenn die Änderungen ausschließlich auf die Reform des Referenzzinssatzes zurückzuführen sind. Auch für den Fall, dass die Risikokomponenten einzeln identifizierbar sind, wurden Erleichterungen vorgesehen. Die Änderungen bieten keine Erleichterung für die Ineffektivität von Sicherungsbeziehungen, die durch die IBOR-Reform verursacht wird. Nach IFRS 9 sind sie in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Weiterhin beinhalten die Änderungen geringfügige Anpassungen an IFRS 16 und IFRS 4 sowie ergänzend Abgabepflichten nach IFRS 7.

Für alle anderen Änderungen, die zur gleichen Zeit vorgenommen werden und nicht direkt durch die IBOR-Reform bedingt sind, ist eine Analyse hinsichtlich der Ausbuchungswirkung der Änderungen erforderlich.

Änderungen an IFRS 16 Leasingverhältnisse – COVID-19-bezogene Mietkonzessionen nach dem 30. Juni 2021 hinaus

Mit diesen Änderungen wird der Anwendungszeitraum der vom IASB am 28. Mai 2020 veröffentlichten Covid-19-bezogenen Änderungen an IFRS 16 "Leasingverhältnisse" um ein Jahr verlängert.

Die Änderung bietet Leasingnehmern eine optionale Erleichterung bei der Beurteilung der Frage, ob die Mieterleichterung in Zusammenhang mit Covid-19 eine Modifikation des Leasingvertrages darstellt. Die Leasingnehmer haben die Möglichkeit, die Mietzugeständnisse so zu bilanzieren, wie sie es tun würden, wenn es sich nicht um eine Modifikation des Leasingvertrags handeln würde.

Folglich kann diese Vereinfachung für Mietnachlässe auf Zahlungen gelten, die bis zum 30. Juni 2022 fällig sind.

Im ersten Geschäftshalbjahr 2022 kam die Gruppe wie schon 2020 und 2021 nicht in den Genuss von Mieterleichterungen im Zusammenhang mit Covid-19.

NOTE 2 - ÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

GRUNDSÄTZE DER KONSOLIDIERUNG

Der Konzernzwischenabschluss umfasst die Abschlüsse der Muttergesellschaft Société Générale Effekten GmbH sowie aller Unternehmen, die es beherrscht. Die Grundlage des Konzernzwischenabschlusses bilden die Einzelabschlüsse der vorgenannten Unternehmen. Konzerninterne Salden, Geschäftsvorfälle und alle nicht realisierten Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden bei der Erstellung des Konzernzwischenabschlusses eliminiert.

TOCHTERUNTERNEHMEN

Tochterunternehmen sind vom Mutterunternehmen beherrschte Unternehmen. Das Mutterunternehmen beherrscht ein Unternehmen, wenn es schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind in den Konzernzwischenabschluss ab dem Zeitpunkt einzubeziehen, an dem die Beherrschung beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet.

Die Tochterunternehmen werden vollkonsolidiert.

Das Mutterunternehmen konsolidiert strukturierte Unternehmen. Aufgrund der Ausgestaltung der Asset Backed-Strukturen werden die Gesellschaften in den Konzernzwischenabschluss einbezogen. Die Beteiligungen bestehen insbesondere in Form des Haltens von Schuldinstrumenten an Verbriefungsgesellschaften, was zu Risiken bzw. Zuflüssen in Abhängigkeit von der Ertragskraft des strukturierten Unternehmens führt. Zu den vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den konsolidierten strukturierten Unternehmen gehören ausschließlich übernommene nachrangige Schuldscheindarlehen. Der Konzern hat über die vertraglichen Verpflichtungen hinaus die konsolidierten strukturierten Unternehmen nicht finanziell unterstützt und plant dies aktuell auch nicht.

Das maximale Verlustrisiko aus den konsolidierten strukturierten Unternehmen bestimmt sich nach dem Buchwert der Vermögenswerte, die gegenüber den strukturierten Unternehmen bestehen.

ÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Im Vergleich zum 31. Dezember 2021 fanden im ersten Geschäftshalbjahr 2022 keine Änderungen im Konsolidierungskreis statt.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

30.06.2022

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Geschäftstätigkeit	Anteil am Kapital [%]	Stimmrechtsanteil [%]
Konsolidierte Gesellschaften				
ALD LEASE FINANZ GMBH	Hamburg, Deutschland	Leasing-gesellschaft	100	100
SOCIÉTÉ GÉNÉRALE SECURITIES SERVICES GMBH	Aschheim, Deutschland	Kapitalverwaltungs-gesellschaft	100	100
BANK DEUTSCHES KRAFTFAHRZEUGGEWERBE GMBH	Hamburg, Deutschland	Spezialfinanzierungs-institut	99,9	51
BDK LEASING UND SERVICE GMBH	Hamburg, Deutschland	Service-gesellschaft	100	100
RED & BLACK AUTO GERMANY 5 UG (HAFTUNGSBESCHRANKT)	Frankfurt, Deutschland	Strukturierte Gesellschaft	-	-
RED & BLACK AUTO GERMANY 6 UG (HAFTUNGSBESCHRANKT)	Frankfurt, Deutschland	Strukturierte Gesellschaft	-	-
RED & BLACK AUTO GERMANY 7 UG (HAFTUNGSBESCHRANKT)	Frankfurt, Deutschland	Strukturierte Gesellschaft	-	-
RED & BLACK AUTO GERMANY 8 UG* (HAFTUNGSBESCHRANKT)	Frankfurt, Deutschland	Strukturierte Gesellschaft	-	-
Nicht konsolidierte Gesellschaften				
ALD AUTOLEASING UND DIENSTLEISTUNGS GMBH	Hamburg, Deutschland	Service-gesellschaft	43,8	43,8
NEDDERFELD 95 IMMOBILIEN GMBH & CO.KG	Hamburg, Deutschland	Immobilien-gesellschaft	65	50

* Im Oktober 2021 wurde "ABS - Red & Black Auto Germany 8 UG" mit einem Gesamtvolumen von EUR 1.000.000.000,00 gegründet; davon Klasse A-Noten EUR 935.000.000,00, sowie weitere Klasse B-Noten EUR 25.000.000,00, Klasse C-Noten EUR 25.000.000,00, Klasse D-Noten EUR 10.000.000,00 und Klasse E-Noten EUR 5.000.000,00.

Bei den nicht konsolidierten Gesellschaften ALD Auto Leasing und Dienstleistungs GmbH und Nedderfeld 95 Immobilien GmbH & Co.KG handelt es sich um assoziierte Unternehmen. Aufgrund der Übernahme der ALD Lease Finanz GmbH als Mutterunternehmen der assoziierten Gesellschaften im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung zum 1. Januar 2017 erfolgt der Ansatz der assoziierten Unternehmen weiterhin mit den Beteiligungswerten, wie sie in den Konzernzwischenabschluss der Société Générale S.A., Paris, einfließen.

Strukturierte Gesellschaften:

	RED & BLACK AUTO GERMANY	RED & BLACK AUTO GERMANY	RED & BLACK AUTO GERMANY
<i>(In TEUR)</i>	6 UG	7 UG	8 UG
Eigenkapital	2.052	7.779	15.410
Gesamtvermögen des Unternehmens	315.078	560.197	826.167
Ergebnis zum 30.06.2022	2.051	6.474	13.494

NOTE 3 - RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE UND BEWERTUNGSMETHODEN

Den Halbjahresabschlüssen der in den Konzernzwischenabschluss einbezogenen Tochterunternehmen liegen die im Folgenden dargestellten konzernweiten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze auf Basis der IFRS zugrunde.

GESCHÄFTSVORFÄLLE IN FREMDWÄHRUNG

Am Abschlussstichtag werden auf Fremdwährung lautende Bilanzpositionen in die funktionale Währung des Unternehmens umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam ausgewiesen.

Devisentermingeschäfte werden zum Fair Value auf Basis des aktuellen Terminwechsellkurses für die Restlaufzeit bewertet. Die Kassakurspositionen werden zu den offiziellen Kassakursen am Abschlussstichtag umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Neubewertungsdifferenzen werden im Ergebnis erfasst.

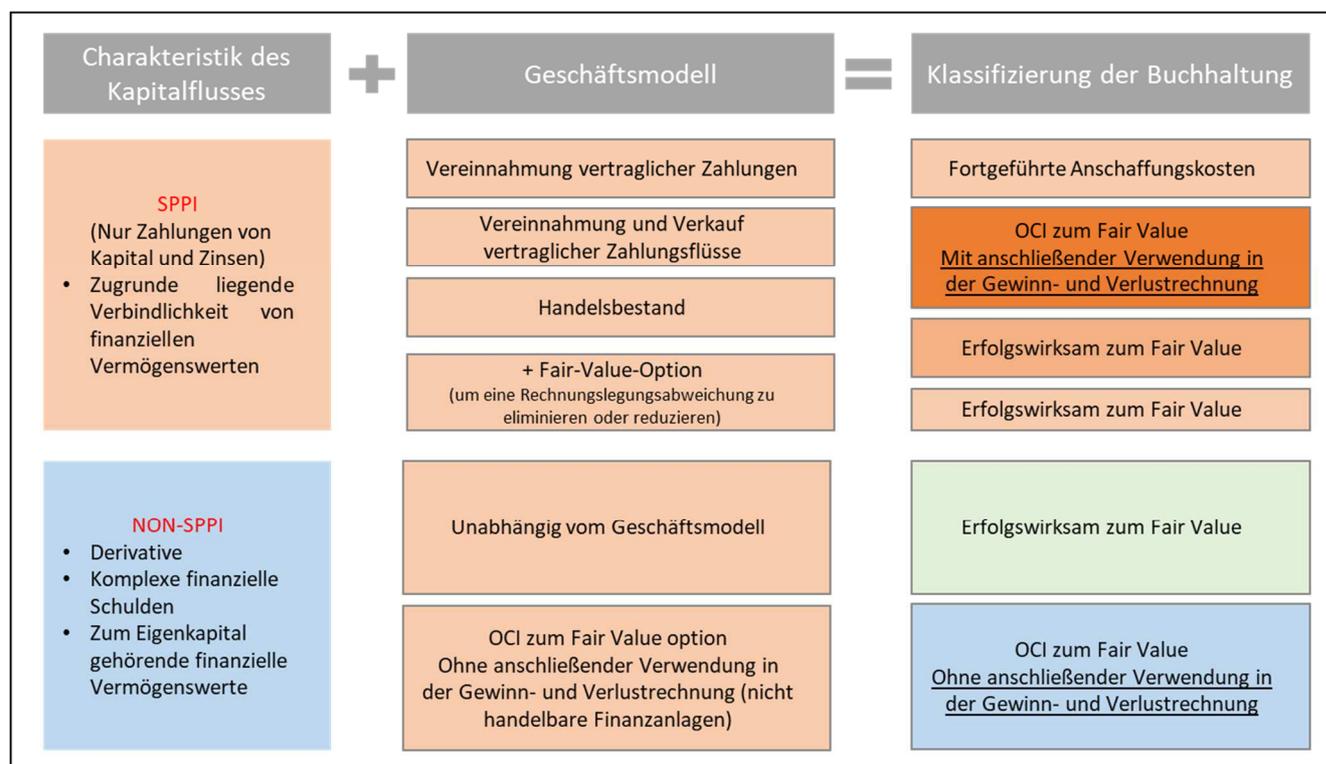
Die monetären Posten in Fremdwährung werden mit dem gültigen Stichtagskurs umgerechnet. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit den Kursen umgerechnet, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs-

oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Ergebnisse aus der Währungsumrechnung als Bestandteil des Fair Values werden bei erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Periodenergebnis unter „*Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten*“ erfasst.

KLASSIFIZIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes erfolgt die Klassifizierung von Finanzinstrumenten in der Konzernbilanz in drei Kategorien (fortgeführte Anschaffungskosten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis), die ausschlaggebend für die jeweilige Bilanzierungsmethode sind. Die Klassifizierung ist abhängig von den jeweiligen Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme und dem Geschäftsmodell der Einheit zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte.



Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten sehen eine Analyse der von den jeweiligen Finanzinstrumenten generierten vertraglichen Zahlungsströme und des Geschäftsmodells der Einheit zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte vor.

Analyse der Eigenschaften von vertraglichen Zahlungsströmen

Ziel der Analyse der Eigenschaften von vertraglichen Zahlungsströmen ist es, die Auswahlmöglichkeit bei der Erfassung von finanziellen Vermögenswerten gemäß der Effektivzinsmethode ausschließlich auf Instrumente zu

beschränken, die ähnliche Eigenschaften wie eine "einfache Kreditvereinbarung" (basic lending arrangement) aufweisen. Die Bewertung der sonstigen Finanzinstrumente, die andere Eigenschaften aufweisen, erfolgt grundsätzlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, unabhängig vom Geschäftsmodell der Einheit zur Steuerung dieser Finanzinstrumente.

Vertragliche Mittelzuflüsse, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag (SPPI) darstellen, stehen im Einklang mit einer einfachen Kreditvereinbarung.

Bei einer einfachen Kreditvereinbarung bestehen die Zinsen vorwiegend aus einer Vergütung für den Zeitwert des Geldes und für das Kreditrisiko. Ferner können die Zinsen auch eine Vergütung für die Liquiditätsrisiken und Verwaltungskosten sowie eine Gewinnmarge beinhalten. Negativzinsen stehen nicht in Widerspruch zu dieser Definition.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte, bei denen es sich nicht um einfache Kreditvereinbarungen handelt, erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, unabhängig vom Geschäftsmodell zur Steuerung dieser finanziellen Vermögenswerte.

Derivate, die die Anforderungen an ein Sicherungsinstrument erfüllen, werden zu Bilanzierungszwecken in einem gesonderten Posten in der Bilanz dargestellt (siehe Note 4.2).

Der Konzern kann unwiderruflich die Wahl treffen, Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis zu klassifizieren und zu bewerten. Im Anschluss daran werden die im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne oder Verluste nicht erfolgswirksam umgegliedert (lediglich Dividenden aus diesen Investitionen werden als Ertrag erfasst).

Ausbezahlte Kautionen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden unter dem Posten Sonstige Vermögenswerte erfasst (siehe Note 4.3).

Analyse des Geschäftsmodells

Das Geschäftsmodell zeigt auf, wie finanzielle Vermögenswerte zur Generierung von Zahlungsströmen und Erträgen gesteuert werden.

Im Konzern bestehen für die unterschiedlichen Geschäftsbereiche auch unterschiedliche Geschäftsmodelle. Die Bewertung des Geschäftsmodells erfolgt dahingehend, wie Gruppen von finanziellen Vermögenswerten gemeinsam gesteuert werden, um ein bestimmtes Geschäftsziel zu erreichen. Die Bewertung ist daher nicht auf Ebene des einzelnen Instruments vorzunehmen, sondern auf Portfolioebene. Dabei werden u.a die folgenden relevanten Hinweise berücksichtigt:

- wie die Ergebnisse des Portfolios ausgewertet und an die Konzernleitung berichtet werden;
- wie Risiken in Verbindung mit den finanziellen Vermögenswerten, die im Rahmen des Geschäftsmodells gehalten werden, gesteuert werden;
- wie die Geschäftsleitung des Unternehmens vergütet wird;

- bereits realisierte oder erwartete Veräußerungen von Vermögenswerten (Umfang, Häufigkeit, Zweck).

Zur Festlegung der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten können drei unterschiedliche Geschäftsmodelle herangezogen werden:

- ein Geschäftsmodell, dessen Ziel die Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme ist (Geschäftsmodell „Vereinnahmung“);
- ein Geschäftsmodell, dessen Ziel die Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme und die Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten ist (Geschäftsmodell „Vereinnahmung und Veräußerung“);
- ein separates Geschäftsmodell für sonstige finanzielle Vermögenswerte, insbesondere für zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, im Rahmen dessen vertragliche Zahlungsströme nur gelegentlich vereinnahmt werden.

Fair-Value-Option

Finanzielle Vermögenswerte, die keine SPPI (Solely Payments of Principal and Interest) darstellen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden, können beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden, falls dadurch Diskrepanzen bei der Bilanzierung von bestimmten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beseitigt oder deutlich reduziert werden (Rechnungslegungsanomalie).

KLASSIFIZIERUNG VON FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in eine der beiden folgenden Kategorien klassifiziert:

- Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden: Dies sind finanzielle Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden. Standardmäßig umfassen sie derivative finanzielle Verbindlichkeiten, die die Anforderungen an Sicherungsinstrumente nicht erfüllen, sowie nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten, die im Konzern beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert unter Anwendung der Fair-Value-Option verbucht werden;
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten: Dies sind die sonstigen nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die die Anforderungen an Sicherungsinstrumente erfüllen, werden in einem gesonderten Posten in der Bilanz dargestellt (siehe Note 4.2).

Ausbezahlte Kautionen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden unter dem Posten Sonstige Verbindlichkeiten erfasst (siehe Note 4.3).

REKLASSIFIZIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Eine Reklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten ist nur in dem außergewöhnlichen Fall erforderlich, dass der Konzern das Geschäftsmodell zur Steuerung dieser Vermögenswerte ändert.

BEIZULEGENDER ZEITWERT

Der Fair Value ist der Preis, der im Rahmen einer ordnungsgemäßen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen oder für die Übertragung einer Verbindlichkeit gezahlt würde. Sind keine beobachtbaren Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten vorhanden, wird der Fair Value der Finanzinstrumente unter Anwendung einer anderen Bewertungstechnik ermittelt, bei der die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch gehalten wird, basierend auf den Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswerte bzw. die Verbindlichkeit anwenden würden.

Die vom Konzern angewendeten Bewertungsmethoden zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten werden in Note 4.3 aufgeführt.

ERSTMALIGER ANSATZ

Finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz wie folgt erfasst:

- zum Erfüllungs-/Bereitstellungstag der Wertpapiere;
- zum Handelstag der Derivate;
- zum Ausschüttungstag der Kredite.

Bei Instrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die sich zwischen dem Handelstag und dem Erfüllungs-/Bereitstellungstag ergeben, in Abhängigkeit der Rechnungslegungsklassifizierung des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts erfolgswirksam oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Handelstag bezeichnet den Tag, an dem die vertragliche Verpflichtung für den Konzern verbindlich und unwiderruflich wird.

Bei der erstmaligen Anwendung erfolgt die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert inklusive Transaktionskosten, die dem Erwerb bzw. der Ausgabe direkt zuzurechnen sind. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst werden und deren Transaktionskosten direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Falls der anfängliche beizulegende Zeitwert auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten ermittelt wurde, wird der Unterschied zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Transaktionspreis, d.h. die Verkaufsmarge, unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Falls Bewertungsdaten nicht beobachtbar sind oder die Bewertungsmodelle vom Markt nicht anerkannt werden, wird die Verkaufsmarge im Allgemeinen in der Gewinn- und Verlustrechnung abgegrenzt. Diese Marge wird bei manchen Instrumenten aufgrund ihrer Komplexität zum Fälligkeitsdatum oder, im Falle eines vorzeitigen Verkaufs, zum Zeitpunkt der Veräußerung erfasst. Nachdem Bewertungsdaten beobachtbar werden, werden alle Bestandteile der Verkaufsmarge, die noch nicht erfasst worden sind, zum entsprechenden Zeitpunkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

AUSBUCHUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN

Der Konzern bucht finanzielle Vermögenswerte (oder ähnliche Vermögenswerte) vollständig oder teilweise aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme solcher Vermögenswerte verfallen oder wenn der Konzern das vertragliche Recht auf den Erhalt der Zahlungsströme und alle wesentlichen Chancen und Risiken in Verbindung mit dem rechtlichen Eigentum der Vermögenswerte überträgt.

Außerdem erfolgt eine Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, für die der Konzern zwar das vertragliche Recht auf den Erhalt der Zahlungsströme hat, jedoch vertraglich dazu verpflichtet ist, diese Zahlungsströme an eine andere Partei weiterzugeben („pass-through agreement“) und für die der Konzern alle wesentlichen Chancen und Risiken übertragen hat.

Wenn der Konzern die Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen hat, jedoch die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken weder übertragen noch beibehalten hat und die effektive Kontrolle über einen solchen finanziellen Vermögenswert abgegeben hat, erfolgt eine Ausbuchung und, falls erforderlich, erfasst der Konzern einen separaten Vermögenswert oder eine separate Verbindlichkeit, um so sämtlichen Rechten und Pflichten, die durch die Übertragung des Vermögenswerts entstehen, Rechnung zu tragen. Falls der Konzern die Kontrolle über den Vermögenswert behält, erfolgt die Erfassung weiterhin in der Bilanz, sofern der Konzern auch in Zukunft an dem Vermögenswert beteiligt ist.

Bei einer vollständigen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt die Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung zum Zeitpunkt der Veräußerung und entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und der vereinnahmten Zahlung. Falls erforderlich, wird dieser Betrag um nicht realisierte Gewinne oder Verluste bereinigt, die in der Vergangenheit direkt im Eigenkapital erfasst wurden, und um Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten aus dem Bedienungsrecht. Kreditnehmern in Rechnung gestellte Entschädigungszahlungen nach der vorzeitigen Rückzahlung von Krediten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Zeitpunkts der vorzeitigen Rückzahlung unter Zinsen und ähnliche Erträge erfasst.

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder teilweise aus, wenn sie getilgt ist, d.h. die im Vertrag genannten Verpflichtungen sind erfüllt, aufgehoben oder verfallen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit kann auch ausgebucht werden, wenn eine wesentliche Änderung der vertraglichen Bedingungen auftritt oder wenn mit dem Kreditgeber ein Austausch in Verbindung mit einem Instrument, dessen vertragliche Bedingungen sich wesentlich verändert haben, vorgenommen wird.

ANALYSE DER VERTRAGLICHEN ZAHLUNGSSTRÖME AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Der Konzern hat entsprechende Verfahren festgelegt, mittels derer ermittelt werden kann, ob finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz den SPPI-Test bestehen (Kreditallokation, Erwerb von Wertpapieren etc.).

Sämtliche vertraglichen Bedingungen müssen geprüft werden, insbesondere diejenigen, die Einfluss auf den Zeitpunkt oder den Betrag der vertraglichen Zahlungsströme haben. Eine vertragliche Bedingung, die es dem

Kreditnehmer bzw. dem Kreditgeber erlaubt, das Schuldinstrument vorzeitig zurückzuzahlen bzw. dieses vor Fälligkeit an den Emittenten zurückzugeben, steht im Einklang mit Zahlungsströmen in Verbindung mit SPPI. Dies gilt allerdings nur, wenn der Betrag der vorzeitigen Rückzahlung dem ausstehenden Kapitalbetrag zzgl. aufgelaufener, aber nicht gezahlter Vertragszinsen entspricht (eventuell zuzüglich einer angemessenen Ausgleichszahlung). Eine solche Ausgleichszahlung kann entweder positiv oder negativ sein, was mit SPPI-Zahlungsströmen durchaus vereinbar ist.

Die Ausgleichszahlung gilt bei einer vorzeitigen Rückzahlung insbesondere dann als angemessen, wenn

- der Betrag als Prozentsatz des noch ausstehenden Kreditbetrags errechnet und durch gesetzliche Regelungen gedeckelt wird (so ist z.B. in Frankreich die Ausgleichszahlung für die vorzeitige Rückzahlung von Hypothekendarlehen durch Privatpersonen gesetzlich auf einen Betrag begrenzt, der den Zinsen von sechs Monaten bzw. 3 % des ausstehenden Darlehensbetrags entspricht), oder durch die Wettbewerbsbedingungen auf dem Markt begrenzt wird;
- der Betrag der Differenz zwischen den Vertragszinsen, die bis zur Fälligkeit des Darlehens hätten vereinnahmt werden müssen und den Zinsen, die man durch die Reinvestition des vorzeitig zurückgezahlten Betrages zu einem Zinssatz erhalten hätte, der sich mit dem entsprechenden Referenzzinssatz deckt, entspricht.

Einige Kredite sind zu ihrem aktuellen beizulegenden Zeitwert vorzeitig rückzahlbar, andere zum beizulegenden Zeitwert der Kosten, die zur Kündigung eines verbundenen Hedging-Swaps notwendig sind. Solche vorzeitigen Rückzahlungen können als SPPI eingestuft werden, wenn sie die Auswirkungen der Veränderungen des entsprechenden Referenzzinssatzes berücksichtigen.

Einfache finanzielle Vermögenswerte (SPPI) sind Schuldinstrumente, die im Wesentlichen Folgendes umfassen:

- Festverzinsliche Darlehen,
- Variabel verzinsliche Darlehen, evtl. mit Ober- und Untergrenzen,
- Fest- oder variabel verzinsliche Schuldtitel (Staats- oder Unternehmensanleihen, sonstige begebare Schuldtitel),
- Im Rahmen von Rückkaufsvereinbarungen erworbene Wertpapiere (Reverse-Repo-Geschäft),
- Ausbezahlte Kauttionen,
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Vertragliche Bedingungen, die ein mögliches Risiko beinhalten oder zu einer Volatilität der vertraglichen Zahlungsströme führen, die nicht im Zusammenhang mit der einfachen Kreditvereinbarung stehen (wie z.B. Schwankungen der Aktienkurse oder Aktienindizes, oder Veränderungen bei der Aufnahme von Fremdkapital) können nicht als SPPI angesehen werden - es sei denn, ihr Effekt auf den vertraglichen Zahlungsstrom ist lediglich minimal.

Zu den „**nicht einfachen finanziellen Vermögenswerten**“ (Nicht-SPPI) zählen hauptsächlich Folgende:

- Derivative Finanzinstrumente,

- Aktien und andere von der Einheit gehaltene Eigenkapitalinstrumente,
- Eigenkapitalinstrumente, die von Investmentfonds begeben werden,
- Finanzielle Schuldtitel, die in eine bestimmte Zahl von Anteilen umgewandelt oder eingelöst werden können (Wandelschuldverschreibungen, aktiengebundene Wertpapiere etc.).

Wenn die Zeitwertkomponente des Zinssatzes entsprechend der vertraglichen Laufzeit des Instruments angepasst werden kann, ist es unter Umständen notwendig, den vertraglichen Zahlungsstrom mit dem Zahlungsstrom, der sich aus einem Referenzinstrument ergäbe, zu vergleichen. Dies ist z.B. der Fall, wenn ein Zinssatz regelmäßig neu festgelegt wird, aber der Zeitabstand dieser neuen Festlegung nicht mit der Laufzeit des Zinssatzes übereinstimmt (wie z.B. eine monatlich erfolgende neue Festlegung eines Zinssatzes mit einer Laufzeit von einem Jahr), oder wenn ein Zinssatz regelmäßig an einen Durchschnittswert aus kurz- und langfristigen Zinssätzen angepasst wird.

Falls der Unterschied zwischen nicht abgezinsten vertraglichen Zahlungsströmen und nicht abgezinsten Referenz-Zahlungsströmen deutlich ist oder möglicherweise sein wird, ist das Instrument nicht als "einfach" einzustufen.

Abhängig von den vertraglichen Bedingungen kann der Vergleich mit dem Referenz-Zahlungsstrom durch eine qualitative Bewertung erfolgen; in anderen Fällen jedoch ist ein quantitativer Test notwendig. Die Differenz zwischen den vertraglichen Zahlungsströmen und den Referenz-Zahlungsströmen muss in jeder Berichtsperiode sowie insgesamt über die Laufzeit des Instruments hinweg berücksichtigt werden. Bei der Durchführung des Referenztests hat der Konzern auch Faktoren berücksichtigt, die einen Einfluss auf künftige nicht abgezinste vertragliche Zahlungsströme haben könnten: Die Verwendung der Renditekurve zum erstmaligen Bewertungsstichtag ist nicht ausreichend. Zudem ist zu prüfen, ob sich die Kurve während der Laufzeit des Instruments unter Zugrundelegung von möglichen Szenarien verschieben könnte.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND SICHERUNGSGESCHÄFTE

Derivate sind Finanzinstrumente, sofern sie die folgenden Kriterien erfüllen:

- Ihr Wert ändert sich in Reaktion auf die Veränderung eines bestimmten Zinssatzes, Wechselkurses, Aktienkurses, Preisindexes, Rohstoffpreises, der Bonität, usw.;
- Sie benötigen keinen bzw. nur geringen Kapitaleinsatz;
- Sie werden zu einem späteren Zeitpunkt abgewickelt.

Die derivativen Finanzinstrumente werden in zwei Kategorien unterteilt:

- Zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden generell als zu Handelszwecken gehaltene derivative Instrumente angesehen, außer sie können bilanziell als Sicherungsinstrumente eingestuft werden. Sie werden in der Bilanz in der Rubrik „Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte und

Verbindlichkeiten" erfasst. Die Veränderungen ihres Fair Value werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Veränderungen des Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten mit Gegenparteien, die später ausgefallen sind, werden unter „Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten" bis zum Datum ihrer Annullierung erfasst. Zu diesem Zeitpunkt werden Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber den jeweiligen Gegenparteien zu ihrem Fair Value erfasst. Eventuelle spätere Wertminderungen dieser Forderungen werden unter „Risikokosten" in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

- Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate

Um ein Finanzinstrument als derivatives Sicherungsinstrument einzustufen, dokumentiert der Konzern diese Sicherungsbeziehung bereits bei ihrer Einrichtung. Diese Dokumentation umfasst das Grundgeschäft sowie das Sicherungsgeschäft, die Art des abgesicherten Risikos, die Art des verwendeten derivativen Finanzierungsinstruments sowie die Bewertungsmethode, die zur Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung angewandt werden wird. Das als Sicherungsinstrument designierte derivative Finanzinstrument muss hoch effektiv sein, um die sich aus dem abgesicherten Risiko ergebenden Veränderungen des Fair Value oder der Zahlungsströme auszugleichen. Diese Effektivität wird ab dem Zeitpunkt der Einrichtung der Sicherungsbeziehung über seine gesamte Lebensdauer fortlaufend beurteilt. Sofern zur Absicherung dienende derivative Finanzinstrumente verwendet werden, werden diese in der Bilanz unter der Rubrik „Hedging-Derivate" ausgewiesen. Je nach der Art des abgesicherten Risikos designiert die Gruppe das derivative Finanzinstrument als Sicherungsinstrument zur Absicherung des Fair Value oder der Zahlungsströme.

Eingebettete Derivate

Ein eingebettetes Derivat ist Bestandteil eines Hybridinstruments. Wenn dieses nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet wird, behandelt der Konzern das eingebettete Derivat getrennt von dem Basisvertrag. Voraussetzung hierfür ist, dass sich bei Abschluss der Transaktion die wirtschaftlichen Eigenschaften und das Risiko des Derivates von denen des Basisvertrages unterscheiden und die Definition eines Derivates erfüllt. Wenn das Derivat getrennt vom Basisvertrag behandelt wird, ist es in der Bilanz als „Finanzieller Vermögenswert oder finanzielle Verbindlichkeit erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ zu seinem beizulegenden Zeitwert auszuweisen.

LEASES

Bilanzierung von Leasingverhältnissen beim Leasinggeber

Beim erstmaligen Ansatz eines Leasingverhältnisses ist zu beurteilen, welcher Partei das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist. Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasing-Verhältnis eingestuft, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verknüpft sind, beim Leasinggeber verbleiben. Ist dies nicht der Fall, wird das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing eingestuft.

Die im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen gehaltenen Leasinggegenstände werden in der Bilanz unter den betrieblichen Sachanlagen in der Rubrik „Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Über die Dauer des Leasingvertrages werden diese planmäßig auf den vereinbarten bzw. errechneten Restwert abgeschrieben. Die Leasingerlöse sind während der Dauer des Leasingvertrages linear in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Außerdem sind die Erträge, die für Instandhaltungsleistungen im Zusammenhang mit Operating-Leasing-Verhältnissen in Rechnung gestellt und erfasst wurden, während der Laufzeit der Leasingverträge proportional zum Aufwand abzubilden.

Wird der bestehende Leasingvertrag als Finanzierungsleasingverhältnis eingestuft, hat der Leasinggeber zu Beginn der Leasinglaufzeit eine Forderung in Höhe seiner Nettoinvestition aus dem Leasingverhältnis anzusetzen. Diese ist definiert als der abgezinste Betrag der Bruttoinvestition, die aus der Summe der vertraglichen Mindestleasingzahlungen zuzüglich eines eventuell nicht garantierten Restwertes besteht. Die Abzinsung erfolgt mit dem Zinssatz, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt. Die Forderung wird unter dem Bilanzposten Forderungen aus Leasingverhältnissen erfasst.

Die in den Leasingzahlungen enthaltenen Zinsen werden unter „Zinsen und ähnliche Erträge“ erfolgswirksam angesetzt, sodass das Leasingverhältnis eine dauerhafte regelmäßige Rendite auf die Investition generiert. Bei Rückgang der nicht garantierten Restwerte, die für die Berechnung der Bruttoinvestition des Leasinggebers im Finanzierungsleasing-Vertrag zugrunde gelegt wurden, wird der Barwert dieses Rückgangs in der Gewinn- und Verlustrechnung als Wertminderung der Finanzierungsleasing-Forderung erfasst. Die für Forderungen im Rahmen von Finanzierungsleasing-Verhältnissen festgestellten Wertminderungen individueller oder kollektiver Art unterliegen den gleichen Regeln wie denjenigen, die für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte beschrieben sind.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer

Aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 Leasingverhältnisse zum 1. Januar 2019 verbucht die Gruppe Nutzungsrechte, die das Recht zur Nutzung der zugrunde liegenden Vermögenswerte darstellen, unter Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

BUCHFÜHRUNGSRICHTLINIEN

NUTZUNGSRECHTE AN DEN VON DER GESELLSCHAFT GELEASTEN VERMÖGENSWERTEN

Lease

Definition von Leasing

Ein Vertrag ist oder enthält ein Leasingverhältnis, wenn er dem Leasingnehmer das Recht überträgt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes für einen bestimmten Zeitraum gegen Entgelt zu kontrollieren:

- Die Verfügungsgewalt wird übertragen, wenn der Leasingnehmer sowohl das Recht hat, die Nutzung des identifizierten Vermögenswerts zu steuern als auch im Wesentlichen den gesamten wirtschaftlichen Nutzen aus dieser Nutzung während der gesamten Leasingdauer zu erhalten.
- Die Existenz eines identifizierten Vermögenswerts hängt davon ab, dass der Leasinggeber keine substantiellen Rechte auf Ersatz des geleasteten Vermögenswerts hat; dies wird auf der Grundlage der Fakten und Umstände zu Beginn des Leasingvertrags festgelegt. Wenn der Leasinggeber die Möglichkeit hat, das geleaste Objekt nach Belieben durch alternative Vermögenswerte zu ersetzen, gilt der Vertrag nicht als Leasingvertrag, da der Zweck eines solchen Vertrags darin besteht, eine Kapazität und nicht einen Vermögenswert bereitzustellen.
- Ein Kapazitätsteil eines Vermögenswertes ist immer noch ein identifizierter Vermögenswert, wenn er physisch getrennt ist (z.B. ein Stockwerk eines Gebäudes). Umgekehrt ist eine Kapazität oder ein anderer Teil eines Vermögenswertes, der nicht physisch getrennt ist (z.B. im Falle der Vermietung von zusammenarbeitenden Bereichen innerhalb einer Gebäudeeinheit ohne einen vordefinierten Standort innerhalb dieser Einheit), kein identifizierter Vermögenswert.

Trennung von Leasing-Komponenten von Nichtleasing-Komponenten

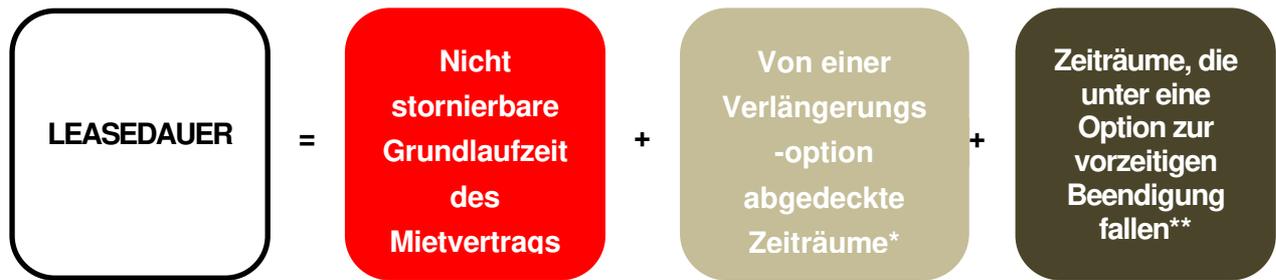
Ein Vertrag kann das Leasing eines Objektes und die Bereitstellung zusätzlicher Dienstleistungen durch einen Leasinggeber umfassen. In diesem Fall kann der Leasingnehmer die Leasingkomponenten von den Nichtleasingkomponenten des Vertrags trennen und sie getrennt behandeln. Die vertraglich festgelegten Leasingraten für Leasingkomponenten und Nichtleasingkomponenten sollten auf der Grundlage der relativen Einzelpreise (wie im Vertrag angegeben oder auf der Grundlage beobachtbarer Informationen geschätzt) getrennt behandelt werden. Wenn der Leasingnehmer nicht in der Lage ist, Leasingkomponenten von Nichtleasingkomponenten (oder Dienstleistungen) zu trennen, sollte der gesamte Vertrag als Leasing behandelt werden.

Leasingdauer

Definition der Leasingdauer

Die für die Berechnung der abgezinsten Leasingzahlungen angewandte Leasingdauer ist die unkündbare Leasingdauer unter Berücksichtigung:

- Optionen zur Verlängerung des Leasingvertrags, wenn die Ausübung dieser Optionen durch den Leasingnehmer hinreichend sicher ist und
- Vorzeitige Kündigungsoptionen, wenn der Leasingnehmer mit hinreichender Sicherheit davon absieht, diese Optionen auszuüben



* die der Leasingnehmer mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausüben wird.

** die der Leasingnehmer mit hinreichender Wahrscheinlichkeit nicht ausüben wird.

Bei der Bewertung der angemessenen Gewissheit, dass Verlängerungs- oder vorzeitige Beendigungsoptionen ausgeübt werden, müssen alle Fakten und Umstände berücksichtigt werden, die wirtschaftliche Anreize zur Ausübung oder Nichtausübung dieser Optionen darstellen könnten:

- Die Bedingungen für die Ausübung dieser Optionen (einschließlich der Berechnung von Pachtzahlungen im Falle einer Verlängerung oder Strafzahlungen im Falle einer vorzeitigen Beendigung);
- Wesentliche Änderungen in den gemieteten Bereichen (bestimmte Grundrisse, z.B. eines Banktresors);
- Die mit einer Beendigung des Mietverhältnisses verbundenen Kosten (einschließlich Verhandlungskosten, Umzugskosten, Kosten für die Suche nach einer neuen Immobilie, die den Bedürfnissen des Pächters entspricht);
- Die Bedeutung der geleasteten Vermögenswerte für den Leasingnehmer aufgrund besonderer Merkmale, Lage oder die Verfügbarkeit ähnlicher Vermögenswerte (insbesondere bei Immobilien an Standorten von strategischer Bedeutung für die Wirtschaft aufgrund der Verkehrsanbindung, erwartete Kapazitätsauslastung oder die Attraktivität des Standortes);
- Frühere Verlängerungen ähnlicher Verträge und die künftige Nutzungsstrategie für die Vermögenswerte (z.B. erwartete Umstrukturierung eines Filialnetzes).

Wenn sowohl der Leasingnehmer als auch der Leasinggeber das Recht haben, den Leasingvertrag ohne Zustimmung der anderen Partei und ohne eine erhebliche Vertragsstrafe zu kündigen, ist der Leasingvertrag nicht mehr bindend und stellt daher keine Leasingverbindlichkeit mehr dar.

Änderungen der Leasedauer

Wenn sich die Umstände ändern, die die Ausübung von Leasingoptionen durch den Leasingnehmer beeinflussen, unter den Bedingungen des Leasingvertrags oder wenn Ereignisse eintreten, die den Leasingnehmer rechtlich zur Ausübung (oder Nichtausübung) einer Option verpflichten, die zuvor nicht oder bereits im Leasingvertrag enthalten war, muss die Laufzeit angepasst werden.

Nach einer Änderung der Leasingdauer muss die Leasingverbindlichkeit auf der Grundlage dieser Änderungen und eines angepassten Abzinsungssatzes für die geschätzte verbleibende Leasingdauer neu berechnet werden.

Bilanzierung von Leasingverträgen durch die Gruppe

Zum Zeitpunkt des Leasingbeginns (dem Datum, an dem das Nutzungsrecht an dem geleasteten Vermögenswert übertragen wird) muss der Leasingnehmer eine Leasingverbindlichkeit und einen Nutzungsrechtsgegenstand in der Bilanz ausweisen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung muss der Leasingnehmer die Zinsaufwendungen auf der Grundlage der Leasingverbindlichkeit als Banknettoertrag und die Amortisation des aktivierten Nutzungsrechts in der Position Abschreibung, Amortisation und Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten ausweisen.

Die Leasingraten werden zwischen einer Verringerung der Leasingverbindlichkeit und einer Kompensation der Verbindlichkeit in Form von Zinsaufwendungen aufgeteilt.

Ausnahmen und Ausschlüsse

Die Gruppe wendet die neuen Leasingbuchhaltungsregeln nicht auf Leasingverträge mit einer Laufzeit von einem Jahr oder weniger (einschließlich Verlängerungsoptionen) und auf Leasingverträge für geringwertige Wirtschaftsgüter unter dem Schwellenwert von EUR 5.000 gemäß dem Abschnitt "Grundlage für Schlussfolgerungen" des Standards an (der Schwellenwert sollte auf der Grundlage der Wiederbeschaffungskosten für jede Einheit des geleasteten Wirtschaftsguts gemessen werden).

Höhe der Leasingzahlungen

Die Zahlungen, die als Berechnungsgrundlage für die Leasingverbindlichkeit dienen, setzen sich zusammen aus fixen und variablen Leasingzahlungen auf der Grundlage eines Index (z.B. Verbraucherpreisindex der Baukostenindex) plus gegebenenfalls Beträge, die der Leasingnehmer voraussichtlich an den Leasinggeber für Restwertgarantien Kaufoptionen oder Strafzahlungen bei vorzeitiger Kündigung zahlen muss.

Variable Leasingzahlungen, die an die Nutzung des Leasinggegenstandes gebunden sind (z.B. Einnahmen oder Kilometerstand), werden bei der Berechnung der Leasingverbindlichkeit nicht berücksichtigt. Der variable Anteil der Leasingzahlungen wird langfristig entsprechend den Schwankungen der Vertragsindizes in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Leasingzahlungen werden nach Abzug der Umsatzsteuer verbucht. Darüber hinaus werden Bauleasingverträge an den Leasinggeber übertragen. Hotel- und Grundsteuern werden nicht als Leasingverbindlichkeiten verbucht, da es sich hierbei um variable Beträge handelt, die von den zuständigen Regierungsbehörden festgelegt werden.

Anerkennung von Leasingverbindlichkeiten

Der ursprüngliche Betrag der Verbindlichkeit ist der Barwert der über die Laufzeit des Leasingvertrags geschuldeten Leasingzahlungen.

Die Leasingverbindlichkeit wird zu amortisierten Kosten nach der Effektivzinsmethode bewertet: Die Leasingzahlungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in Zinsaufwendungen und sukzessive Verringerungen der angegebenen Leasingverbindlichkeit aufgeteilt.

Nach dem Datum des Beginns kann der Betrag der Leasingverbindlichkeit angepasst werden, um Leasinganpassungen, neue Schätzungen der Leasinglaufzeit oder Vertragsänderungen, die sich auf die Indizes oder Zinssätze auswirken, auf denen die Leasingzahlungen basieren, widerzuspiegeln.

Der Leasingnehmer muss unter Umständen auch eine Rückstellung für die Kosten der Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands des Leasinggegenstandes bilden, die nach dem Ende des Leasingverhältnisses voraussichtlich anfallen werden.

Bilanzierung des Nutzungsrechts

An dem Tag, an dem der Leasinggegenstand zur Verfügung gestellt wird, muss der Leasingnehmer in der Bilanz einen Vermögenswert mit Nutzungsrecht in Höhe des Anfangswertes der Leasingverbindlichkeit zuzüglich aller direkt anfallenden Kosten (z.B. Ausstellung eines notariell beglaubigten Leasingvertrags, Eintragungsgebühren, Übertragungskosten, Verpflichtungskosten, Leasingrecht, Mietbonus), Vorauszahlungen und Wiederherstellungskosten ausweisen.

Dieser Vermögenswert wird dann auf linearer Basis über die Leasingdauer, auf der die Berechnung der Leasingverbindlichkeit basiert, abgeschrieben.

Nach dem Datum des Inkrafttretens kann der Wert des Vermögensgegenstandes geändert werden, wenn der Leasingvertrag angepasst wird. Dies gilt auch für die Leasingverbindlichkeit.

Das Nutzungsrecht wird in der Bilanz des Leasingnehmers unter Sachanlagen in der gleichen Position ausgewiesen wie ähnliche Immobilien, die als rechtliches Eigentum gehalten werden. Wenn der Leasingvertrag die anfängliche Zahlung eines Pachtrechts an den früheren Pächter der gepachteten Flächen vorsieht, wird der Betrag dieses Rechts als separate Komponente des Nutzungsrechts in derselben Position ausgewiesen.

Rabattsätze für Leasingverträge

Leasingraten und Leasingverbindlichkeiten werden unter Anwendung des stufenweisen Kreditzinssatzes des Leasingnehmers abgezinst. Für Unternehmen, die in ihren lokalen Märkten direkt Finanzmittel beschaffen können, wird der Grenzfremdkapitalzinssatz auf der Unternehmensebene des Leasingnehmers und nicht auf der Konzernebene festgelegt, basierend auf den Kreditbedingungen und dem Kreditrisiko dieses Unternehmens. Für Unternehmen, die Finanzmittel von der Gruppe erhalten, wird der Zinssatz für die zusätzliche Kreditaufnahme von der Gruppe festgelegt.

Die Diskontsätze werden auf der Grundlage der Währung, des Sitzes der Leasinggesellschaften und der geschätzten Leasingdauer festgelegt.

SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte enthalten betriebliche Vermögenswerte. Vermögenswerte, die für Operating-Leasingverträge gehalten werden, sind in den betrieblichen Sachanlagen enthalten, während für Leasingverträge gehaltene Gebäude in die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien einzubeziehen sind.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten vermindert um die kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen. Von dem Zeitpunkt an, ab dem die Vermögenswerte betriebsbereit sind, sind sie unter Anwendung des Komponentenansatzes abzuschreiben. Die einzelnen Komponenten werden dementsprechend einzeln über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Bei den betrieblich genutzten Immobilien der Gruppe wird für die Abschreibung der einzelnen Komponenten eine Abschreibungsdauer von 10 bis 50 Jahren zugrunde gelegt. Die Sachanlagen werden über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, welche auf 3 bis 20 Jahre geschätzt wird. Immaterielle Vermögenswerte, wie Individual- und Branchensoftware, werden über eine Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden Wertminderungstests unterzogen, sobald sich Anzeichen für eine Wertminderung ergeben. Der Wertminderungstest findet in der Regel auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Sachanlage bzw. dem immateriellen Vermögenswert zugeordnet ist, statt. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ist hierbei definiert als die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind.

Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von betrieblich genutzten Sachanlagen oder immateriellen Vermögenswerten werden unter „Nettogewinne oder -verluste aus sonstigen Vermögenswerten“ erfasst.

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE UND GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Um Unternehmenserwerbe im Konzernzwischenabschluss zu erfassen, nutzt der Konzern die Erwerbsmethode nach IFRS 3. Übersteigt die übertragene Gegenleistung für den Erwerb eines Tochterunternehmens den beizulegenden Zeitwert des übernommenen Reinvermögens, zum Zeitpunkt der Übernahme, so entsteht ein Geschäfts- oder Firmenwert, der in der Bilanz des Unternehmens anzusetzen ist. Liegt die übertragene Gegenleistung unter dem Wert des übernommenen Reinvermögens besteht ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill), welcher erfolgswirksam zu erfassen ist. Bei den Transaktionen zur Übertragung der Société Générale Securities Services GmbH und ALD Lease Finanz GmbH an die Société Générale Effekten GmbH zum 1. Januar 2017 handelte es sich nicht um Unternehmenserwerbe im Rahmen des IFRS 3, sondern um konzerninterne Umstrukturierungen (sogenannte Transaktionen unter gemeinsamer Beherrschung). Ein Unterschiedsbetrag aus Kaufpreis und Buchwerte der erhaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurde unter dem Eigenkapital ausgewiesen.

Zum Zwecke der Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwertes sind die nach IFRS 3 die identifizierten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens grundsätzlich

zum Fair Value im Erwerbszeitpunkt zu bewerten. Gleichzeitig erfolgt eine Bewertung der Minderheitenanteile entsprechend ihrem Anteil am beizulegenden Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem ermittelten Reinvermögen zum beizulegenden Zeitwert und der übertragenen Gegenleistung ist als Geschäfts- oder Firmenwert zu aktivieren. Der ermittelte Geschäfts- oder Firmenwert ist zum Zweck der regelmäßigen Überprüfung auf Wertminderung auf eine oder eine Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu allokalieren, die aus dem Unternehmenszusammenschluss Nutzen ziehen sollen. Die dem Unternehmenszusammenschluss direkt zurechenbaren Kosten werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ausgeschlossen hiervon sind Kosten, die sich auf die Emission von Eigenkapitalinstrumenten beziehen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird regelmäßig durch die Gruppe überprüft und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Gibt es Anhaltspunkte für eine Wertminderung, so kann auch unterjährig ein Werthaltigkeitstest erforderlich sein. Eine Prüfung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, erfolgt vor jedem Abschlussstichtag und Zwischenabschluss. Eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ermittelt das Unternehmen, indem es den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. der Gruppe der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit ihrem Buchwert vergleicht. Ist der erzielbare Betrag geringer als der Buchwert, so ist eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und Rückstellungen für Risiken.

Eine Rückstellung ist zu erfassen, wenn:

- es aufgrund einer Verpflichtung gegenüber einem Dritten voraussichtlich zu einem Abfluss von Ressourcen kommt, ohne gleichwertige Gegenleistungen im Austausch zu erhalten,
- eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Um die Höhe der Rückstellung zu ermitteln, ist der erwartete Mittelabfluss zu diskontieren, sofern die Abzinsung einen signifikanten Effekt darstellt. Die Zuführung und Auflösung von Rückstellungen werden ergebniswirksam erfasst.

Wenn es so gut wie sicher ist, dass das Unternehmen bei Erfüllung einer Verpflichtung, für die eine Rückstellung gebildet wurde, eine Erstattung erhält, wird der Erstattungsanspruch als Sonstiger Vermögenswert behandelt. Der für die Erstattung angesetzte Betrag ist dabei auf die Höhe der Rückstellung begrenzt.

KREDITZUSAGEN

Werden Kreditzusagen nicht als derivative Finanzinstrumente betrachtet, erfasst die Gruppe sie beim erstmaligen Ansatz zu ihrem Fair Value. In der Folge werden für diese Zusagen erforderlichenfalls Rückstellungen gemäß den Rechnungslegungsgrundsätzen für Rückstellungen gebildet.

UNTERSCHIEDUNG ZWISCHEN VERBINDLICHKEITEN UND EIGENKAPITAL

Die von der Gruppe ausgegebenen Finanzinstrumente werden gem. IAS 32 vollständig oder teilweise als Schuldinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eingestuft, je nachdem, ob eine vertragliche Verpflichtung für den Emittenten besteht, an die Inhaber der Titel Barmittel auszuschütten.

Erfüllen sie die Voraussetzungen für Schuldinstrumente, werden die ausgegebenen Titel dem Grunde nach abhängig von ihren Merkmalen unter „Verbriefte Verbindlichkeiten“ eingestuft.

Erfüllen sie die Voraussetzungen für Eigenkapitalinstrumente, werden die von der Société Générale ausgegebenen Titel unter „Eigenkapitalinstrumente und zugehörige Rücklagen“ ausgewiesen. Werden die Eigenkapitaltitel von Tochterunternehmen an Dritte ausgegeben, werden diese Instrumente unter „Anteile ohne beherrschenden Einfluss“ erfasst und die an die Inhaber dieser Instrumente ausgeschütteten Vergütungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Anteile ohne beherrschenden Einfluss“ ausgewiesen.

ANTEILE OHNE BEHERRSCHENDEN EINFLUSS

Die „Anteile ohne beherrschenden Einfluss“ stehen für den Beteiligungsanteil an den voll konsolidierten Tochterunternehmen, der weder direkt noch indirekt der Gruppe zugeordnet werden kann. Sie schließen die von diesen Tochterunternehmen ausgegebenen und nicht von der Gruppe gehaltenen Eigenkapitalinstrumente ein.

ZINSERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN

Die Zinserträge und -aufwendungen werden für alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen“ anhand der Effektivzinsmethode erfasst.

Der Effektivzinssatz ist der Zinssatz, mit dem die künftigen Zahlungsstromzuflüsse und -abflüsse während der vorgesehenen Lebensdauer des Finanzinstruments exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Zur Berechnung des Effektivzinssatzes werden die auf Basis der vertraglichen Modalitäten des Finanzinstruments geschätzten Zahlungsströme herangezogen, ohne Berücksichtigung eventueller künftiger Kreditverluste. Diese Berechnung schließt auch die zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Provisionen ein, wenn diese vergleichbar sind mit Zinsen, direkt zurechenbaren Transaktionsgebühren, Aufgeldern oder Abschlägen.

Wurde ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte infolge eines Wertminderungsaufwands in Stufe 3 des Expected Credit Loss Modells im Wert reduziert, werden die in der Folge anfallenden Zinserträge auf Basis des Effektivzinssatzes unter Berücksichtigung des wertgeminderten Nettobuchwertes erfasst.

Zinsen aus der Aufzinsung von Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden in der Position Zinserträge erfasst.

Außerdem bewirken alle auf der Passivseite der Bilanz erfassten Rückstellungen — mit Ausnahme der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer — bilanziell Zinsaufwendungen, die anhand des Zinssatzes berechnet werden, der zur Abzinsung der erwarteten Ressourcenabflüsse verwendet wird.

NETTOERGEBNIS AUS PROVISIONEN FÜR DIENSTLEISTUNGEN

Die Gruppe setzt die Erträge aus Gebühren und Provisionen für erbrachte Dienstleistungen sowie die Aufwendungen für in Anspruch genommene Dienstleistungen erfolgswirksam an, und zwar je nach Art der jeweiligen Dienstleistungen.

Die Gebühren und Provisionen zur Vergütung von fortlaufenden Dienstleistungen, wie bestimmte Gebühren und Provisionen für Zahlungsmittel, für die Verwahrung von Wertpapieren in Depots oder für den Bezug von Telekommunikationsleistungen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Bezugsdauer der Leistung als Erträge erfasst. Die Gebühren und Provisionen zur Vergütung von einmaligen Dienstleistungen, wie Überweisungsgebühren, Vermittlungsgebühren, Arbitragegebühren oder Strafzinsen aufgrund von Zahlungsereignissen, werden bei Erbringung der Dienstleistung vollständig erfolgswirksam erfasst.

NETTOERTRÄGE AUS FINANZTRANSAKTIONEN (DAVON NETTOGEWINNE ODER –VERLUSTE AUS ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE ANGESETZTEN FINANZINSTRUMENTEN)

Die Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente beinhalten das unrealisierte Ergebnis aus der Fair Value Bewertung, das realisierte Ergebnis aus dem Abgang des Finanzinstruments sowie laufende Erträge aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten.

Bei der Ermittlung des unrealisierten Ergebnisses werden im Rahmen der Fair Value Bewertung alle Änderungen des Fair Value berücksichtigt, so dass Zinsänderungen, Bonitätsänderungen, Änderungen des Wechselkurses und andere Kursänderungen Auswirkungen auf die Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente haben.

Zinserträge und -aufwendungen sowie Dividendenerträge und -aufwendungen in Bezug auf erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte Finanzinstrumente gehören zu den laufenden Erträgen, welche unter den Nettogewinnen oder -verlusten aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten erfasst werden.

PERSONALAUFWAND

Die Rubrik „Personalaufwand“ umfasst alle mit dem Personal verbundenen Ausgaben. Sie beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Löhne und Gehälter, ebenso wie die Aufwendungen der unterschiedlichen Pensionspläne der Gruppe.

LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Die Unternehmen der Gruppe können ihren Mitarbeitern folgende Leistungen gewähren:

- Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wie Pensionspläne oder Abfindungen bei Vorruhestand,
- Langfristig fällige Leistungen wie variable Vergütungen, Prämien für langjährige Betriebszugehörigkeit oder Arbeitszeitkonten,
- Abfindungszahlungen.

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die für Mitarbeiter eingerichteten Pensionspläne können beitragsorientierte oder leistungsorientierte Pläne sein.

Bei den beitragsorientierten Plänen beschränkt sich die Verpflichtung des Konzerns ausschließlich auf die Zahlung eines Beitrags, beinhaltet aber keine Verpflichtung der Gruppe bezüglich der Höhe der den Mitarbeitern zu zahlenden Leistungen. Die gezahlten Beiträge werden im jeweiligen Geschäftsjahr als Aufwendungen erfasst.

Die leistungsorientierten Pläne sind Pläne, bei denen sich die Gruppe formell oder stillschweigend zu einer bestimmten Leistungshöhe oder einem bestimmten Leistungsniveau verpflichtet und somit mittel- oder langfristig ein Risiko übernimmt.

In der Bilanz wird auf der Passivseite eine Rückstellung angesetzt, um die Gesamtheit dieser Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Sie wird regelmäßig von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach der Projected Unit Credit Method (Anwartschaftsbarwertverfahren) bewertet. Dieses Bewertungsverfahren berücksichtigt Annahmen zur Demografie, zum vorzeitigen Ausscheiden aus dem Unternehmen, zu Lohn- und Gehaltserhöhungen, zum Abzinsungssatz und zur Inflationsrate. Wenn diese Pläne mit Fremdmitteln finanziert werden, die der Definition von Planvermögen entsprechen, wird die Rückstellung zur Absicherung der jeweiligen Verpflichtungen um den Fair Value dieser Fremdmittel vermindert.

Differenzen aufgrund von Veränderungen der Berechnungsannahmen (Vorruhestand, Abzinsungssatz usw.) oder Differenzen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und den tatsächlichen Gegebenheiten stellen versicherungsmathematische Abweichungen (Gewinne oder Verluste) dar. Diese versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ebenso wie die Erträge aus Planvermögen, von denen der bereits als Aufwand erfasste Betrag der Nettozinsen auf Nettoschulden (oder Vermögenswerte) abgezogen wird, und die Veränderung der Auswirkung der Begrenzung des Planvermögens sind Faktoren für eine erneute Schätzung (oder Bewertung) der Nettoschulden (oder der Nettovermögenswerte). Diese Faktoren werden unmittelbar und in voller Höhe im Eigenkapital erfasst und können später nicht erfolgswirksam umgebucht werden.

Im Konzernzwischenabschluss werden die Posten, die nicht nachträglich erfolgswirksam umgebucht werden können, in der Gesamtergebnisrechnung in einer separaten Zeile dargestellt. Sie werden jedoch in der Eigenkapitalveränderungsrechnung in die Rücklagen umgebucht, sodass sie direkt in den „Konzernrücklagen“ auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen werden.

Die unter „Personalaufwand“ erfassten jährlichen Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne umfassen:

- die zusätzlich von jedem Arbeitnehmer erworbenen Ansprüche (laufender Dienstzeitaufwand),
- die Veränderung der Verpflichtung infolge einer Änderung oder Kürzung eines Plans (nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand),
- die Finanzkosten aufgrund der Auswirkung der Aufzinsung der Verpflichtung und die Zinserträge aus dem Planvermögen (Nettozinsen auf Nettoschulden oder Nettovermögenswerte),
- die Auswirkung von Planabgeltungen.

Langfristig fällige Leistungen

Dies sind Leistungen, die den Arbeitnehmern mehr als 12 Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres gezahlt werden, indem sie die entsprechenden Dienste erbracht haben. Hierfür wird die gleiche Bewertungsmethode angewandt wie für die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit Ausnahme der versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste, die unmittelbar erfolgswirksam erfasst werden.

RISIKOKOSTEN

Die Rubrik „Risikokosten“ umfasst die Nettobeträge aus Wertberichtigungen für identifizierte Risiken, ebenso wie Verluste aus notleidenden Krediten und der Erholung von Tilgungsdarlehen.

ERTRAGSTEUERN

Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird ermittelt auf Basis der zu versteuernden Gewinne jeder der konsolidierten steuerlichen Einheiten.

Die Steuerguthaben auf Erträge aus Forderungen und Wertpapierportfolios werden, wenn sie tatsächlich zur Begleichung der für das Geschäftsjahr zu entrichtenden Körperschaftssteuern verwendet werden, in der gleichen Rubrik erfasst wie die Erträge, auf die sie sich beziehen. Der entsprechende Steueraufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Rubrik „Ertragsteuern“ belassen.

Latente Steuern

Die latenten Steuern werden erfasst, sobald eine temporäre Differenz zwischen den Buchwerten der Aktiva und Passiva der Bilanz und ihren jeweiligen steuerlichen Werten festgestellt wird, sofern sich diese Differenzen auf die künftigen Steuerzahlungen auswirken.

Die latenten Steuern werden für jede steuerliche Einheit nach den jeweils relevanten Besteuerungsregeln errechnet. Dabei wird der zum Zeitpunkt der Auflösung der temporären Differenz geltende oder angekündigte Steuersatz angewandt. Bei Änderung des Steuersatzes werden diese latenten Steuern angepasst. Ihre

Berechnung unterliegt keinerlei Abzinsung. Aktive latente Steuern können sich aus abzugsfähigen temporären Differenzen oder vortragbaren steuerlichen Verlusten ergeben.

Sie werden nur erfasst, wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, dass die betroffene steuerliche Einheit innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens Aussicht auf Erstattung hat, vor allem durch Verrechnung solcher vortragbaren Differenzen und Verluste mit zu versteuernden künftigen Gewinnen. Die vortragbaren steuerlichen Verluste werden jährlich unter Berücksichtigung des auf jede betroffene Einheit anwendbaren Steuerrechts und einer realistischen Prognose des Steuerergebnisses der Einheit basierend auf den Entwicklungsperspektiven ihrer Aktivitäten geprüft. Der Buchwert der bereits in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steueransprüche wird hingegen vermindert, sobald ein Risiko besteht, dass diese teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können. Die bislang nicht erfassten latenten Steueransprüche werden dann in der Bilanz ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein künftiger zu versteuernder Gewinn ihre Realisierung ermöglicht.

Die laufenden und latenten Steuern werden unter Steueraufwand oder Steuerertrag in der Rubrik „Ertragsteuern“ der Konzerngewinn- und -verlustrechnung erfasst. Latente Steuern, die sich auf Posten „Direkt unter Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste“ beziehen, werden in der gleichen Rubrik des Eigenkapitals erfasst.

Durch Abschluss des Gewinnabführungsvertrags vom 7. September 2016 zwischen der Société Générale Effekten GmbH (Organgesellschaft) mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt (Organträger) besteht rückwirkend seit 1. Januar 2016 eine ertragssteuerliche Organschaft mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt. Zudem wurden die ALD Lease Finanz GmbH (Organgesellschaft) mit Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages mit der Société Générale Effekten GmbH (Organträger) am 26. September 2017 sowie die Société Générale Securities Services GmbH (Organgesellschaft) mit Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages mit der Société Générale Effekten GmbH (Organträger) am 1. Dezember 2017 seit dem 1. Januar 2017 in die ertragssteuerliche Organschaft einbezogen. Durch die Errichtung der ertragsteuerlichen Organschaft weist die Société Générale Effekten GmbH in ihrem Abschluss keine Steuerlatenzen außer den direkt unter Eigenkapital bilanzierten Gewinnen und Verlusten im Zusammenhang mit Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aus.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ UND KONZERN- GEWINN UND -VERLUSTRECHNUNG

NOTE 4 - FINANZINSTRUMENTE

NOTE 4.1 - ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

(in TEUR)	30.06.2022		31.12.2021	
	Vermögens- werte	Verbindlichkeiten	Vermögens- werte	Verbindlichkeiten
Zu Handelszwecken gehalten	738.695	738.512	1.043.995	1.043.739
Finanzinstrumente, die verpflichtend zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	1.434.362	-	1.830.004	-
Finanzinstrumente, die nach der Fair Value-Option erfolgswirksam bewertet werden	17	1.353.236	-	1.747.390
Summe	2.173.074	2.091.748	2.873.999	2.791.129

ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE FINANZINSTRUMENTE

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

(in TEUR)	30.06.2022	31.12.2021
Anleihen und andere Schuldtitel	-	(7)
Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumente	-	-
Kredite an Kunden und erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-
Derivate	738.695	1.044.002
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-
Summe	738.695	1.043.995

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2022	31.12.2021
Verbriefte Verbindlichkeiten	91	91
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufsschuldtitle	-	-
Aktien und andere Leerverkaufseigenkapitaltitle	-	-
Verkaufte Kredite und Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-
Derivate	738.421	1.043.648
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-
Summe	738.512	1.043.739

Kontrahent der gehaltenen Derivate ist die Muttergesellschaft des Konzerns. Die Betrachtung der Nettoposition, im Rahmen der Erleichterung nach IFRS 13.48, wird angewandt. Es wird auf eine Berechnung von CVA und DVA verzichtet, da die Nettoposition mit 274 TEUR als nicht wesentlich in der Berücksichtigung im Risikomanagement angesehen wird.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE, DIE VERPFLICHTEND ZUM FAIR VALUE ERFOLGSWIRKSAM BEWERTET WERDEN („NICHT-SPPI“)

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2022	31.12.2021
Forderungen an Kreditinstitute - zum Fair Value erfolgswirksam bewertet	1.353.177	1.746.966
Darlehen an Kunden - zum Fair Value erfolgswirksam bewertet	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	79.074	79.757
Langfristig gehaltene Wertpapiere/Aktien	2.111	3.281
Summe	1.434.362	1.830.004

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN, DIE ZUR FAIR VALUE-OPTION ERFOLGSWIRKSAM BEWERTET WERDEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2022	31.12.2021
Interbankkredite	-	-
Erhaltene Einlagensicherungen	-	-
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufsschuldtitle	1.353.236	1.747.390
Repogeschäfte - Banken	-	-
Summe	1.353.236	1.747.390

VERRECHNUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

Am 18. Dezember 2019 unterzeichnete die Société Générale Effekten GmbH mit der Société Générale S.A. Paris eine Netting-Vereinbarung bezüglich des Zertifikatebestandes. Die Société Générale Effekten GmbH unterzeichnete außerdem am 22. und 27. Oktober 2020 eine Netting-Vereinbarung mit der Société Générale S.A., Paris für das Portfolio der Optionsscheine.

SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

Zertifikate

	(a)	(b)	(c) = (a) - (b)	(d)	(e) = (c) - (d)	
	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Verbindlichkeiten/ Vermögenswerte, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobeträge finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	Erhaltene/ gestellte Sicherheiten	Nettobetrag
(in TEUR)				Finanzinstrumente		
Derivative Finanzinstrumente	5.279.524	3.926.318	1.353.206	29	-	1.353.177
Summe Forderungen	5.279.524	3.926.318	1.353.206	29	-	1.353.177
Derivative Finanzinstrumente	5.279.583	3.926.318	1.353.265	29	-	1.353.236
Summe Verbindlichkeiten	5.279.583	3.926.318	1.353.265	29	-	1.353.236

SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

Optionsscheine

	(a)	(b)	(c) = (a) - (b)	(d)	(e) = (c) - (d)	
	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Verbindlichkeiten/ Vermögenswerte, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobeträge finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	Erhaltene/ gestellte Sicherheiten	Nettobetrag
(in TEUR)				Finanzinstrumente		
Derivative Finanzinstrumente	27.611.615	26.836.195	775.420	36.725	-	738.695
Summe Forderungen	27.611.615	26.836.195	775.420	36.725	-	738.695
Derivative Finanzinstrumente	27.648.543	26.836.195	812.347	36.893	-	775.454
Summe Verbindlichkeiten	27.648.543	26.836.195	812.347	36.893	-	775.454

NETTOERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN, DIE ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTET WERDEN

<i>(in TEUR)</i>	01.01.2022- 30.06.2022	01.01.2021- 30.06.2021
Nettoergebnis aus Trading Portfolio	(12)	(13)
Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten, welche zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	(53.824)	486.824
Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten, für welche die Fair Value Option ausgeübt wird	53.455	(486.835)
Nettoergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten und Sicherungsinstrumenten, davon:		
Nettoergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	(8.804)	174
Nettoergebnis aus Sicherungsinstrumenten	-	-
<i>Nettoergebnis aus Fair Value Sicherungsinstrumenten</i>	-	-
<i>Neubewertung von Grundgeschäften in Bezug auf das abgesicherte Risiko</i>	-	-
<i>Ineffektiver Anteil des Cash Flow Hedge</i>	-	-
Nettoergebnis aus Fremdwährungsansaktionen	(45)	(122)
Gesamte Gewinne oder Verluste aus Finanzinstrumenten, welche zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	(9.185)	150
Gewinne aus Finanzinstrumenten zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-	-

NOTE 4.2 - DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente sind zu unterscheiden nach den Kategorien „Zu Handelszwecken gehalten“ und „Derivative Sicherungsinstrumente“.

ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2022		31.12.2021	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Zinsinstrumente	36.725	56.278	4.817	8.022
Fremdwährungsinstrumente	98.043	98.755	100.196	99.794
Aktien- und Indexinstrumente	522.922	465.958	817.240	811.684
Rohstoffinstrumente	81.006	117.431	121.749	124.148
Kreditderivate	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-
Summe	738.695	738.421	1.044.002	1.043.648

ZU SICHERUNGSZWECKEN GEHALTENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

(in TEUR)	30.06.2022		31.12.2021	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Fair Value hedge	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
Rohstoffinstrumente	-	-	-	-
Cash flow hedge	-	-	-	-
Zinsinstrumente	32.108	-	4.541	133
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
Rohstoffinstrumente	-	-	-	-
Andere Finanzinstrumente	-	-	-	-
Total	32.108	-	4.541	133

FÄLLIGKEITEN DER CASH-FLOW-HEDGED FINANZINSTRUMENTE

(in TEUR)	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	30.06.2022
Floating Cash-flows hedged	32.077			32.077

Bei den Hedging-Derivaten handelt es sich um Finanzinstrumente, die im Rahmen der Zinsrisikosteuerung der von der ALD LF verbrieften Kreditforderungen eingesetzt werden.

FÄLLIGKEITEN DER HEDGING-DERIVATE (NENNWERTE)

(in TEUR)	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	30.06.2022
Zinssatz-Swap (Aktiva)	-	-	-	-
Zinssatz-Swap (Passiva)	162.111	501.996	951.389	1.615.496

FÄLLIGKEITEN DER ABGESICHERTEN FINANZINSTRUMENTE

(in TEUR)	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	30.06.2022
Wertpapiere des Interbankenmarktes und handelbare Schuldverschreibungen	183.242	480.386	961.196	1.624.824

ABSICHERUNG VON ZAHLUNGSSTRÖMEN

Das Ziel der Absicherung von Zinszahlungen besteht darin, den Schutz vor Änderungen von zukünftigen Zahlungsströmen in Verbindung mit in der Bilanz erfassten Finanzinstrumenten (Kredite, Wertpapiere oder variabel verzinsliche Schuldverschreibungen) oder mit einem sehr wahrscheinlich eintretenden zukünftigen Geschäft (künftige feste Zinssätze, künftige Preise etc.) zu gewährleisten. Der Zweck der Absicherung ist der Schutz des Konzerns vor nachteiligen Schwankungen der zukünftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments oder einer Transaktion, die Auswirkungen auf den Gewinn und Verlust haben könnten.

Der effektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsderivativen wird unter „Nicht realisierte oder latente Gewinne und Verluste“ erfasst. Der ineffektive Teil wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten“, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfasst. Bei Zinsderivaten werden aufgelaufene Zinserträge und -aufwendungen aus den Derivaten in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Zinsen und ähnliche Erträge / Aufwendungen zur gleichen Zeit wie die aufgelaufenen Zinserträge“ und -aufwendungen in Verbindung mit dem abgesicherten Posten ausgewiesen.

Die Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts wird mittels der hypothetischen Derivatmethode beurteilt. Dabei werden die folgenden Schritte umgesetzt:

- i) Zunächst wird ein hypothetisches Derivat mit den exakt gleichen Eigenschaften wie das abgesicherte Instrument geschaffen (Nominalwert, Zinsanpassungszeitpunkt, Zinssätze, etc.), das sich jedoch in die Gegenrichtung bewegt und dessen beizulegender Zeitwert bei Erstellung null beträgt.
- ii) Im nächsten Schritt werden die erwarteten Änderungen im beizulegenden Zeitwert des hypothetischen Derivats mit denen des Sicherungsinstruments verglichen (Sensitivitätsanalyse) oder es wird eine Regressionsanalyse zur voraussichtlichen Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts durchgeführt.

Beträge, die im Rahmen einer Neubewertung der Sicherungsderivate direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden anschließend zum Zeitpunkt, zu dem die Zahlungsströme abgesichert werden, in die Gewinn- und Verlustrechnung unter Zinsen und ähnliche Erträge / Aufwendungen umgegliedert.

Wenn ein Sicherungsderivat die Wirksamkeitskriterien für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften nicht mehr erfüllt bzw. gekündigt oder veräußert wird, erfolgt künftig keine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften mehr. Beträge, die zuvor direkt im Eigenkapital erfasst wurden, werden für Perioden, in denen sich Zahlungsströme aus dem abgesicherten Grundgeschäft auf den Zinsertrag auswirken, in die Gewinn- und Verlustrechnung Zinsen und ähnliche Erträge / Aufwendungen umgegliedert. Falls der Verkauf oder die Rücknahme des abgesicherten Grundgeschäfts früher als erwartet erfolgt oder wenn das abgesicherte Prognosegeschäft nicht mehr sehr wahrscheinlich ist, werden im Eigenkapital erfasste nicht realisierte Gewinne und Verluste sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Der Konzern ist zukünftigen Änderungen der Cashflows im kurz- und mittelfristigen Finanzierungsbedarf (Verbriefte Verbindlichkeiten) ausgesetzt und stellt Sicherungsbeziehungen aufgrund von Zinssatz-Swap ein, die zu Bilanzierungszwecken als Cashflow-Hedges erfasst werden. Der höchstwahrscheinliche Zinssicherungsbedarf wird unter Verwendung von Modellen, die auf historische Daten basieren, ermittelt.

NOTE 4.3 - FAIR VALUE DER FINANZINSTRUMENTE, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN

FAIR VALUE HIERARCHIE

Im Anhang zum Konzernzwischenabschluss wird zu Informationszwecken der Fair Value der Finanzinstrumente anhand einer Fair-Value-Hierarchie dargestellt, die die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Daten widerspiegelt. Diese Fair-Value-Hierarchie umfasst folgende Stufen:

Level 1 (L1): Instrumente, die anhand von (nicht angepassten) auf aktiven Märkten notierten Preisen für vergleichbare Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bewertet wurden.

Die in dieser Kategorie zusammengefassten, in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente umfassen insbesondere auf einem aktiven Markt notierte Aktien, Staats- oder Unternehmensanleihen, die von direkten externen Notierungen (Notierungen durch Broker/Händler) profitieren, auf geregelten Märkten gehandelte derivative Finanzinstrumente (Futures, Options) und Fondsanteile (einschließlich OGAW), deren Liquidationswert zum Abschlussstichtag verfügbar ist.

Ein Finanzinstrument gilt als an einem aktiven Markt notiert, wenn Kursnotierungen problemlos und regelmäßig an einer Börse, bei einem Makler, einem Vermittler, einer Branchenvereinigung, einer Pricing-Agentur oder einer Regulierungsbehörde verfügbar sind und aus tatsächlichen Transaktionen herrühren, die auf dem Markt regelmäßig unter normalen Wettbewerbsbedingungen stattfinden.

Die Einstufung eines Marktes als inaktiv stützt sich auf Indikatoren wie den erheblichen Rückgang des Transaktionsvolumens und des Aktivitätsniveaus auf dem Markt, die starke zeitliche Verteilung und Streuung der verfügbaren Preise auf die oben genannten unterschiedlichen Marktteilnehmer oder auch dass die letzte Transaktion unter normalen Wettbewerbsbedingungen nicht erst kürzlich stattgefunden hat.

Wird ein Finanzinstrument auf unterschiedlichen Märkten gehandelt und hat die Gruppe direkten Zugang zu diesen Märkten, so stellt der Preis auf dem Markt, auf dem das Aktivitätsvolumen und -niveau am höchsten ist, den Fair Value des Finanzinstruments dar.

Transaktionen, die das Ergebnis von Zwangsverkaufssituationen sind, werden prinzipiell bei der Ermittlung des Marktpreises nicht berücksichtigt

Level 2 (L2): Instrumente, die bewertet wurden anhand von anderen Daten als den für Level 1 genannten notierten Preisen, die für den betroffenen Vermögenswert oder die betroffene Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. in Form von Preisen) oder indirekt (d. h. in Form von abgeleiteten Preisangaben) beobachtbar sind.

Finanzinstrumente, die auf als nicht ausreichend aktiv erachteten Märkten notiert sind, und solche, die auf OTC-Märkten gehandelt werden, sind dieser Stufe zuzurechnen. Als abgeleitete Preisangaben gelten von einer externen Quelle veröffentlichte, von der Bewertung ähnlicher Instrumente abgeleitete Preise.

Die Kategorie L2 umfasst insbesondere die zum Fair Value angesetzten Wertpapiere, für die keine unmittelbaren Notierungen verfügbar sind (hierzu können Unternehmensanleihen, hypothekarisch besicherte Wertpapiere oder Fondsanteile gehören) und Fest- oder Optionsgeschäfte mit Derivaten auf dem OTC-Markt: Zinsswapgeschäfte, Caps, Floors, Swaptions, Optionsrechte auf Aktien, Indizes, Wechselkurse, Rohstoffe, Kreditderivate. Diese Instrumente haben Fälligkeiten, die den üblicherweise auf dem Markt gehandelten Fristen entsprechen. Sie können einfach sein oder auch komplexere Ertragsprofile aufweisen (z. B. Barrier-Optionen, Produkte mit zugrunde liegenden Multiplen). In diesem Falle bleibt die Komplexität jedoch begrenzt. Hierfür werden Bewertungsmaßstäbe herangezogen, die den von den wichtigsten Marktakteuren üblicherweise angewandten Methoden entsprechen.

Die Kategorie umfasst auch den Fair Value der Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten, die Kontrahenten gewährt werden, deren Kreditrisiko über Credit Default Swap (CDS) notiert ist.

Level 3 (L3): Instrumente, für die die zur Bewertung verwendeten Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Daten).

Die in die Kategorie L3 eingestufteten Finanzinstrumente umfassen somit die Derivate mit längeren Fälligkeiten als auf den Märkten üblich und/oder mit Ertragsprofilen, die ausgeprägte Besonderheiten aufweisen. Ebenso in die Kategorie L3 eingestuft werden zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten, wenn die sie betreffenden eingebetteten Derivate ebenfalls auf der Basis von Methoden bewertet werden, deren Parameter nicht beobachtbar sind.

Im Rahmen der Anhangsangaben ist eine Fair Value Analyse der zu Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerte notwendig, welche durch die Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme mit einem risikoadäquaten Zinssatz kalkuliert werden.

Was komplexe Derivate anbelangt, sind die in die Kategorie L3 eingestufteten wichtigsten Instrumente folgende:

- **Aktienderivate:** Hierbei handelt es sich um Optionsgeschäfte mit langer Laufzeit und/oder Ertragsmechanismen nach Maß. Diese Instrumente sind von Marktparametern abhängig (Volatilitäten, Dividendenquoten, Korrelationen). Mangels Markttiefe und möglicher Objektivierung durch regelmäßige Notierungen erfolgt die Bewertung anhand von proprietären

Methoden (wie beispielsweise Extrapolation beobachtbarer Daten, historische Analyse). Hybride Aktienprodukte (d. h. Aktienprodukte, bei denen es sich bei mindestens einem Basiswert nicht um eine Aktie handelt) werden wegen der Korrelation zwischen in der Regel nicht beobachtbaren unterschiedlichen Basiswerten ebenfalls in die Kategorie L3 eingestuft.

- Zinsderivate: Hierbei handelt es sich um langfristige und/oder exotische Optionen, d.h. Produkte, die von Korrelationen zwischen unterschiedlichen Zinssätzen, Wechselkursen oder zwischen Zinssätzen und Wechselkursen beispielsweise bei Quanto-Produkten, bei denen die Basiswerte nicht auf die Zahlungswährung lauten, abhängen. Sie sind aufgrund der nicht beobachtbaren Bewertungsparameter unter Berücksichtigung der Liquidität der Währungspaare und der Restlaufzeit der Transaktionen in die Kategorie L3 einzustufen; beispielsweise werden Zins-Zins-Korrelationen des Paares USD/JPY als nicht beobachtbar beurteilt.
- Kreditderivate: Die Kategorie L3 umfasst hier insbesondere in einem Korb zusammengefasste Finanzinstrumente mit Exposure in Bezug auf die Ausfallzeit-Korrelation (Produkte des Typs „N to default“, bei denen der Käufer der Absicherung ab dem N-ten Ausfall entschädigt wird, mit Exposure in Bezug auf die Kreditqualität der Signaturen, die den Korb bilden und ihrer Korrelation, oder des Typs „CDO Bespoke“, bei denen es sich um CDOs — Collateralized Debt Obligations — mit maßgeschneiderten Tranchen handelt, die speziell für eine Gruppe von Anlegern geschaffen und gemäß ihren Bedürfnissen strukturiert wurden) sowie die Produkte, die der Volatilität der Kredit-Spreads ausgesetzt sind.
- Rohstoffderivate: Sie sind in dieser Produktkategorie enthalten, da sie sich auf nicht beobachtbare Parameter in Bezug auf Volatilität oder Korrelation beziehen (z. B. Optionsrechte auf Rohstoff-Swaps, Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum Fair Value).

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BEWERTET ZUM FAIR VALUE

	30.06.2022			
<i>(in TEUR)</i>	Level 1	Level 2	Level 3	Total
Zu Handelszwecken gehalten	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpapiere	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
Derivate im Handelsbestand	-	738.695	-	738.695
Zinsinstrumente	-	36.725	-	36.725
Fremdwährungsinstrumente	-	98.043	-	98.043
Aktien- und Indexinstrumente	-	522.922	-	522.922
Rohstoffinstrumente	-	81.006	-	81.006
Kreditderivate	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte, welche verpflichtend zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	791	1.128.736	304.835	1.434.362
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	791	-	80.394	81.185
Kredite und erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	1.128.736	224.441	1.353.177
Finanzielle Vermögenswerte, für welche die Fair Value Option ausgeübt wurde	-	17	-	17
Anleihen und andere Schuldtitel	-	17	-	17
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpapiere	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
Sondervermögen für Leistungen an Arbeitnehmer	-	-	-	-
Hedging Derivate	-	32.108	-	32.108
Zinsinstrumente	-	32.108	-	32.108
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-
Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-
Darlehen und Forderungen	-	-	-	-
Summe der finanziellen Vermögenswerte zum Fair Value	791	1.899.556	304.835	2.205.182

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN BEWERTET ZUM FAIR VALUE

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2022			
	Level 1	Level 2	Level 3	Total
Zu Handelszwecken gehalten	-	91	-	91
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	91	-	91
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufsschuldtitle	-	-	-	-
Aktien und andere Leerverkaufseigenkapitaltitle	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften verkaufte Wertpapiere	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-
Handelsderivate	-	738.421	-	738.421
Zinsinstrumente	-	56.278	-	56.278
Fremdwährungsinstrumente	-	98.755	-	98.755
Aktien- und Indexinstrumente	-	465.958	-	465.958
Rohstoffinstrumente	-	117.431	-	117.431
Kreditderivate	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten, für welche die Fair Value Option ausgeübt wurde	-	1.128.795	224.441	1.353.236
Hedging Derivate	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
Summe der finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value	-	1.867.307	224.441	2.091.748

VERÄNDERUNGEN IN LEVEL 3 DER FINANZINSTRUMENTE

Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum Fair Value

<i>(in TEUR)</i>	Stand zum 31.12.2021	Zuführ- ungen	Veräußer- ungen/Rück- zahlungen	Umbuch- ungen in Stufe 2	Umbuch- ungen aus Stufe 2	Gewinne und Verluste der Periode	Wechsel- kursdiffer- enzen	Sonstige	Stand zum 30.06.2022
Zu Handelszwecken gehalten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Derivate im Handelsbestand	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rohstoffinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte, welche verpflichtend zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	473.203	278.351	(586.081)	(2.471)	5.460	136.374	-	-	304.835
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	81.792	(1.398)	-	-	-	-	-	-	80.394
Kredite und erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	391.411	279.749	(586.081)	(2.471)	5.460	136.374	-	-	224.441
Finanzielle Vermögenswerte, für welche die Fair Value Option ausgeübt wurde	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sondervermögen für Leistungen an Arbeitnehmer	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hedging Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-

<i>(in TEUR)</i>	Stand zum 31.12.2021	Zuführ- ungen	Veräußer- ungen/Rück- zahlungen	Umbuch- ungen in Stufe 2	Umbuch- ungen aus Stufe 2	Gewinne und Verluste der Periode	Wechsel- kursdiffer- enzen	Sonstige	Stand zum 30.06.2022
Zinsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Darlehen und Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe der finanziellen Vermögenswerte zum Fair Value	473.203	278.351	(586.081)	(2.471)	5.460	136.374	-	-	304.835

Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum Fair Value

<i>(in TEUR)</i>	Stand zum 31.12.2021	Zuführ- ungen	Veräußer- ungen/Rück- zahlungen	Umbuch- ungen in Stufe 2	Umbuch- ungen aus Stufe 2	Gewinne und Verluste der Periode	Wechsel- kursdiffer- enzen	Sonstige	Stand zum 30.06.2022
Zu Handelszwecken gehalten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufsschuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien und andere Leerverkaufseigenkapitaltitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften verkaufte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Handelsderivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-

<i>(in TEUR)</i>	Stand zum 31.12.2021	Zuführ- ungen	Veräußer- ungen/Rück- zahlungen	Umbuch- ungen in Stufe 2	Umbuch- ungen aus Stufe 2	Gewinne und Verluste der Periode	Wechsel- kursdiffer- enzen	Sonstige	Stand zum 30.06.2022
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rohstoffinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten, für welche die Fair Value Option ausgeübt wurde	391.411	279.749	(586.081)	(2.471)	5.460	136.374	-		224.441
Hedging Derivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe der finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value	391.411	279.749	(586.081)	(2.471)	5.460	136.374	-		224.441

BEWERTUNGSMETHODEN FÜR DIE IN DER BILANZ ZUM FAIR VALUE ANGESETZTEN FINANZINSTRUMENTE

Für die erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente wird der Fair Value in erster Linie anhand von auf einem aktiven Markt notierten Preisen ermittelt. Diese Preise können eventuell angepasst werden, wenn sie am Abschlussstichtag nicht verfügbar sind oder wenn der Abrechnungswert die Transaktionspreise nicht widerspiegelt.

Allerdings wird insbesondere wegen der vielfältigen Merkmale der auf den Finanzmärkten gehandelten OTC-Finanzinstrumente ein Großteil der von der Gruppe gehandelten Finanzprodukte nicht direkt auf den Märkten notiert. Für diese Produkte wird der Fair Value mithilfe von Bewertungsmethoden bestimmt, die von den Marktteilnehmern gemeinhin zur Bewertung von Finanzinstrumenten verwendet werden, wie die Abzinsung der künftigen Zahlungsströme bei Swaps oder das Black-Scholes-Modell für gewisse Anleihen, oder es werden Bewertungsparameter verwendet, deren Wert auf Basis der Marktbedingungen zum Abschlussstichtag geschätzt wird. Diese Bewertungsmodelle werden einer unabhängigen Validierung durch die Experten der Abteilung Marktrisiken der Direktion Risiken der übergeordneten Unternehmensgruppe der Société Générale S.A., Paris, unterzogen.

Außerdem werden die in den Bewertungsmodellen verwendeten Parameter, unabhängig davon, ob sie auf am Markt beobachtbare Daten zurückgehen oder nicht, monatlich eingehenden Prüfungen durch die Direktion Finanzen der Société Générale S.A., Paris, für Großkunden und Investoren (GBIS) in Übereinstimmung mit den von der Abteilung Marktrisiken festgelegten Methoden unterzogen.

Diese Bewertungen werden gegebenenfalls durch Zu- und Abschläge (insbesondere Bid-Ask oder Liquidität) ergänzt, die in sinnvoller und angemessener Weise nach Prüfung der verfügbaren Informationen festgelegt werden.

Da es sich um derivative Finanzinstrumente und Pensionsgeschäfte zum Fair Value handelt, wird auch eine Anpassung für das Kontrahentenrisiko erfasst („Credit Valuation Adjustment“/„Debt Valuation Adjustment“, CVA/DVA). Die Gruppe nimmt in diese Anpassung sämtliche Kunden und Clearingstellen auf. Diese Anpassung berücksichtigt auch mit allen Kontrahenten bestehende Clearingvereinbarungen. Die CVA wird auf der Basis des erwarteten positiven Exposure der Einheit gegenüber dem Kontrahenten, der bedingten Auswahlwahrscheinlichkeit des Kontrahenten bei Nichtausfall der betroffenen Einheit und der Höhe der Verluste bei einem Ausfall ermittelt. Die DVA wird in symmetrischer Weise auf der Grundlage des erwarteten negativen Exposure errechnet. Die Berechnungen erfolgen über die Lebensdauer des potenziellen Exposure und nutzen bevorzugt beobachtbare und einschlägige Marktdaten.

Ebenso wird für Derivate, für die keine Clearing-Vereinbarungen bestehen, eine Anpassung durchgeführt, die die Aufwendungen oder Erträge im Zusammenhang mit der Finanzierung dieser Transaktionen berücksichtigt (Funding Valuation Adjustment, FVA).

Beobachtbare Daten müssen folgende Merkmale aufweisen: Es müssen nicht proprietäre (vom Konzern unabhängige), verfügbare, öffentlich verbreitete und auf einem breiten Konsens basierende Daten sein. Im Geschäftshalbjahr wird lediglich ein Bestand von 224.441 TEUR aus an Finanzmärkten gehandelten Instrumenten unter den Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumenten bilanziert. Im Geschäftshalbjahr wurde der Bestand nicht durch Transfers in oder von Level 2 oder Level 3 Beständen angepasst.

Von externen Gegenparteien gelieferte Konsensdaten gelten als beobachtbar, wenn der zugrunde liegende Markt liquide ist und die angegebenen Preise durch echte Transaktionen bestätigt werden. Bei langen Laufzeiten werden solche Konsensdaten nicht als beobachtbar angesehen. Dies ist der Fall bei impliziten Volatilitäten, die zur Bewertung von Optionsinstrumenten auf Aktien mit einem Horizont von mehr als 5 Jahren verwendet werden. Dagegen kommt das Instrument, wenn seine Restlaufzeit unter die Schwelle von 5 Jahren fällt, für die Bewertung anhand beobachtbarer Parameter infrage.

Bei außergewöhnlichen Spannungen auf den Märkten, die zum Ausbleiben der üblicherweise für die Bewertung eines Finanzinstruments verwendeten Referenzdaten führen, kann es sein, dass ein neues Modell je nach den jeweils verfügbaren Daten einzusetzen ist — nach dem Muster der Methoden, die auch von den anderen Marktteilnehmern verwendet werden.

Aktien und andere Wertpapiere mit variablem Ertrag

Bei den notierten Wertpapieren entspricht der Fair Value ihrem Börsenkurs am Abschlussstichtag. Im Falle der nicht notierten Wertpapiere wird der Fair Value je nach Finanzinstrument mithilfe einer der folgenden Bewertungsmethoden ermittelt:

- Bewertung auf Basis einer Transaktion aus jüngerer Vergangenheit, von der der Emittent betroffen ist bspw. kürzlicher Eintritt eines Dritten in das Kapital des Unternehmens, Bewertung auf Grundlage eines Gutachtens;
- Bewertung auf Basis einer Transaktion aus jüngerer Vergangenheit in der Branche, in der der Emittent tätig ist bspw. Ergebnis-Multiples, Vermögenswerte-Multiples;
- gehaltener Anteil der neu bewerteten Nettoaktiva.

Bei größeren Volumen nicht notierter Wertpapiere werden die anhand der vorstehend genannten Methoden vorgenommenen Bewertungen durch die Verwendung von Methoden ergänzt, die auf der Abzinsung der durch die Geschäftstätigkeit des Unternehmens generierten oder ausgehend von Geschäftsplänen ermittelten Zahlungsströme oder auf Bewertungs-Multiples von ähnlichen Unternehmen basieren.

Gehaltene Fremdkapitaltitel (Wertpapiere mit festem Ertrag), Emissionen von zum Fair Value angesetzten strukturierten Wertpapieren und derivative Finanzinstrumente

Der Fair Value dieser Finanzinstrumente wird unter Bezugnahme auf die Notierungen am Abschlussstichtag oder die für den gleichen Tag von Brokern gelieferten Kurse, sofern verfügbar, ermittelt. Bei nicht notierten Finanzinstrumenten wird der Fair Value mit Hilfe von Bewertungstechniken

ermittelt. Im Falle der zum Fair Value angesetzten finanziellen Verbindlichkeiten schließen die gewählten Bewertungsmethoden den Effekt des Kreditrisikos der Gruppe als Emittentin ein.

Sonstige Verbindlichkeiten

Bei den notierten Finanzinstrumenten entspricht der Fair Value der Notierung am Abschlussstichtag. Bei nicht notierten Finanzinstrumenten wird der Fair Value durch Abzinsung der künftigen Zahlungsströme zum Marktzinssatz (einschließlich des Kontrahenten-, Ausfall- und Liquiditätsrisikos) ermittelt.

FINANZINSTRUMENTE, DIE IN DER FAIR VALUE STUFE 3 BILANZIERT WERDEN

Bei den Instrumenten, die zu einem Fair Value bewertet werden, der nicht auf am Markt beobachtbaren Parametern basiert (Level 3), handelt es sich um die Anteile an den verbundenen Unternehmen ALD Auto Leasing und Dienstleistungs GmbH und der Nedderfeld 95 Immobilien GmbH & Co.KG. Für diese Anteile besteht die Ausnahmbewertung nach IFRS 5, da eine Veräußerungsabsicht besteht. Bei der imparitätischen Bilanzierung durch Bestimmung des Niederstwertes von Buchwert und Nettozeitwert ergibt sich für die Gesellschaften, dass der Buchwert als niedrigster Wert festgesetzt wird. Die Anteile werden daher zu ihren Buchwerten vor Übertragung in die Konzernmuttergesellschaft bewertet und unter den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bilanziert.

NOTE 4.4 - KREDITE UND FORDERUNGEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

KREDITE UND FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2022	31.12.2021
Kontokorrentkonten	168.453	123.524
Termineinlagen und -kredite	19.822	29.070
Zugehörige Forderungen	104	59
Kredite und Forderungen ohne Wertminderungen	188.379	152.653
Wertminderung bei Kreditausfall	-	-
Neubewertung von abgesicherten Bilanzposten	-	-
Summe netto	188.379	152.653

KREDITE UND FORDERUNGEN AN KUNDEN (INKLUSIVE FINANZIERUNGSLEASING)

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2022	31.12.2021
Kredite an Kunden	4.428.521	4.403.783
Finanzierungsleasing	460.875	460.525
Kredite an Kunden ohne Wertberichtigungen	4.889.396	4.864.308
Wertminderung bei Kreditausfall	(64.656)	(63.876)
<i>Kunden</i>	<i>(55.319)</i>	<i>(54.992)</i>
<i>Finanzierungsleasing</i>	<i>(9.337)</i>	<i>(8.884)</i>
Neubewertung von abgesicherten Bilanzposten	-	-
Summe netto	4.824.740	4.800.432
<i>Kredite an Kunden</i>	<i>4.373.202</i>	<i>4.348.791</i>
<i>Finanzierungsleasing</i>	<i>451.538</i>	<i>451.641</i>

Bitte siehe Note 4.8 „Wertminderung und Rückstellungen“.

NOTE 4.5 - VERBINDLICHKEITEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2022	31.12.2021
Einlagen und Kontokorrentkonten	13.056	14.385
Terminverbindlichkeiten	3.818.463	3.433.758
Sonstige Verbindlichkeiten	2.230	146
Neubewertung von abgesicherten Bilanzposten	-	-
Verkaufte Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-
Summe	3.833.749	3.448.289

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2022	31.12.2021
Sonstige Sichteinlagen	135	208
Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	135	208
Durch Anleihen und Wertpapiere gesicherte Verbindlichkeiten	-	-
An Kunden verkaufte Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-
Summe	135	208

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2022	31.12.2021
Wertpapiere des Interbankenmarktes und handelbare Schuldverschreibungen	1.624.666	2.074.039
Sonstige Verbindlichkeiten	158	150
Summe	1.624.824	2.074.189

NOTE 4.6 - ÜBERTRAGENE VERMÖGENSWERTE

Darüber hinaus wird im Segment Financial Services to Corporates and Retails auch das Instrument der Verbriefung von Kreditforderungen genutzt. Unter dem Namen „Red & Black“, der für Verbriefungen der Société Générale Gruppe verwendet wird, haben wir Forderungen aus dem Leasinggeschäft in bisher 8 Strukturen gebündelt und öffentlich platziert. Zum Bilanzstichtag bestanden drei aktive Strukturen.

Zum Bilanzstichtag betrug der Buchwert der übertragenen Forderungen 1.656,2 Mio. EUR und der dazugehörigen Verbindlichkeiten 1.477,5 Mio. EUR. Die übertragenen Forderungen gehören zu den Aktiva, bei denen Restriktionen über ihre freie Verfügbarkeit bestehen.

Die entsprechenden Marktwerte betragen für die Forderungen 1.656,3 Mio. EUR und für die Verbindlichkeiten 1.489,3 Mio. EUR, woraus sich eine Nettoforderung in Höhe von 77,0 Mio. EUR ergibt. Die Forderungen sind in den „Kredite und Forderungen an Kunden“ ausgewiesen, die Verbindlichkeiten unter „Verbrieftete Verbindlichkeiten“.

NOTE 4.7 - ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN

<i>(in TEUR)</i>	01.01.2022 - 30.06.2022			2021			01.01.2021 - 30.06.2021		
	Erträge	Aufwendungen	Netto	Erträge	Aufwendungen	Netto	Erträge	Aufwendungen	Netto
Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten	85.477	(3.692)	81.785	172.306	(10.150)	162.156	85.904	(3.778)	82.126
Zentralbanken	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausgegebene Schuldverschreibungen	-	(797)	(797)	-	(1.501)	(1.501)	-	(744)	(744)
Transaktionen mit Kreditinstituten	(8)	(2.871)	(2.879)	44	(8.598)	(8.554)	17	(3.008)	(2.991)
Kredite an Kunden und Sichteinlagen	73.544	-	73.544	149.370	(65)	149.305	75.200	-	75.200
Nachrangige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gekaufte/verkaufte Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung und durch Wertpapiere abgesicherte Darlehen	3.392	-	3.392	5.523	-	5.523	2.673	-	2.673
Leasingverträge	8.549	(24)	8.525	17.369	(51)	17.318	8.014	(26)	7.988
<i>Immobilien</i>	-	(24)	(24)	-	(51)	(51)	-	(26)	(26)
<i>Mobilien</i>	8.549	-	8.549	17.369	-	17.369	8.014	-	8.014
Hedging Derivatives	1.804	(2.764)	(960)	3.125	(4.937)	(1.812)	1.567	(2.452)	(885)
Finanzinstrumente zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzinstrumente, welche zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	(34)	-	(34)	149	-	149	75	-	75
<i>Anleihen und andere Schuldtitel</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>	(34)	-	(34)	149	-	149	75	-	75
<i>Kredite an Kunden</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Zinserträge und Zinsaufwendungen	87.247	(6.456)	80.791	175.580	(15.152)	160.428	87.546	(6.230)	81.316

NOTE 4.8 - WERTMINDERUNG UND RÜCKSTELLUNGEN

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Schuldinstrumente, die als finanzieller Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden. Forderungen aus Operating-Leasingverhältnissen, Kundenforderungen, unter Sonstige Vermögenswerte erfasste zu vereinnahmende Erträge sowie Kreditzusagen und gewährte Garantien unterliegen einem Kreditausfallrisiko, welches als Wertminderung bzw. Wertberichtigung in Höhe des erwarteten Kreditausfalles berücksichtigt wird. Diese Wertminderungen und Wertberichtigungen werden zum Zeitpunkt der Zusage oder Gewährung des Kredits oder des Erwerbs der Wertpapiere erfasst. Objektive Hinweise auf eine Wertminderung müssen dabei noch nicht vorliegen.

Zur Bestimmung der Höhe der Wertminderungen bzw. Wertberichtigungen, die zu jedem Abschlussstichtag zu erfassen sind, werden diese Risikopositionen auf Basis des seit dem erstmaligen Ansatz erhöhten Ausfallrisikos in eine von drei Kategorien eingeteilt. Eine Wertminderung oder Wertberichtigung wird für die Risikopositionen in jeder dieser Kategorien folgendermaßen erfasst:

Beobachtetes Risiko einer Bonitätsverschlechterung			
Ab dem erstmaligen Ansatz des finanziellen Vermögenswerts			
Kategorie des Ausfallrisikos	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	Vermögenswerte bei Zugang	Vermögenswerte mit signifikanter Erhöhung des Ausfallrisikos	Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität
Übertragungskriterien	Erstmaliger Ansatz des Instruments in Stufe 1 → <i>Gleichbleibend, falls sich das Ausfallrisiko nicht wesentlich erhöht hat</i>	Das Ausfallrisiko des Instruments hat sich seit dem erstmaligen Ansatz wesentlich erhöht / 30 Tage überfällig	Hinweis, dass die Bonität des Instruments beeinträchtigt worden ist / 90 Tage überfällig
Bewertung von Ausfallrisiken	12 Monate erwartete Kreditausfälle	Laufzeit erwartete Kreditausfälle	Laufzeit erwartete Kreditausfälle
Bewertungsgrundlage Zinsertrag	Bruttobuchwert des Vermögenswerts vor Wertminderung	Bruttobuchwert des Vermögenswerts vor Wertminderung	Nettobuchwert des Vermögenswerts nach Wertminderung

Zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes werden die Risikopositionen systematisch in Stufe 1 eingestuft, außer sie weisen eine negative Entwicklung auf oder ihre Bonität ist bereits bei Erwerb beeinträchtigt. Eine Wertminderung der Risikopositionen der Stufe 1 erfolgt in Höhe der Kreditausfälle, die der Konzern aufgrund historischer Daten und der aktuellen Situation innerhalb der nächsten 12 Monate erwartet (erwartete Kreditausfälle aus Verlustereignissen innerhalb von 12 Monaten). Dementsprechend ergibt sich der Betrag der Wertminderung aus der Differenz zwischen dem Bruttobuchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der künftigen Zahlungsströme, die voraussichtlich erzielbar sind. Dabei werden die Auswirkungen von bereits

abgerufenen bzw. von künftig voraussichtlich abzurufenden Sicherheiten und der Wahrscheinlichkeit eines innerhalb der nächsten 12 Monate eintretenden Zahlungsausfalls berücksichtigt.

Vermögenswerte, die bereits bei Erwerb bzw. Anschaffung eine beeinträchtigte Bonität aufweisen, werden bilanziell gesondert erfasst. So wird die Änderung in den voraussichtlich erzielbaren Zahlungsströmen des Instruments zum ursprünglichen Effektivzinssatz abgezinst und ausfallrisikobereinigt erfasst.

Zur Bestimmung von Risikopositionen der Stufe 2 bewertet der Konzern die signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos. Dafür werden sämtliche verfügbaren historischen und zukunftsbezogenen Daten (Verhaltens-Scores, Beleihungswert-Indikatoren, makroökonomische Prognoseszenarien etc.) überprüft. Das aktuelle Bonitätsranking ist ausschlaggebend dafür, ob die jeweilige Risikoposition in Stufe 2 eingestuft werden sollte. Falls das Bonitätsranking seit dem erstmaligen Ansatz wesentlich herabgestuft wurde, wird eine Wertberichtigung in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste erfasst. Wesentliche Erhöhungen des Ausfallrisikos werden auf Portfolioebene unter Zugrundelegung von Ausfallwahrscheinlichkeitskurven zur Berechnung von Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 bewertet. Die Grenzwerte für signifikant erhöhte Ausfallrisiken werden einmal jährlich überprüft. Falls darüber hinaus eine Gegenpartei zum Abschlussstichtag als kritisch eingestuft wird (eingetragen auf einer Watch List), wird zum Abschlussstichtag eine Wertberichtigung für sämtliche mit dieser Gegenpartei abgeschlossenen Verträge erfasst. Risikopositionen, die nach der Eintragung der Gegenpartei auf der Watch List entstanden sind, werden in Stufe 1 eingestuft. Außerdem gehen wir bei Vermögenswerten mit einem Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen davon aus, dass sich das Ausfallrisiko wesentlich erhöht hat.

Zur Bestimmung von Risikopositionen der Stufe 3 (zweifelhafte Forderungen) ermittelt der Konzern, ob es objektive Hinweise auf eine Wertminderung gibt oder nicht (Ausfallereignis):

- Eine wesentliche Verschlechterung der finanziellen Lage der Gegenpartei führt mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu, dass diese nicht mehr allen ihren Verpflichtungen nachkommen kann. Dies stellt somit ein Verlustrisiko für den Konzern dar.
- In Anbetracht der finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers werden diesem im Rahmen der Bestimmungen der Kreditvereinbarung Zugeständnisse gewährt, die ihm unter anderen Umständen nicht eingeräumt worden wären.
- Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen (mit Ausnahme von neu strukturierten Krediten während des Bewährungszeitraums, die zum Zeitpunkt der ersten ausgefallenen Zahlung als wertgemindert gelten). Dabei ist es unerheblich, ob ein Inkassoverfahren eingeleitet wurde.
- Die hohe Wahrscheinlichkeit eines Ausfallrisikos oder Rechtsverfahrens, selbst wenn keine Zahlung ausgefallen ist (Insolvenz, gerichtlich angeordneter Vergleich oder zwangsweise Liquidation).

Der Konzern wendet das Wertminderungsübertragungsprinzip bei sämtlichen Risikopositionen der in Verzug geratenen Gegenpartei an. Wenn der Schuldner Teil einer Unternehmensgruppe ist, kann das Wertminderungsübertragungsprinzip auch bei allen Risikopositionen des Konzerns angewendet werden.

Risikopositionen der Stufe 2 und 3 werden um den Betrag der Kreditausfälle wertgemindert, die der Konzern über die Laufzeit der Risikopositionen erwartet (über die Laufzeit erwartete Kreditausfälle). Dabei werden historische Daten, die gegenwärtige Situation und nachvollziehbare Veränderungen der wirtschaftlichen Prognosen sowie relevante makroökonomische Faktoren bis zum Fälligkeitszeitpunkt berücksichtigt. Dementsprechend ergibt sich der Betrag der Wertminderung aus der Differenz zwischen dem Bruttobuchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der künftigen Zahlungsströme, die voraussichtlich erzielbar sind. Dabei werden die Auswirkungen von bereits abgerufenen bzw. von künftig voraussichtlich abzurufenden Sicherheiten und der Wahrscheinlichkeit eines bis zum Fälligkeitszeitpunkt eintretenden Zahlungsausfalls berücksichtigt.

Unabhängig von der Stufe, in die die Risikopositionen eingestuft werden, erfolgt die Abzinsung der Zahlungsströme zum ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Der Wertminderungsbetrag ist im Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts mit beeinträchtigter Bonität enthalten. Die Zuteilung bzw. Auflösung von Wertminderungen werden erfolgswirksam unter Risikokosten erfasst.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet der Konzern die „vereinfachte“ Vorgehensweise an. Danach werden Wertminderungen als über die Laufzeit erwartete Kreditausfälle zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes berechnet. Es ist dabei unerheblich, ob sich das Kreditrisiko der Gegenpartei geändert hat.

Vom Konzern vergebene Kredite können eventuell restrukturiert werden, um die Vereinnahmung der Tilgungs- und Zinszahlung zu sichern. Dafür werden die vertraglichen Bedingungen des Kredits angepasst (z.B. Senkung des Zinssatzes, Umschuldung der Zahlungsverpflichtung, teilweiser Schuldenerlass oder zusätzliche Sicherheiten). Vermögenswerte können nur dann restrukturiert werden, wenn sich der Kreditnehmer in finanziellen Schwierigkeiten befindet oder Insolvenz anmeldet (auch wenn der Kreditnehmer bereits insolvent ist oder mit hoher Wahrscheinlichkeit insolvent wird, falls der Kredit nicht restrukturiert wird).

Restrukturierte Kredite, die den SPPI-Test bestehen, werden in der Bilanz erfasst. Ihre fortgeführten Anschaffungskosten vor der Wertminderung werden um einen Abschlag in Höhe der negativen Differenz zwischen dem Barwert der neuen vertraglichen Zahlungsströme nach Restrukturierung des Kredits und den fortgeführten Anschaffungskosten vor der Wertminderung abzüglich jeglicher teilweiser Schuldenerlässe berichtigt. Dieser Abschlag entspricht dem entgangenen Gewinn und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Risikokosten erfasst. Folglich werden die damit verbundenen Zinserträge anschließend weiterhin zum ursprünglichen Effektivzinssatz der Kredite erfasst. Nach der Restrukturierung werden diese Vermögenswerte aufgrund ihrer Wertminderung systematisch in Stufe 3 (Risikopositionen mit beeinträchtigter Bonität) eingestuft, da die Kreditnehmer als zahlungsunfähig eingestuft werden. Die Einstufung in Stufe 3 wird für mindestens ein Jahr oder länger aufrechterhalten, wenn sich der Konzern nicht sicher ist, ob die Kreditnehmer ihren Verpflichtungen nachkommen können. Wenn der Kredit nicht mehr in Stufe 3 eingestuft wird, bewertet der Konzern die wesentliche Erhöhung des Ausfallrisikos durch den Vergleich des Ausfallrisikogrades zum Abschlussstag mit dem Ausfallrisikograd zum erstmaligen Ansatz des Kredits vor seiner Restrukturierung.

Wenn restrukturierte Kredite den SPPI-Test nicht mehr bestehen, werden sie ausgebucht, und die neuen, restrukturierten Kredite ersetzen am selben Tag die ausgebuchten Kredite in der Bilanz. Die neuen Kredite

werden dann als finanzielle Vermögenswerte, die gemäß den gültigen Vorgaben erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfasst.

ÜBERBLICK DER WERTMINDERUNG UND RÜCKSTELLUNGEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2022	31.12.2021
Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-	-
Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	66.447	65.194
<i>Darlehen und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	<i>64.656</i>	<i>63.876</i>
<i>Sonstige Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	<i>1.791</i>	<i>1.318</i>
Rückstellungen auf finanziellen Verpflichtungen	1.448	1.361
Rückstellungen auf Garantieverpflichtungen	-	-
Summe Wertminderungen bei Kreditausfall	1.448	1.361

WERTMINDERUNGEN VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

<i>(in TEUR)</i>	Wertminderung zum 01.01.2022	Zuführungen	Verfügbare Wertaufholungen	Wertminderungsaufwand netto	Vorgenommene Wertaufholungen	Sonstige Änderungen	Wertminderung zum 30.06.2022
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten							
Wertminderung leistungsfähige Außenstände (Stufe 1)	20.834	7.138	(6.160)	978	-	-	21.330
Wertminderung leistungsschwache Außenstände (Stufe 2)	4.816	7.313	(2.762)	4.551	-	-	7.502
Wertminderung zweifelhafte Außenstände (Stufe 3)	39.544	26.986	(23.034)	3.952	(7.810)	-	37.615
Summe	65.194	41.437	(31.956)	9.481	(7.810)	-	66.447
davon Finanzierungsleasing und ähnliche Verträge							
Wertminderung leistungsfähige Außenstände (Stufe 1)	6.000	1.040	(1.052)	(12)	-	-	5.988
Wertminderung leistungsschwache Außenstände (Stufe 2)	288	962	(273)	689	-	-	977
Wertminderung zweifelhafte Außenstände (Stufe 3)	2.596	4.752	(4.356)	396	(844)	-	2.372
Summe	8.884	6.754	(5.681)	1.073	(844)	-	9.337

RÜCKSTELLUNGEN

<i>(in TEUR)</i>	Wertminderung zum 01.01.2022	Zuführungen	Verfügbare Wertaufholungen	Wertminderungsaufwand netto	Vorgenommene Wertaufholungen	Sonstige Änderungen	Wertminderung zum 30.06.2022
Finanzielle Verpflichtungen							
Wertminderung leistungsfähige Außenstände (Stufe 1)	1.335	96	(6)	90	-	-	1.425
Wertminderung leistungsschwache Außenstände (Stufe 2)	-	-	-	-	-	-	-
Wertminderung zweifelhafte Außenstände (Stufe 3)	26	-	(3)	(3)	-	-	23
Summe	1.361	96	(9)	87	-	-	1.448
Garantieverbindlichkeiten							
Wertminderung leistungsfähige Außenstände (Stufe 1)	-	-	-	-	-	-	-
Wertminderung leistungsschwache Außenstände (Stufe 2)	-	-	-	-	-	-	-
Wertminderung zweifelhafte Außenstände (Stufe 3)	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-	-	-	-

RISIKOKOSTEN

<i>(in TEUR)</i>	01.01.2022- 30.06.2022	2021	01.01.2021- 30.06.2021
Kreditrisiko	(4.008)	(2.805)	(1.144)
Nettozuführungen für Wertminderungen	(5.159)	(4.928)	(2.276)
<i>Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung</i>	-	-	-
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	(5.159)	(4.928)	(2.276)
Nettozuführungen zu Rückstellungen	(87)	(638)	(285)
<i>Finanzielle Verpflichtungen</i>	(87)	(638)	(285)
<i>Garantieverbindlichkeiten</i>	-	-	-
Nicht abgesicherte Verluste aus faulen Krediten	-	-	-
Realisierte Beträge aus faulen Krediten	1.238	2.761	1.417
Andere Risiken	-	-	-
Summe	(4.008)	(2.805)	(1.144)

NOTE 4.9 - FAIR VALUE DER ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTE

Für Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die beizulegenden Zeitwerte in dieser Anhangsangabe dargestellt.

ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2022	
	Buchwert	Fair Value
Forderungen an Kreditinstitute	188.379	188.274
Kredite an Kunden	4.824.740	4.432.873
<i>Kredite an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	4.373.202	3.973.672
<i>Forderungen aus Leasingverhältnissen</i>	451.538	459.201
Wertpapiere	-	-
Summe der zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte	5.013.119	4.621.147

ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2022	
	Buchwert	Fair Value
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	3.833.749	3.833.750
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	135	135
Ausgegebene Schuldverschreibungen	1.624.824	1.624.825
Nachrangige Verbindlichkeiten	-	-
Summe der zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	5.458.708	5.458.710

BEWERTUNGSMETHODEN

Kredite, Forderungen und Finanzierungsleasing-Verhältnisse

Der Fair Value der Kredite und Forderungen sowie der Finanzierungsleasing-Forderungen an Großunternehmen wird mangels eines aktiven Marktes für diese Kredite durch Abzinsung der erwarteten Zahlungsströme zu einem Abzinsungssatz basierend auf den Marktzinssätzen (von der Banque de France veröffentlichter versicherungsmathematischer Referenzsatz und Nullkuponatz) berechnet, die am Abschlussstichtag für Kredite gelten, die im Wesentlichen die gleichen Modalitäten und Laufzeiten aufweisen, wobei diese Zinssätze durch Aufschläge für Liquiditäts- und Verwaltungskosten angepasst werden, um dem Kreditrisiko des Kreditnehmers Rechnung zu tragen.

Der Fair Value der Kredite und Forderungen sowie der Finanzierungsleasing-Forderungen an Kunden des Retail-Banking-Geschäfts, hauptsächlich bestehend aus Privatpersonen und mittelständischen Unternehmen, wird mangels eines aktiven Marktes für diese Kredite durch Abzinsung der künftigen Zahlungsströme zu den Marktzinssätzen berechnet, die am Abschlussstichtag für Kredite der gleichen Kategorie mit gleicher Laufzeit gelten.

Im Falle der Kredite, Forderungen und Finanzierungsleasing-Forderungen mit variablem Zinssatz sowie der Kredite mit festem Zinssatz, deren Anfangslaufzeit kleiner oder gleich einem Jahr ist, wird davon ausgegangen, dass der Fair Value dem Buchwert entspricht, sofern es für die jeweiligen Gegenparteien seit der Aufnahme in die Bilanz keine maßgeblichen Schwankungen der Kredit-Spreads gegeben hat.

Schulden

Es wird davon ausgegangen, dass der Fair Value der Verbindlichkeiten mangels eines aktiven Marktes für diese Verbindlichkeiten dem Wert der künftigen Zahlungsströme entspricht, abgezinst mit dem am Abschlussstichtag geltenden Marktzinssatz. Ist die Schuld durch ein börsennotiertes Finanzinstrument verbrieft, entspricht sein Wert seinem Marktpreis.

Bei Verbindlichkeiten mit variablem Zinssatz und Verbindlichkeiten mit einer Anfangslaufzeit kleiner oder gleich einem Jahr wird davon ausgegangen, dass der Fair Value dem Buchwert entspricht. In gleicher Weise entspricht der individuelle Fair Value der Sichteinlagen ihrem Buchwert.

NOTE 5 - SONSTIGE AKTIVITÄTEN

NOTE 5.1 - PROVISIONSERTRÄGE UND –AUFWENDUNGEN

(in TEUR)	01.01.2022-30.06.2022			2021			01.01.2021-30.06.2021		
	Erträge	Aufwand	Netto	Ertrag	Aufwand	Netto	Erträge	Aufwand	Netto
Transaktionen mit Kreditinstituten	-	(495)	(495)	-	(1.150)	(1.150)	-	(526)	(526)
Transaktionen mit Kunden	9.679	(478)	9.201	23.862	(1.467)	22.395	12.315	(604)	11.711
Operationen mit Finanzinstrumenten	-	(3.395)	(3.395)	-	(8.527)	(8.527)	-	(7)	(7)
Wertpapiertransaktionen	-	(5)	(5)	-	(20)	(20)	-	(8)	(8)
Kredit- und Garantiezusagen	17.279	-	17.279	41.131	-	41.131	16.649	-	16.649
Sonstige	5.267	(1.287)	3.980	9.892	(3.173)	6.719	1.669	(1.532)	137
Summe	32.225	(5.660)	26.565	74.885	(14.337)	60.548	30.633	(2.677)	27.956

NOTE 5.2 - ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN FÜR SONSTIGE AKTIVITÄTEN

(in TEUR)	01.01.2022-30.06.2022			2021			01.01.2021-30.06.2021		
	Ertrag	Aufwand	Netto	Ertrag	Aufwand	Netto	Ertrag	Aufwand	Netto
Immobilienentwicklung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Immobilien-Leasing	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Equipment-Leasing	199.827	(175.241)	24.586	380.689	(346.593)	34.096	158.585	(143.802)	14.783
Sonstige Aktivitäten	1.316	(35.141)	(33.825)	5.002	(69.492)	(64.490)	1.629	(32.085)	(30.456)
Summe	201.143	(210.382)	(9.239)	385.691	(416.085)	(30.394)	160.214	(175.887)	(15.673)

Die Erträge aus Equipment-Leasing und sonstigen Aktivitäten setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

(in TEUR)	01.01.2022-30.06.2022	01.01.2021-30.06.2021
Erträge aus dem Verkauf von Gegenständen des operativen Leasings	188.597	95.384
Erstattung von Zuschüssen auf Gegenstände des operativen Leasings	71	476
Erträge aus dem operativen Leasing	2.679	52.528
Andere Erträge aus dem operativen Leasing	8.426	10.145
Erträge aus Gebühren für verspätete Zahlungen	54	52
Sonstige Erträge	1.316	1.629
Summe	201.143	160.214

Die Aufwendungen für sonstige Aktivitäten setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

<i>(in TEUR)</i>	<u>01.01.2022- 30.06.2022</u>	<u>01.01.2021- 30.06.2021</u>
Nachlässe auf operatives Leasing	(850)	(72)
Buchverluste durch Verkauf von Gegenständen des operativen Leasings	(117.964)	(77.126)
Abschreibungen auf Gegenstände des operativen Leasings	(41.927)	(49.137)
Andere Ausgaben für das Finanzierungsleasing	(14.500)	(17.467)
Ausgaben für das Inventar	-	-
Ausgaben für andere nicht zum Bankgeschäft gehörende Aktivitäten	(35.112)	(32.080)
Sonstige Nachlässe	(29)	(5)
Summe	(210.382)	(175.887)

NOTE 5.3 - SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

<i>(in TEUR)</i>	<u>30.06.2022</u>	<u>31.12.2021</u>
Verrechnungskonto für Wertpapiergeschäfte	13	13
Vorausbezahlte Kosten	96.597	93.938
Diverse andere Debitoren	111.380	115.388
Summe brutto	207.990	209.339
Wertminderungen	(3.169)	(2.696)
Summe netto	204.821	206.643

Unter „Sonstige Vermögenswerte“ sind zum 30. Juni 2022 im Wesentlichen Vorräte, offene Forderungen aus operating Leasingverhältnissen und Provisionsforderungen ausgewiesen.

Übersicht der nicht wertberechtigten überfälligen Forderungen:

<i>(in TEUR)</i>	<u>30.06.2022</u>
30 bis 60 Tage überfällig	-
61 bis 90 Tage überfällig	-
91 bis 180 Tage überfällig	-
Länger als 181 Tage überfällig	-

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2022	31.12.2021
Erhaltene Einlagensicherungen	-	-
Abrechnungskonten für Transaktionen mit Wertpapieren	9.601	3.212
Leistungen an Arbeitnehmer	2.388	3.504
Leasing-Verbindlichkeiten	19.160	20.439
Ertragsabgrenzungen	24.796	30.873
Diverse andere Kreditoren	179.686	116.774
Summe	235.631	174.802

In den diversen anderen Kreditoren sind im Wesentlichen bereits geleistete Aufwände und Verbindlichkeiten aus dem mit dem Organträger Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag ausgewiesen.

NOTE 6 - PERSONALKOSTEN UND LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

PERSONALKOSTEN

<i>(in TEUR)</i>	01.01.2022- 30.06.2022	2021	01.01.2021- 30.06.2021
Arbeitnehmerentgelt	(28.231)	(55.242)	(28.411)
Sozialbeiträge und Lohnsteuern	(5.158)	(10.593)	(5.281)
Nettopensionsaufwand - Sondervermögen	(85)	(197)	(108)
Nettopensionsaufwand - leistungsorientierter Pensionsplan	(280)	(634)	(421)
Gewinnbeteiligung und Prämien der Arbeitnehmer	(132)	-	-
Summe	(33.886)	(66.666)	(34.221)
<i>inkl. Nettoaufwand aus anteilsbasierten Vergütungen</i>	(132)	-	-

ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

<i>(in TEUR)</i>	Bestand zum 31.12.2021	Zuführ- ungen	Verfügbare Wertaufhol- ungen	Nettozu- führungen	Vorgenom- mene Wertaufhol- ungen	Sonstige Änder- ungen	Bestand zum 30.06.2022
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	34.339	717	(1.244)	(527)	0	(149)	33.663

NOTE 7 - ERTRAGSSTEUERN

Durch Abschluss des Gewinnabführungsvertrags vom 7. September 2016 zwischen der Société Générale Effekten GmbH (Organgesellschaft) mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt (Organträger) besteht rückwirkend zum 1. Januar 2016 eine ertragsteuerliche Organschaft mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt. Durch die Errichtung der ertragsteuerlichen Organschaft weist die Société Générale Effekten GmbH in ihrem Abschluss keine Steuerlatenzen außer den direkt unter Eigenkapital bilanzierten Gewinnen und Verlusten im Zusammenhang mit der Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aus.

In den Steueransprüchen sind vorausbezahlte Steuern an das Finanzamt enthalten, auf die entsprechende Rückerstattungsansprüche seitens der Gesellschaften bestehen.

NOTE 8 - EIGENKAPITAL

Der Konzern verfügt zum 30. Juni 2022 über ein Eigenkapital in Höhe von 62,0 Mio. EUR. Es setzt sich aus dem gezeichneten Kapital von 26 TEUR (1. Januar 2022: 26 TEUR) sowie dem nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Gewinnvortrag der SGE in Höhe von 1,1 Mio. EUR zusammen. Hinzu kommen die konsolidierungsbedingten Konzernrücklagen in Höhe von 13,7 Mio. EUR sowie das Halbjahreskonzernergebnis 2022 in Höhe von 7,0 Mio. EUR sowie nicht realisierte oder latente Kapitalgewinne und -verluste in Höhe von 22,0 Mio. EUR. Hinzu kommen noch die Anteile ohne beherrschenden Einfluss von 18,2 Mio. EUR.

Die Konzernrücklagen bestehen im Wesentlichen aus Konsolidierungsfaktoren, wie der Eliminierung der konsolidierten Beteiligungen und der entsprechenden Eigenkapitalbestände sowie der Ergebnisabführung von Ergebnissen der Tochtergesellschaften. Da die Beteiligungsbuchwerte durch Berücksichtigung von stillen Reserven das bilanzierte Eigenkapital der übertragenen Gesellschaften übersteigen, führt dies im IFRS Konzernzwischenabschluss zu einer Minderung der Konzernrücklagen. Die Beteiligungsbuchwerte wurden im Rahmen des Einzelabschlusses der Société Générale Effekten GmbH des Geschäftshalbjahres 2022 auf ihre Werthaltigkeit geprüft.

Die Konzernrücklagen werden durch die Ergebnisabführung von Ergebnissen der Tochtergesellschaften an den Organträger Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt nur am Jahresende beeinflusst.

Die Veränderungen des Eigenkapitals während des Geschäftshalbjahres sind aus der Darstellung der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

In Abhängigkeit von der Konzernmutter steuern die einzelnen Konzerngesellschaften ihren Eigenkapitalbedarf.

Die Tochtergesellschaft BDK steuert ihren Eigenkapitalbedarf in Abhängigkeit von den aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen.

NOTE 9 - ZUSÄTZLICHE ANGABEN

NOTE 9.1 - SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Konzern verfügt, wie nachstehend beschrieben, über drei berichtspflichtige Segmente, die die strategischen Geschäftsfelder des Konzerns darstellen. Die Segmente bieten unterschiedliche Produkte und Dienstleistungen an und werden getrennt voneinander gesteuert. Die nachstehende Zusammenfassung beschreibt die Geschäftsbereiche in jedem berichtspflichtigen Segment des Konzerns.

Berichtspflichtige Segmente	Geschäftsbereiche
Global Banking and Investor Solutions	Gegenstand des Geschäftsbereichs ist die Emission von Optionsscheinen und Zertifikaten über die Muttergesellschaft des Konzerns Société Générale Effekten GmbH. Der Verkauf erfolgt an Kontrahenten, die allesamt 100%ige Tochtergesellschaften der Muttergesellschaft Société Générale S.A., Paris, oder die Muttergesellschaft selbst sind.
Financial Services to Corporates and Retails	Das Segment umfasst alle Tätigkeiten im Rahmen einer herstellerunabhängigen Leasinggesellschaft. Dazu gehört das Anbieten von Finanzierungslösungen und Dienstleistungen rund um das Automobil an KFZ-Händler und seine Kunden. Die Produktpalette deckt alle Finanzprozesse im Autohaus ab, wie Absatzfinanzierung und -leasing, Einkaufsfinanzierung und Versicherungen. Zusätzlich dazu werden den KFZ-Händlern intelligente IT-Lösungen angeboten, wie Webservices und einem selbst entwickelten POS-System.
Asset Management	Dieser Geschäftsbereich umfasst die Verwaltung von Investmentfonds im Rahmen des sogenannten Master KVG Modells sowie das Insourcing der Fondsadministration von anderen Kapitalverwaltungsgesellschaften. Weiterhin werden Direktanlagen administriert. Die Erbringung dieser Dienstleistungen erfolgt im Wesentlichen an europäische Kunden.

	Global Banking and Investor Solutions			Financial Services to Corporates and Retails			Asset Management			Konzern		
(in TEUR)	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2021	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2021	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2021	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2021
Nettobankergebnis	(9.276)	(7.751)	(1.827)	87.891	168.608	81.659	10.317	26.454	13.917	88.932	187.311	93.749
Verwaltungsaufwendungen	43	207	182	(41.967)	(81.575)	(39.296)	(16.848)	(32.778)	(17.783)	(58.772)	(144.146)	(56.897)
Bruttobetriebsergebnis	(9.233)	(7.544)	(1.645)	45.924	87.033	42.363	(6.531)	(6.324)	(3.866)	30.160	73.165	36.852
Risikokosten	-	-	-	(4.008)	(2.805)	(1.144)	-	-	-	(4.008)	(2.805)	(1.144)
Betriebsergebnis	(9.233)	(7.544)	(1.645)	41.916	84.228	41.219	(6.531)	(6.324)	(3.866)	26.152	70.360	35.708
Nettogewinne oder -verluste aus sonstigen Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-	1	(984)	-	1	(984)	-
Wertminderung des Firmenwertes	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	(9.233)	(7.544)	(1.645)	41.916	84.228	41.219	(6.530)	(7.308)	(3.866)	26.153	69.376	35.708
Ertragssteuern	-	-	-	813	-	-	(1)	-	-	812	-	-
Nettoergebnis aller Unternehmen des Konsolidierungskreises	(9.233)	(7.544)	(1.645)	42.729	84.228	41.219	(6.531)	(7.308)	(3.866)	26.965	69.376	35.708
Anteil ohne beherrschenden Einfluss	-	-	-	20.012	1.678	(311)	-	-	-	20.012	1.678	(311)
Nettoergebnis (Anteil der Gruppe)	(9.233)	(7.544)	(1.645)	22.717	82.550	41.530	(6.531)	(7.308)	(3.866)	6.953	67.698	36.019
Vermögenswerte	2.097.146	2.775.740	2.742.236	5.698.906	5.681.817	5.947.530	150.355	154.663	145.701	7.946.407	8.612.220	8.835.467
Verbindlichkeiten	2.598.227	3.268.661	3.239.997	5.186.914	5.239.699	5.484.549	99.306	83.903	95.303	7.884.447	8.592.263	8.819.849

Abweichungen in den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zur Bilanz von Einzelunternehmen der Segmente ergeben sich aus Konsolidierungssachverhalten.

NOTE 9.2 - SONSTIGE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

<i>(in TEUR)</i>	01.01.2022- 30.06.2022	2021	01.01.2021- 30.06.2021
Mieten	(592)	(1.267)	(605)
Steuern	3	(249)	(218)
IT & Telekom	(6.854)	(14.585)	(7.132)
Beratung	(3.714)	(6.479)	(3.469)
Sonstige	(10.702)	(18.340)	(8.029)
Summe	(21.859)	(40.920)	(19.453)

NOTE 9.3 - RÜCKSTELLUNGEN

Die in der Bilanz erfassten Rückstellungen umfassen zum 30. Juni 2022 im Wesentlichen Rückstellungen für Leistungen an Mitarbeiter und Rückstellungen für Wagnisse. Demnach sind die potenziellen Ausflüsse aus diesen Sachverhalten von kurzfristiger Natur (innerhalb von 12 Monaten). Verbindlichkeiten für Leistungen an Arbeitnehmer sind durch ihr Eintrittsdatum von Unsicherheit geprägt.

Aufgliederung der wesentlichen Rückstellungen zum Bilanzstichtag:

<i>(in TEUR)</i>	Rückstell- ungen zum 31.12.2021	Zuführ- ungen	Verfügbare Wertaufhol- ungen	Nettozuführ- ungen	Vorgenom- mene Wertaufhol- ungen	Sonstige Änder- ungen	Rückstell- ungen zum 30.06.2022
Rückstellungen für Kreditrisiko der außerbilanziellen Verpflichtungen (siehe Note 4.8)	1.361	96	(9)	87	-	-	1.448
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer (siehe Note 6)	34.339	717	(1.244)	(527)	-	(149)	33.663
Sonstige Rückstellungen	63.066	-	349	349	-	(166)	63.249
Summe	98.766	813	(904)	(91)	-	(315)	98.360

Innerhalb des Risikomanagementprozesses wird die Risikoinventur mindestens einmal jährlich aktualisiert und umfasst alle relevanten Risikokategorien, die für BDk / ALD LF wesentlich sind.

Für einige dieser Risiken werden Rückstellungen gebildet (Kreditrisiko, Restwertrisiko, Operationelles Risiko) und alle diese Risikokategorien werden grundsätzlich mit Eigenkapital in der Risikotragfähigkeitsrechnung abgedeckt.

NOTE 9.4 - LEASINGVERHÄLTNISSE

Der Konzern nimmt die Rolle des Leasinggebers über die Tochtergesellschaft ALD Lease Finanz GmbH, Hamburg, ein. Diese wurde als herstellerunabhängige Leasinggesellschaft gegründet, die sich auf das Leasingangebot für Kraftfahrzeuge spezialisiert hat. Gemeinsam mit Kooperationspartnern, insbesondere der Tochtergesellschaft Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe GmbH (BDK), werden Finanzierungslösungen und Dienstleistungen rund ums Automobil angeboten. Die Produktpalette deckt alle Finanzprozesse im Autohaus ab: Absatzfinanzierung und -leasing, Einkaufsfinanzierung und Versicherungen, die die Bindung der Kunden an das Autohaus erhöhen und somit die Ertragschancen steigern.

<i>(in TEUR)</i>	Immaterielle Vermögenswerte	Immaterielle Vermögenswerte in Bau	Betriebliche Sachanlagen (ohne Vermögenswerte aus Operating Leasing-Verhältnissen)	Vermögenswerte aus Operating Leasing-Verhältnissen	Investitionsvermögen	Nutzungsrechte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand zum 31. Dezember 2021	23.195	-	10.951	734.330	-	26.262	794.738
Zugänge	270	-	1.250	63.431	-	318	65.269
Abgänge	-	-	(26)	(122.365)	-	(378)	(122.769)
Sonstige Bewegungen	-	-	-	-	-	-	-
Stand zum 30. Juni 2022	23.456	-	12.175	675.396	-	26.202	737.238
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungs-aufwendungen							
Stand zum 31. Dezember 2021	(20.586)	-	(6.248)	(189.793)	-	(5.882)	(222.509)
Planmäßige Abschreibungen	(688)	-	(868)	(41.927)	-	(1.468)	(44.951)
Wertminderungsaufwand	-	-	-	(850)	-	-	(850)
Wertaufholungen/ Abgänge	-	-	26	51.259	-	218	51.503
Sonstige Bewegungen	-	-	-	-	-	-	-
Stand zum 30. Juni 2022	(21.274)	-	(7.090)	(181.311)	-	(7.132)	(216.807)
Buchwerte							
Zum 31. Dezember 2021	2.609	-	4.703	544.537	-	20.380	572.229
Stand zum 30. Juni 2022	2.191	-	5.085	494.085	-	19.070	520.431

LEASINGVERHÄLTNISSE ALS LEASINGGEBER
OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSE

KÜNFTIGE MINDESTLEASINGZAHLUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2022	31.12.2021
Aufschlüsselung der Gesamtsumme der zu erhaltenden Mindestzahlungen	-	-
<i>fällig in weniger als einem Jahr</i>	270.528	275.185
<i>fällig in einem bis fünf Jahren</i>	284.228	320.102
<i>fällig in mehr als 5 Jahren</i>	9.993	-
Summe der zu erhaltenden künftigen Mindestzahlungen	564.749	595.287

DETAILS DER LEASING-AUFWENDUNGEN UND ERTRAG AUS UNTERLEASING

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2022			
	Immobilien	Computer- Ausstattung	Sonstige	Summe
Leasing	(1.096)	(514)	(396)	(2.006)
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	(24)			(24)
Abschreibungsbetrag für das Nutzungsrecht zugrunde liegender Vermögenswerte	(1.072)		(396)	(1.468)
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	-		-	-
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert		(514)		(514)
Aufwand für variable Leasingzahlungen				-
Unterleasing	(1)	-	-	(1)
Ertrag aus Unterleasing von Nutzungsrechten	(1)			(1)

NOTE 10 - ANGABEN ZU WESENTLICHEN RISIKEN

Bezüglich der allgemeinen Organisation des Risikomanagements verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernlagebericht zum 30. Juni 2022.

ADRESSENAUSFALLRISIKEN

Übersicht der Adressenausfallrisiken nach Bilanzposten auf Grundlage der Buchwerte.

<i>(in TEUR)</i>	30.06.2022
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte	2.173.074
Hedging Derivate	32.108
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	188.379
Kredite und Forderungen an Kunden	4.373.202
Steueransprüche	1.285
Forderungen aus Finanzierungsleasing	451.538
Sonstige Vermögenswerte	204.821
Summe	7.424.407

Außerdem bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen an Kunden mit einem Nominalvolumen i.H.v. 268,2 Mio. EUR, davon sind 189,1 Mio. EUR Auto Kredit und 79,1 Mio. EUR Autoleasing.

Wesentliche Adressenausfallrisiken resultieren ausschließlich aus dem Segment Financial Services to Corporates and Retails.

In der Schätzung des aufsichtsrechtlichen Kapitalbedarfs für die Berechnung der risikogewichteten Aktiva (Risk Weighted Assets, RWA) sowie des erwarteten Verlusts (Expected Loss, EL) d.h. des Verlustes, der in Anbetracht der Qualität der Transaktion, der Solidität des Kontrahenten und sämtlicher Maßnahmen entstehen könnte, die zur Eindämmung des Risikos ergriffen wurden, erfolgt die Zuordnung der RWA-Gewichte anhand von Kundenkategorien.

Der Credit-Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99.90% zum 30. Juni 2022 stellt sich wie folgt dar:

<i>(in MEUR)</i>	Absatzfinanzierung			Credit Value at Risk
	EAD	Erwarteter Verlust	Unerwarteter Verlust	
Privatkunden	3.282,5	8,6	20,1	28,7
Gewerbekunden	681,6	7,1	18,1	25,2
Gesamtportfolio	3.964,1	15,7	38,2	53,9

<i>(in MEUR)</i>	Händlerfinanzierung			
	EAD	Erwarteter Verlust	Unerwarteter Verlust	Credit Value at Risk
Ohne Herstellergarantie	463,8	6,9	19,7	26,6
Mit Herstellergarantie	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtportfolio	463,8	6,9	19,7	26,6

<i>(in MEUR)</i>	Leasing			
	EAD	Erwarteter Verlust	Unerwarteter Verlust	Credit Value at Risk
Privatkunden	294,7	1,9	7,4	9,4
Gewerbekunden	679,7	4,9	17,1	22,1
Gesamtportfolio	974,4	6,9	24,6	31,5

Bei der Händlerfinanzierung wird das regresslos innerhalb des übergeordneten Konzerns verkaufte Portfolio nicht in der Berechnung berücksichtigt.

Das Portfolio des Konzerns in der Absatzfinanzierung teilt sich auf Privat- und Gewerbekunden auf. Als Gewerbekunden werden hierbei Kleingewerbetreibende und Selbständige erfasst. Infolge einer breiten Streuung ergeben sich vergleichsweise niedrige Einzelrisiken. Rund 86% der Darlehensverträge haben ein Kreditvolumen von bis zu 25.000 EUR.

Das Händlerfinanzierungsportfolio umfasst 927 Händler mit gewährten Kreditlinien in Höhe von insgesamt 1.064 Mio. EUR, davon rund 54% bis zu 1.000 Mio. EUR. Ende Juni 2022 belief sich der in Anspruch genommene Teil dieser Kreditlinie auf 464 Mio. EUR.

MARKTPREISRISIKEN

Alle Marktpreisrisiken aus emittierten Optionsscheinen und Zertifikaten sind durch Deckungsgeschäfte mit der Société Générale S.A., Paris, vollständig abgesichert. Preisänderungsrisiken, Währungsrisiken sowie Zinsänderungsrisiken bestehen daher nicht.

Zu den Marktpreisrisiken aus dem Leasinggeschäft des Konzerns gehören im Wesentlichen die durch den Konzern übernommenen Restwertrisiken. Im Geschäftshalbjahr wurden bei 52% der Neuverträge das Restwertrisiko übernommen (Vorjahr 57%). Damit beträgt der Anteil der Fahrzeuge für die das Restwertrisiko getragen wird, bei 52% des Gesamtvolumens (Vorjahr 57%).

Werden die Restwertrisiken übernommen, liegt grundsätzlich ein Operating-Leasingverhältnis vor und das Leasingverhältnis führt bilanziell zu keiner Abbildung eines Finanzinstruments. Bei einer Absicherung des Restwertrisikos (i.d.R. über Garantien bzw. Rückkaufvereinbarungen mit Händlern) erfolgt eine Finance Lease Klassifizierung und damit der bilanzielle Ausweis eines Finanzinstruments. Das Finanzinstrument selbst unterliegt somit jedoch keinem Marktpreisrisiko, lediglich möglichen Adressenausfallrisiken von Garantien.

RISIKEN AUS DER CORONA-KRISE

Die Corona-Pandemie führt weltweit zu erhöhten operationellen Risiken. Um diese Risiken zu minimieren, sind im Rahmen des Risikomanagements im ersten Geschäftshalbjahr 2022 bereits folgende Maßnahmen getroffen worden:

- Business Continuity Management (BCM) und Business Continuity Pläne aktivieren
- Outsourcing-Management
- Sicherstellung Schutz von Mitarbeitern, die zu einer Risikogruppe gehören
- Identifizierung von Risiken und Generierung von Informationen durch Bundesministerium für Gesundheit und Robert Koch Institut, BzGA. Gesundheitsämter
- Identifizierung der Risiken aus den Risikoländern (Frankreich als Sitz des Mutterunternehmens sowie Länder von Geschäftspartnern, Servicecentern)
- Vorsorge in der Hygiene, um Übertragungswege zu ermitteln und zu unterbrechen
- Ermöglichung von Homeoffice
- Dienstreisen vermeiden bzw. komplett einstellen
- Videokonferenzen ermöglichen
- Ermöglichung von social distancing in Geschäftsräumen

Die potenziellen hohen wirtschaftlichen Risiken, die dem Konzern entstehen könnten, sind:

- Umsatzeinbrüche
- Forderungsausfälle
- Liquiditätsrisiken
- (Markt-) Preisrisiken
- Geschäfts- und Reputationsrisiken

Die Risiken durch das COVID 19 Virus, der Ukraine-Russland-Konflikt, sowie die steigende Inflation werden die wirtschaftliche Erholung stark beeinflussen. Dementsprechend sehen wir kurz- bis mittelfristig Risiken auf den Finanzmärkten verbunden mit einer hohen Volatilität. Aufgrund der aktuellen Ausnahmesituation ist eine valide Prognose auf durch die Krise entstehende Risiken derzeit nicht möglich (siehe hierzu auch die Ausführungen im Konzernlagebericht im Abschnitt Chancenbericht).

LIQUIDITÄTSRISIKO

Der Konzern refinanziert sich im Wesentlichen über Unternehmen des übergeordneten Konzerns. Grundsätze und Regeln für das Management des Liquiditätsrisikos werden auf Ebene der Instanzen der Société Générale S.A., Paris, festgelegt.

Zum 30. Juni 2022 bestand eine Kreditlinie der SG Effekten mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt in Höhe von 10 Mio. EUR, welche zu 2,3 Mio. EUR gezogen wurde, sowie Kreditlinien im Segment

Financial Services to Corporates and Retails in Höhe von 7.325 Mio. EUR, von denen 2.289 Mio. EUR nicht in Anspruch genommen wurden.

Vorrangige Zielsetzung des Managements des Liquiditätsrisikos ist die Sicherstellung der Refinanzierung ihrer Aktivitäten zu optimalen Kosten, bei gleichzeitiger Steuerung des Liquiditätsrisikos und Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. Das System zur Liquiditätssteuerung ermöglicht die Schaffung einer Zielstruktur bestehend aus Aktiva und Passiva für die Bilanz, die mit der vom Verwaltungsrat festgelegten Risikobereitschaft im Einklang steht.

- Die Struktur der Aktiva muss es den Geschäftsfeldern ermöglichen, ihre Tätigkeit liquiditätssparend und in Übereinstimmung mit der Struktur des Zielwerts der Passiva zu entwickeln. Diese Entwicklung muss die Einhaltung der innerhalb der Gruppe festgelegten Liquiditätsengpässe (bei einem statischen oder einem Stressszenario) sowie die aufsichtsrechtlichen Anforderungen beachten.
- Die Struktur der Passiva hängt von der Fähigkeit der Geschäftsfelder ab, finanzielle Mittel bei Kreditinstituten und Kunden aufzunehmen, sowie von der Fähigkeit der Gruppe, unter Beachtung ihrer Risikobereitschaft dauerhaft finanzielle Mittel auf den Märkten aufzunehmen. Das Steuerungssystem stützt sich auf eine Messung und Begrenzung der Liquiditätsengpässe der Geschäftsfelder in Referenzszenarien oder in Stress-Situationen, ihres Finanzierungsbedarfs bei der Gruppe, der von der Gruppe auf dem Markt aufgenommenen Finanzierung, der zur Verfügung stehenden geeigneten Vermögenswerte und des Beitrags der Geschäftsfelder zu den aufsichtsrechtlichen Kennzahlen.
- Die Geschäftsfelder müssen statische Engpässe bei fehlender oder geringer Liquidität im Rahmen der Durchführung ihrer Aktivitäten beachten, indem sie sich an die zentrale Treasury-Abteilung der Muttergesellschaft wenden. Diese kann ggf. eine Umwandlungs-/Gegenumwandlungsposition aufrechterhalten, die sie im Rahmen der ihr auferlegten Risikogrenzen überwachen, verwalten und steuern muss.
- Die auf der Grundlage systemischer, spezifischer oder kombinierter Szenarien ermittelten internen Liquiditätsstresstests werden auf Ebene der Muttergesellschaft begleitet. Sie werden verwendet, um sicherzustellen, dass der vom Verwaltungsrat festgelegte Zeithorizont für das Fortbestehen des Unternehmens eingehalten wird und um die Höhe der Liquiditätsrücklage zu kalibrieren. Sie werden von einem Notfallplan (Contingency Funding Plan) flankiert, der im Falle einer Liquiditätskrise zu ergreifenden Maßnahmen vorsieht.
- Der Finanzierungsbedarf der Geschäftsfelder (kurz- und langfristig) wird gemäß den Zielsetzungen im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung und in Übereinstimmung mit den Kapazitäten und Zielsetzungen für die Fremdkapitalaufnahme der Gruppe begrenzt.
- Ein Plan der langfristigen Refinanzierung wird erstellt, um zukünftige Rückzahlungen abzudecken und das Wachstum der Geschäftsfelder zu finanzieren.

- Die kurzfristigen finanziellen Mittel des Konzerns werden so dimensioniert, dass sie den kurzfristigen Bedarf der Geschäftsfelder während der dem Anlagemanagement entsprechenden Zeithorizonte und im Rahmen der für das Geschäft geltenden Auflagen finanzieren können. Wie oben erwähnt, werden sie entsprechend der Liquiditätsrücklage auf der Aktivseite dimensioniert, im Einklang mit dem festgelegten Überlebenshorizont unter Stressbedingungen sowie der Zielsetzung für die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen (LCR/NSFR).
- Schließlich werden die Liquiditätskosten durch die interne Refinanzierungsskala begrenzt. Die den Geschäftsfeldern zugewiesenen Finanzierungen werden diesen auf der Basis von Skalen in Rechnung gestellt, die die Liquiditätskosten des Konzerns widerspiegeln. Ziel dieses Systems ist die Optimierung der Nutzung externer Finanzierungsquellen durch die Geschäftsfelder. Es dient dazu, das Gleichgewicht der Finanzierung in der Bilanz zu steuern.

Nach Einschätzung der einzelnen Konzernunternehmen sowie aus Sicht des Société Générale Effekten GmbH Konzerns sind derzeit keine Liquiditätsrisiken für den Konzern erkennbar.

Zum 30. Juni 2022 weisen die Forderungen und Verbindlichkeiten des Konzerns folgende Fälligkeiten auf:

Forderungen:

<i>(in TEUR)</i>	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	30.06.2022
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte	54.323	913.171	740.260	465.320	2.173.074
Hedging Derivate	32.108	-	-	-	32.108
Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten	172.297	3.380	8.452	4.250	188.379
Kredite und Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten	656.857	1.174.580	2.476.652	65.113	4.373.202
Forderungen aus Finanzierungsleasing	40.903	116.403	297.156	(2.924)	451.538
Sonstige Vermögenswerte	197.199	255.986	262.167	12.754	728.106
Summe Forderungen	1.153.686	2.463.520	3.784.687	544.513	7.946.407

Verbindlichkeiten:

<i>(in TEUR)</i>	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	30.06.2022
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Verbindlichkeiten	50.756	885.347	698.665	456.980	2.091.748
Hedging Derivate	-	-	-	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	183.242	480.387	61.195	-	1.624.824
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	590.199	790.770	2.249.168	203.612	3.833.749
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	135	-	-	-	135
Sonstige Verbindlichkeiten	150.738	97.461	66.504	19.288	333.991
Summe Verbindlichkeiten	975.070	2.253.965	3.975.532	679.880	7.884.447

RISIKEN AUS RECHTSSTREITIGKEITEN

Die Société Générale Securities Services GmbH hat für einen laufenden Fall durch eine Garantie der Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt, ausreichend Vorsorge getroffen. Die Société Générale Securities Services GmbH sowie die Société Générale Effekten GmbH sind durch die Garantie für diesen Fall wirtschaftlich nicht belastet. Die Société Générale Securities Services GmbH hat daher eine Nettobilanzierung der ungewissen Verbindlichkeit in Höhe von 60 Millionen EUR mit der Garantie, die eine Gesamthöhe von 110 Millionen EUR hat, vorgenommen. Die Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sind somit ausreichend abgedeckt.

NOTE 11 - GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als dem Konzern nahestehende Personen im Sinne des IAS 24 gelten natürlichen Personen sowie Unternehmen, welche der Konzern beherrscht oder auf die sie einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, bzw. durch welche die Gruppe selbst beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst wird.

Zu den nahestehenden Parteien des Konzerns gehören:

- Personen in Schlüsselpositionen sowie deren nahe Familienangehörige,
- Das übergeordnete Mutterunternehmen Société Générale sowie Unternehmen derselben Unternehmensgruppe,
- Unternehmen derselben Unternehmensgruppe der Société Générale Effekten GmbH (Tochterunternehmen).

GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

Als Mitglieder des Unternehmens in Schlüsselpositionen werden bei der SG Effekten GmbH die Geschäftsführer angesehen. Bis zum 30. Juni 2022 haben die Geschäftsführer eine Vergütung von 21.6 TEUR als kurzfristig fällige Leistungen für das Vorjahr erhalten. Zum 30. Juni 2022 bestehen Verbindlichkeiten aus Gehältern von 9 TEUR gegenüber den Geschäftsführern.

Die derzeitigen Geschäftsführer Herr Helmut Höfer sowie Frau Nurten Spitzer-Erdogan sind Angestellte der Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt am Main (Muttergesellschaft der Société Générale Effekten GmbH). Frau Françoise Esnouf ist mit Wirkung vom 31. März 2022 im Ruhestand und als Geschäftsführerin der Société Générale Effekten GmbH abberufen.

GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT TOCHTERUNTERNEHMEN

Es fanden im Geschäftshalbjahr 2022 keine Geschäfte mit Tochterunternehmen statt, außer der Begleichung der Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 17.957 durch Société Générale Effekten GmbH gegenüber Société Générale Securities Services GmbH und der Einzahlung der Forderung in Höhe von TEUR 68.936, im Zusammenhang mit dem Gewinnabführungsvertrag für das Jahr 2021.

GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT UNTERNEHMEN DERSELBEN UNTERNEHMENSGRUPPE

Die Muttergesellschaft Société Générale Effekten GmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Société Générale Frankfurt, einer Zweigniederlassung der Société Générale S.A., Paris. Aus diesem Grund wird sie voll in den übergeordneten Konzernzwischenabschluss einbezogen. Gegenstand des Unternehmens ist die Emission von Optionsscheinen und Zertifikaten, die jeweils vollständig an die Muttergesellschaft Société Générale S.A., Paris, sowie an die Société Générale Option Europe S.A., Paris, verkauft werden. Sämtliche Kontrahenten sind 100%ige Tochtergesellschaften der Société Générale S.A., Paris, oder die Muttergesellschaft selbst. In Bezug auf die emittierten Optionsscheine und Zertifikate führt die Gesellschaft Deckungsgeschäfte mit der Société Générale S.A., Paris durch.

Eine Übersicht über die Beteiligungsunternehmen der Société Générale Effekten GmbH befindet sich in der Darlegung des Konsolidierungskreises (siehe in Note 2).

Transaktionen im Zusammenhang mit Unternehmen derselben Unternehmensgruppe:

<i>(in TEUR)</i>	Bestehende Salden zum 30.06.2022
Aktiva	(20.906.253)
Passiva*	20.292.650
Aufwendungen	3.643.592
Erträge	4.987.932

*Bei den Beträgen auf der Passiva sind Platzierungen an Dritte herausgerechnet.

NOTE 12 - TREUHANDGESCHÄFT

Neben den in der Bilanz aufgezeigten Geschäften agiert die Gruppe im Rahmen eines Treuhandvertrages mit der Alleingesellschafterin Société Générale S.A., Paris. In diesem Zusammenhang übernimmt die Société Générale Effekten GmbH im Rahmen der treuhänderischen Tätigkeit die Emission von Schuldtiteln im eigenen Namen und für Rechnung der Société Générale S.A., Paris. Den emittierten Zertifikaten aus Treuhandgeschäften stehen Deckungsgeschäfte in gleicher Höhe gegenüber. Aufgrund der fehlenden Verfügungsmacht der Gesellschaft kommt es zu keinem Ausweis in der Bilanz. Das Volumen der Treuhandgeschäfte bewertet zum Fair Value beträgt zum Stichtag 431.826 TEUR.

NOTE 13 - BEZÜGE DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt erhielt für die Arbeit jedes Geschäftsführers 600 EUR pro Monat. Damit belief sich die Gesamtvergütung der Geschäftsführer für das erste Geschäftshalbjahr 2022 auf 9 TEUR.

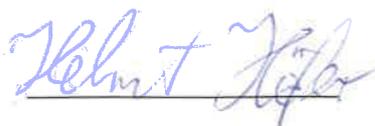
NOTE 14 - WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es haben sich seit dem Berichtsstichtag keine weiteren Ereignisse mit möglichen Auswirkungen auf die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ergeben.

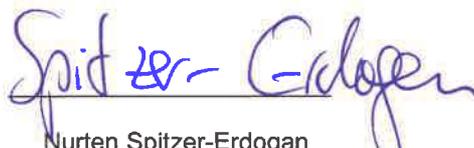
Frankfurt am Main, den 27. September 2022

Die Geschäftsführung

Société Générale Effekten GmbH



Helmut Höfer



Nurten Spitzer-Erdogan

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernhalbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 27. September 2022

Die Geschäftsführung

Société Générale Effekten GmbH



Helmut Höfer



Nürten Spitzer-Erdogan